Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs



Travertin und Tuff

Eine Brise Mittelmeerflair für den Garten

Die Gottesanbeterin

Gefräßige Jägerin der heimischen Insektenwelt

Werbung

Kleingärtner-Rätsel

Teil einer Würz- und Heilpflan- ze	7	Salapflan- ze, Pl. Kimono- gürtel	4	hanf (Faser- pflanze)	7	7	Filmschnitt		Singvogel (Weiden- laubsän- ger)	4	Speise- würze (Mostrich)	4	wirklich, tatsäch- lich	geblümt Weißpap- pel	7
5							V	V	V	1			arab. Arti- kel TLD von Malta	> V	
Spielkar- tenfarbe	2	ehemal. israel. Politiker (Teddy)		noch un- gebraucht römisch für 500	>			modern Pais (span. Zeitung)	>		Spielart beim Lotto Freund, französ.	> 9	V		
		V	Wander- schmetter- ling	> 7			8	∇			V			12	
Kfz-Zei- chen von Voitsberg	>		Malers Corinth	besitzan- zeigendes Fürwort			kurz für einen Ton- träger	>		Abkürzung für eine Himmels- richtung		Verban- nungsort Napoleons (Insel)	kerspr.)	>	
			V	V	6			Gemüse- pflanze	>	V	11	V	V		
Christ (Birnen- sorte) Hirschart	>				Initialen der Tsche- chowa		Erneuer- bare Ener- gien, Ab- kürzung	6. Ton der Grundton- leiter	\triangleright	von, eng- lisch	chem. Zeichen für Lithi- um	>		Initialen von Zola	ägypti- scher Son- nengott
		3	anderer Name für Oleander	>	V		V		4	V				V	V
englische Zahl	Ranken- gewächs	>											10		ADAM
	1	2	3		4	5	6		7	8	9		10	11	12

Das 2 Zonen Haus

Bei diesem Modell wurde ein mehrfach geäußerter Kundenwunsch realisiert. Wohn- bzw. Fernsehbereich getrennt vom Küchen- und Essbereich. Keiner stört den Anderen und jeder hat einen Zugang auf die Terrasse.



as Obergeschoss mit zwei phonetisch getrennten Zimmern, Bad und extra WC. Licht durchflutet den Innenraum über großzügige Verglasungen. Die Architektur vermittelt Ruhe und Geborgenheit. Balkon und/oder überdachte Terrasse können harmonisch integriert werden.

LUMAR Kleingartenwohnhäuser sind tech-

nisch auf dem letzten Stand und bestechen durch 2-fache Gipsfaserplatten bei Außenund Innenwänden, wodurch Dübel der Vergangenheit angehören.

Geschossdecke und Dach aus Vollholz sind ebenso Standard, wie eine hochwertige Ausstattung von renommierten Firmen wie Villeroy&Boch, Laufen, Hans Grohe, Vaillant, Kährs etc.

Gegen einen geringen Aufpreis werden auch Außen- und Innenwände in Vollholz geliefert.

Natürlich ist LUMAR Mitglied des österr. Fertighausverbandes, verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung und hat eine ausgezeichnete finanzielle Stabilität.

Tel.: (0043)0699 14 314 808 erwin. rudolf@lumar-haus.at www.lumar-haus.at

Inhalt

Allerlei

- 2 Kleingärtner-Rätsel
- 12 Mondkalender
- **13** Der Botanische Garten: Gärtnern im Klimawandel
- **14** Orchideenwanderung in Lilienfeld (NÖ)
- 30 Gartengestaltung: Travertin und Tuff
- **34** Gartenabenteuer: Vergoldete Zeiten
- 62 Buchtipp



Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Auch der November hat seinen Reiz
- 8 Ziergarten im November
- 16 Natur im Garten: Den Herbst fühlen

Gemüse & Kräuter

20 Der Gemüsegarten

Kulinarisches

- 19 Schlemmereck: Maronizeit!
- 50 Gesünder genießen: Steckrüben, alles andere als altmodisch

- 52 Huhn, Ente, Gans, Pute
- 56 Gesünder genießen: Tafeltrauben, heimische Rarität

Obstgarten

22 Die Entwicklungsphasen der Obstbäume

Pflanzengesundheit

24 Informationen für mehr Pflanzengesundheit

Umweltschutz

28 Umweltberatung: Nützlinge einsetzen - das ist "biologisch gärtnern"

Tiere

- **36** Vogelportrait: Schwarzspecht
- 38 Insektenportrait: Gottesanbeterin

Organisation

- 40 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 42 Schätzmeister
- 44 JHV des LV Wien
- 45 ÖBB-Landwirtschaft
- 46 Versicherungen
- 48 Fachberater

Zimmerpflanze

54 Phalaenopsis-Hybriden

Werbung

51 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das war ja heuer ein Oktober vom Feinsten, daher hoffe ich, dass Sie die notwendigen Arbeiten zur "Einwinterung" des Gartens nicht gänzlich verpasst haben – wobei das bei den milden Wintern in den letzten Jahren kein großes Problem darstellen sollte. Aber das Auspflanzen der Zwiebelblumen werden Sie wohl doch so ziemlich geschafft haben, und wenn nicht, dann haben Sie auch dafür noch Zeit. Das letzte Mal Mähen hat sich in den meisten Regionen natürlich auch verschoben, und das letzte Salathäuptel wird wohl geerntet, ausgewachsen und/oder von den Schnecken gefressen worden sein. Also alles wie gehabt, nur eben mit sommerlichen Temperaturen. Jetzt steht der November an und - ungewiss was er uns bringt, lasst uns eine gutgelaunte Runde im von derzeit Reiswanzen okkupierten Garten drehen, meint Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH ("Verlag") übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbeformen jeglicher Art ("Werbeeinschaltungen"). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.







Auch der November hat seinen Reiz

Wenn sich über Wochen die Sonne kaum blicken lässt und feuchtes, nebeliges Wetter alles in ein nasses Grau hüllt – dann genießen es nur die Wenigsten. Damit man nicht dem Novemberblues erliegt, sollte man trotzdem täglich einige Zeit im Freien verbringen – zumindest ein kurzer Spaziergang wäre ideal.

ie wissen ja: es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung. Gerade weil unser moderner Lebensstil uns die Jahreszeiten gar nicht mehr so miterleben lässt, ist es umso wichtiger, dass man hier einen Ausgleich sucht. Der Aufenthalt im Freien kann auch dazu beitragen, depressiven Verstimmungen vorzubeugen. Wenn dann zuhause eine warme Tasse Tee/Kaffee wartet bzw. man viel Zeit mit Familie und Freunden verbringen kann, ist dies eine feine Sache.

Manche stürzen sich im November auch intensiv in die Vorbereitungen auf Weihnachten - denn wenn der Hausputz und der Geschenkeeinkauf (oder das Selbstgebastelte) bereits erledigt sind, lässt sich die kommende Adventzeit viel entspannter erleben. Die Arbeit im Garten neigt sich dem Ende zu - zu tun gibt es trotzdem immer



etwas. Solange der Boden nicht gefroren ist, kann man immer noch (Obst)Bäume, Sträucher und vor allem Zwiebelpflanzen pflanzen. Auch der Gemüsegarten kann umgegraben werden, außerdem regelmäßig Unkraut entfernen und Schädlinge wie Wühlmäuse bekämpfen sowie Ordnung in Werkstatt, Haus & Garten und dem Überwinterungsquartier schaffen.



16. und 17. November Friert im November früh das Wasser, wird der Jänner umso nasser.

Solange der Boden nicht gefroren ist, kann man noch Pflanzen setzen. Besonders Obst und wurzelnackte Heckenpflanzen kommen ietzt noch in die Erde (bei wurzelnackten Pflanzen bitte sowohl die Wurzeln neu anschneiden, als auch die Krone zurückschneiden). Beim Obst sollte man natürlich nur robuste Arten wählen, die empfindlicheren kommen erst im Frühjahr in die Erde, und Wuchsformen, die dem Garten angepasst sind. Z.B. kleinerbleibende Unterlagen für kleinere Gärten bzw. Sonderformen wie Spalier- u. Säulenobst, Buschbäume bis hin zu Zwergsorten für die Topfkultur. Wichtig bei Neupflanzungen ist eine gute Verankerung und auch, dass man sie gründlich eingießt.

Wer zu Weihnachten selbstgemachten Lebkuchen oder Christstollen genießen möchte, sollte diese rechtzeitig backen, denn je nach Rezeptur sollten sie einige Wochen reifen.

18. und 19. November Elisabeth (19. 11.) sagt uns an, was der Winter für ein Mann.

Falls Sie noch Wurzelgemüse im Garten haben, dass Sie doch nicht draußen überwintern möchten, z.B. wegen den gefräßigen Wühlmäusen, kann man dies heute ernten. Karotten, Rote Rüben und Sellerie können z.B. in Sand eingeschlagen werden. Stücke, die sich nicht zum Einlagern qualifizieren, könnten gleich weiterverarbeitet werden, z. B. fermentiert oder als süßsauer eingelegtes Gemüse. Auch für selbstgemachte Suppenwürze sind diese Stücke prima geeignet.

Außerdem kann man sich heute um den Kompost kümmern. Z.B. alles, was in den letzten Wochen angefallen ist, kleinhäckseln und einen neuen Kompost starten. Oder man hat ein Hochbeet zum Auffüllen.

20. und 21. November Maria Opferung (21. 11.) klar und hell, naht ein strenger Winter schnell.

Jetzt kann man sich wieder einmal ausgiebig um die Zimmerpflanzen kümmern: Passt der Platz? Die Wärme? Die Helligkeit? Winterblühende Pflanzen benötigen eine leichte Düngegabe, bei Pflanzen mit staubigen Blättern sollte man diese entweder feucht abbrausen oder zumindest abstauben.

Jetzt kann man auch schon einen Adventkranz basteln, bzw. auch Gestecke und Dekorationen für Innen und Außen stecken.

Im Garten wäre eine Kontrolle des Winterschutzes sinnvoll - ob man wirklich alles warm eingepackt hat. Gerade frisch gepflanzte Stauden, Kräuter und Zweijährige

brauchen besonderen Schutz. Wenn möglich, greifen Sie zu ökologischen Materialien. Z.B. kann man Jute- oder Schafwollvlies anstelle von "Kunststoff"-Produkten wählen.

Übriggebliebene oder vergessene Blumenzwiebeln kann man an frostfreien Tagen immer noch setzen.

22. bis 24. November

Der Rasenmäher wird nach seiner letzten Fahrt gründlich gereinigt und eingewintert. Ideal ist es, wenn man jetzt bereits die Messer schleift, sodass man im Frühling jederzeit sofort wegstarten kann. Auch wenn man ihn in Fachwerkstätten bringt, ist es günstiger, es gleich zu tun. Auch die anderen Gartengeräte und Werkzeuge gehören gereinigt und gepflegt. Holzstiele kann man z.B. mit Leinöl einölen, eventuell kann man sie vorher auch sanft abschleifen um Schiefer zu vermeiden. Und natürlich sollte man kaputte Teile reparieren oder ersetzen.

Auf dem Rasen sind hoffentlich auch die letzten Blätter entfernt und bitte denken Sie daran, ihn bei Frost möglichst nicht zu betreten.

Heute ist auch ein günstiger Termin, um den "Weihnachtsputz" zu erledigen. Man benötigt weniger und auch weniger aggressive Putzmittel für ein perfektes Ergebnis. Und wer mit Mikrofasertüchern putzt, weiß, dass diese nur mit Wasser alles rein machen.

Für den guten und stimmungsvollen Duft sorgen dann ätherische Öle, Duftkerzen und Dekorationen/Gestecke mit Koniferengrün.

25. und 26. November Wie's um Katharina (25. 11.) trüb oder rein - so wird auch der nächste Februar sein.

Bei Obstbäumen kann ein Weißanstrich hilfreich sein. Er mindert die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, die zu Rissen in der Rinde führen. Die einfachste Variante ist hier neben fertigen Produkten eine Kalkmilch, man kann aber auch Lehm, Kuhfladen bis hin zu Ackerschachtelhalmtee oder Effektive Mikroorganismen zusetzen.

Als weitere wichtige Pflegemaßnahme gilt das Entfernen von krankem Obst und auch von befallenen Blättern. Dies reduziert den Krankheitsdruck fürs kommende Jahr! Vor allem bei jungen Obstbäumen sollte die





Baumscheibe über den Winter offen bleiben, denn Mulch lockt die Wühlmäuse noch mehr an.

Eingelagerte Kiwi kann man portionsweise in einem warmen Raum bei etwa 20 bis 22 °C nachreifen lassen - so hat man über einen längeren Zeitraum etwas.

27. und 28. November Friert's schon auf Virgilius (27. 11.), es auch im Märzen kalt sein muss.

Noch ist es nicht zu spät, ein Hochbeet anzulegen. Man kann dieses selber bauen (z. B. aus Holz), so kann man die Maße perfekt an seine Bedürfnisse anpassen, oder aber fertige Bausätze aus verschiedensten Materialien wie Beton, Eisen oder Aluminium kaufen. Jetzt gibt es auch noch genügend Material, um sie zu befüllen. Wobei idealerweise ganz unten einige grobe Materialien wie Äste, Zweige und dünne Baumstämme hineinkommen - noch idealer ist es, wenn Sie dies häckseln. Denn dadurch reduzieren sich die Hohlräume, sodass einerseits weniger nachsitzt und andererseits ein besserer

- 1 Samenstände von Reif überzogen.
- 2 Spaziergänge nicht nur im Garten.
- 3 Zimmerpflanzenpflege
- 4 Gepflegt und eingewintert.
- 5 Weihnachtsputz mit Biomitteln.





- **Beliebte Weihnachtssterne**
- Kresse als Brotbelag beliebt.

Bodenschluss gegeben ist und es nicht so leicht austrocknet. Dann, wenn verfügbar, Pferde-, Schaf-, Hühner- oder Rindermist. Danach kommt Grobkompost (alles, was jetzt anfällt). Jetzt im Herbst könnte man das gesamte Hochbeet damit befüllen, und erst im Frühjahr die letzten 30 Zentimeter "gute" Erde nachgeben. Nicht zu vergessen: einen Wühlmausschutz. Wer bereits ein Hochbeet hat, kann mit einem Aufsatz aus Glas oder z.B. Hohlkammerplatten ein "Frühbeet" machen - so verlängert man die Erntesaison bzw. kann nächstes Jahr auch früher wieder starten.

29. und 30. November Andreasschnee (30. 11.) tut Korn und Weizen weh'.

Jetzt haben Weihnachtskakteen, Alpenveilchen und vor allem die Weihnachtssterne (Euphorbia) wieder ihren großen Auftritt. Gerade letztere sind inzwischen neben dem klassischen Rot auch in vielen weiteren Farben erhältlich. Manche mögen es lieber dezent und edel (rot, rosa, creme), manche mögen es bunt und glitzernd. Bei passender Pflege können sie jahrelang Freude machen.

Neben einem gesunden "Ausgangsstück" und dem richtigen Standort (warm und hell) ist die Pflege nach der Blüte wichtig: sie werden dann um zirka 1/3 zurückgeschnitten, im Frühling umgetopft und können im Sommer sogar an einen halbschattigen Platz im Garten kommen. Sollen sie im nächsten Jahr wieder pünktlich in der Adventszeit blühen, muss man sie dann spätestens ab Ende August wieder dunkel stellen bzw. täglich mehrere Stunden z.B. mit einem großen Kübel abdecken. Falls sie Pflanzen kaufen, achten Sie bitte darauf, dass sie auch beim Transport gut geschützt sind, um Frostschäden zu vermeiden.

1. und 2. Dezember Fällt auf Eligius (1. 12.) ein kalter Wintertag, die Kälte wohl vier Monde dauern mag.

Wasch-, Gieß- und Putztag. Bei längerem trockenem und sonnigem Wetter benötigen die Immergrünen im Garten eventuell auch eine Gießgabe! Auch neu gepflanzte Pflanzen kann man bei Niederschlagsmangel einmal gründlich gießen.

Sobald Schnittlauch einmal durchgefroren ist, kann man ein Stöckerl eintopfen und im Haus antreiben.

Keimsprossen, Kresse und Microgreens anbauen. Frisches Grün liefert extrem wertvolle Stoffe für unsere Gesundheit!

Apropos Gesundheit: die Adventzeit war früher einmal eine weitere Fastenzeit. Vielleicht ist das eine Anregung, diese vier Wochen bewusster zu gestalten? Je nach persönlichen Vorlieben könnte man z.B. mehr Bewegung machen, weniger essen, naschen, rauchen, trinken; und dafür mehr und bewusster Zeit mit Familie und Freunden verbringen, Entspannungsübungen/Meditation in den täglichen Ablauf integrieren oder sich karitativ betätigen.

3. bis 5. Dezember

Zu Barbara werden traditionell Kirschenzweige geschnitten, aber auch andere frühblühende Zweige von z.B. Forsythien können genommen werden. Blühen sie bis Weihnachten auf, verheißt dies Glück im kommenden Jahr. Sollte der Winter bisher sehr mild gewesen sein, kann man die Zweige kurz für ein paar Stunden in die Gefriertruhe

legen. Durch den Kältereiz wird die Pflanze zum Blühen animiert.

Wie steht es mit Ihrer Gesundheit? Können Sie essen, was Sie wollen, oder landet jedes Kekserl umgehend auf Ihren Hüften? Wer sich mit dem Thema Ernährung befasst, verliert gerne dabei den Durchblick. Denn zu jedem "Trend" bzw. Empfehlung gibt es dutzende "Experten", die glaubwürdig dafür plädieren, und genauso viele, die mit guten Argumenten dagegenhalten. Wer so oft wie möglich selber kocht, am besten mit Produkten aus dem eigenen Garten oder aus der Region, ist hier schon mal im Vorteil. Denn beim Selberkochen weiß man, was drinnen ist. Und so gesehen sind auch ein paar selbstgebackene Kekse "besser" als so manches, welches man zum Kaufen bekommt. Heute ist übrigens ein guter Tag zum Backen.

Und wenn Sie Ihr eingelagertes Obst durchschauen und kleine Faulstellen entdecken – großzügig ausgeschnitten lässt es sich noch ohne weiteres für z.B. Kompott oder Apfelstrudel verwerten, und den Rest bekommen die Vögel.

6. bis 9. Dezember Regnet's an St. Nikolaus (6. 12.), wird der Winter streng - oh Graus.

Wer im Herbst Wintersteckzwiebel gesteckt hat, sollte diese bei schönem Wetter mit z.B. Fichtenreisig abdecken, damit sie nicht zu stark antreiben.

Da das Unkraut auch im Winter nicht lange Pause macht, sollte man, wenn möglich, weiterhin Unkraut jäten. Vor allem Wurzelunkräuter sollen jedesmal mit soviel wie möglich Wurzeln entfernt werden.

Diese Tage sind auch günstig, um Ordnung zu schaffen in Haus & Garten. Für Werkzeug- und Maschinenpflege. Um Rankgerüste/Stützvorrichtungen/Holzverbindungen etc. kontrollieren, bei Bedarf zu reparieren.

Desweiteren kann man z.B. Vogelhäuschen und Nistkästen bauen und nicht zu vergessen: Vögel zu füttern!

10. Dezember

Wer im Laufe des Jahres fleißig Saatgut geerntet hat, könnte dieses jetzt reinigen und aufbewahren. Vielleicht lassen sich damit auch kleine Weihnachtsgeschenke basteln? Z.B. selbst zusammengestellte Saatgutmischungen oder Saatgut von besonderen Raritäten/empfehlenswerten Sorten. Bei der Gelegenheit sollte auch gleich das alte Saatgut geprüft (mittels Keimprobe) und evtl. bereits eine Liste der zu besorgenden Sorten angelegt werden. Regionalsaatgut, also Saatgut, das sich in einer Region besonders bewährt hat und somit über Generationen immer weitergegeben wurde, ist dem vorzuziehen, das von komplett anderen klimatischen Gegenden kommt. Altes oder ungeeignetes Saatgut lässt sich übrigens ganz gut als Vogelfutter verwenden.

Vielleicht nützen Sie den kreativen Mondeinfluss auch, um die Notizen des vergangenen Gartenjahres zu "verarbeiten" oder sich um Fotos zu kümmern. Viele Menschen haben 1000e Bilder am Handy - als Fotobuch verarbeitet oder in Alben eingeklebt, kann man sie aber viel besser und wahrscheinlich auch öfters betrachten. Außerdem eignen sich Fotos immer sehr gut als Geschenk.

11. bis 13. Dezember

Das leere Glashaus kann jetzt gründlich gereinigt werden, ebenso leere Töpfe und Blumenkisterln. Stützstäbe von Paradeisern etc. sollte man auch reinigen und desinfizieren. Auch das Werkzeug und die Gartengeräte können jetzt gründlich gesäubert, gepflegt/ geölt und gewartet werden. So kommen sie rostfrei über den Winter.

Für frische Vitamine sorgen jetzt Kresse und Keimsprossen. Sie wachsen im warmen

Zimmer innerhalb weniger Tage heran.

Im Garten könnten immer noch Grünkohl, Rosenkohl und Lauch geerntet werden. Auch Vogerlsalat kann für frisches Grün sorgen.

Eventuell nochmals Kontrolle im Garten, ob alle Wasserstellen wie zum Beispiel Regentonnen entleert sind, das Wasser abgedreht ist und Dachrinnen etc. vom Laub befreit sind.

Diese Tage sind auch wirksam, wenn es um Pflanzenschutz geht. Alle gefährdeten Pflanzen - neben Zimmerpflanzen z. B. auch überwinternde Kübelpflanzen - gründlich kontrollieren und bei Bedarf gleich behandeln. Bei der Gelegenheit kann man gleich den Bestand an Pflanzenschutzmitteln durchgehen. Abgelaufenes gehört fachgerecht entsorgt und der Bestand kann mit den häufig verwendeten Präparaten aufgefüllt werden.

14. und 15. Dezember

Der Rumtopf, der im Laufe des Sommers angelegt wurde, ist jetzt reif zum Verkosten. Das Gleiche gilt auch für selbstgemachte Liköre. Wer im Sommer z. B. Beerenobst eingefroren hat, kann dieses jetzt weiterverarbeiten, z. B. zu Säften oder auch Marmeladen. Dadurch können sich spannende Kombinationen ergeben. Auch das Obstlager gehört laufend kontrolliert.

Denken Sie daran: "An Apple a day, keeps the doctor away" – dieser Spruch hat immer noch seine Gültigkeit. Vor allem, wenn der Apfel aus dem eigenen Garten stammt, oder





auch aus der Region, und wenn's dann noch ein Bioapfel ist, ist es auch für die Umwelt besonders ideal; und natürlich für Ihre Gesundheit. Als verantwortungsbewusster Konsument wäre es löblich, die regionalen Betriebe zu unterstützen; auch für den ökologischen Fußabdruck ist es sinnvoller, im Winter Äpfel aus der Region als Bioerdbeeren aus Chile zu kaufen.

- 8 Samen sammeln und beschriften.
- Hurra, der Rumtopf ist "fertig".





Mit nasskaltem Wetter und Herbststürmen klopft die kalte Jahreszeit an die Tür und der Garten bereitet sich auf den Winterschlaf vor. Jetzt ist Zeit für die Winterblüher in unseren Gärten.

Winterblüher **Die Christrose**

Die Blüten der Christrose sind weiß, teilweise auch rot überlaufen. Sie haben fünf Blütenblätter und gelbe Staubblätter. Die Blütezeit ist sehr früh im Jahr, von Dezember bis Februar. Nach dem Verblühen wird die Blüte grünlich. Die ledrigen Blätter sind immergrün, langgestielt und sieben- bis neunteilig. Die Christrose wird 15 bis 30 Zentimeter hoch.

Die Pflanze wächst im südlichen Mitteleuropa, in Südeuropa sowie in den südlichen und östlichen Kalkalpen. In Deutschland findet man sie nur in den Berchtesgadener Alpen. Sie benötigt kalk- und humusreiche sowie steinige Böden und ist sehr selten.

Als Heilpflanze zog man sie früher in Gärten, von wo aus sie verwilderte. Auch heute wird die Christrose, ihrer frühen Blütezeit wegen, in Gärten angepflanzt.

Die Christrose war in alten Zeiten aber auch als Zauberpflanze bekannt und sie war, neben Bilsenkraut, Tollkirsche und Stechapfel ein fixer, und ebenso giftiger Bestandteil der Hexensalben.

Ferner schrieb man ihr zu, man könne ewige Jugend durch sie erhalten. Zu Pulver verarbeitet, auf den Boden gestreut, sollte sie gar unsichtbar machen! Als sogenannte Wunderdroge wurde sie auf allen Jahrmärkten angeboten und sollte den "Leib von allem Unreinen befreien". Die Nieswurz wurde im Altertum gegen Geisteskrankheiten (helleborio = verrückt) angewendet. Nach einer Legende wurde z.B. Herakles durch die Helleboruswurzel von seinem Wahnsinn, in dem er seine Kinder erschlug und ins Feuer warf, geheilt.

Mit der Christrose wurde sogar ein Krieg beendet. Als im Jahre 600 v. Christi die Stadt Kirrha durch Solon belagert wurde, versorg-

ten sich die Bewohner mit Trinkwasser aus einem kleinen Fluss. Der schlaue Solon ließ Helleboruswurzeln in den Fluss werfen, sodass die Bewohner an Durchfall erkrankten und er die Stadt leicht einnehmen konnte.

Die Winteraster

Als Gartenpflanzen sind die Winterastern (Chrysanthemum x grandiflorum), die ja botanisch zu den Chrysanthemen gehören, fast schon in Vergessenheit geraten. Bei der Winteraster, die auch als Garten-Chrysantheme bezeichnet wird, handelt es sich um eine Kreuzung, die schon vor gut 1600 Jahren in China entstand und gezüchtet wurde.



30 Jahre Gehölzvielfalt!

Kräftige Bäume und Sträucher für Blütenzauber, Fruchtgenuss und Klimaschutz mit der Urkraft Ihrer Region

eim Heckentag bekommen Sie heimische Bäume, Sträucher und Heckenpakete von einzigartiger regionaler Qualität. Ob prächtiger Einzelstrauch oder farbenfrohe Schmetterlingshecke, hier ist für jede Gartenidee etwas dabei und das zu Top-Preisen. Einige unserer Wildgehölz-Raritäten finden Sie zudem sonst nirgends im Handel. Holen Sie Vielfalt in den Garten und lassen Sie uns gemeinsam einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt von Bestäuberinsekten leisten, die für unsere Natur und Umwelt so wichtig sind. Ihr ganz persönliches, garantiert regionales Pflanzen-Packerl können Sie Anfang September bis Mitte Oktober ganz bequem online unter www.heckentag.at bestellen.



Bestellung: 1. September bis 11. Oktober 2023

Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten, Fruchtsträucher,

tolle Heckenpakete und uralte Obstsorten

Abholung: am 4. November 2023 von 9 bis 13 Uhr

an dreizehn Standorten in NÖ

Lieferung: Anfang bis Mitte November



3. Kärntner Heckentag

Bestellung: 1. September bis 21. Oktober 2023

Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten sowie tolle Heckenpakete

Abholung: am 11. November 2023 von 9 bis 14 Uhr

in Klagenfurt oder Villach



Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts kamen Chrysanthemen erstmals nach Europa, 1862 sandte Robert Fortune, ein englischer Botaniker, Zuchtpflanzen aus Japan nach Europa, die zur Grundlage der europäischen Chrysanthemenzucht wurden. Zwar sind nur wenige Sorten winterhart, doch lohnt es sich nach ihnen zu suchen. Systematisch zählen sie zur großen Familie der Korbblütengewächse, den Asteraceae.

Sie ist eine ausdauernde krautige oder am Grund leicht verholzende Pflanze. Ihre Wuchshöhe liegt zwischen 20 bis 150 Zentimeter. Die Stängel stehen aufrecht und die Blätter sind breit eiförmig und gehen keilförmig in den Blattstiel über. Die unteren Blätter sind fiederschnittig, weiter oben am Stängel werden sie zunehmend ganzrandig. Die Blüten bestehen - wie bei allen Asteraceae aus zahlreichen Röhren- und Zungenblüten. Die Blütenfarben reichen von Weiß, Gelb,

- Vergängliche Schönheit Hortensie
- Zeit der Schneerosen im Kommen.
- Noch blühen die Chrysanthemen.
- Wildalpenveilchen
- Efeublättriges Alpenveilchen

Orange, Rot, Rosa bis hin zu Purpur. Es gibt auch viele Zwischenfarben und sogar zweifarbige Sorten. Die Blüten können einfach oder gefüllt sein. Ihre natürliche Blütezeit ist August bis November.

Als Standort wählt man am besten einen sonnigen und geschützten Platz. Der Boden sollte nährstoffreich und feucht sein, jedoch niemals staunass. Nach der Blüte sollten die Pflanzen unbedingt durch eine warme Mulchschicht vor tiefen Temperaturen geschützt werden.

Das Wildalpenveilchen

Wahrhaft zarte Herbstblüher sind die Wildalpenveilchen (Cyclamen purpurascens, syn. C. europaeum), die ursprünglich in den Alpen beheimatet sind. Sie breiten sich als kleine Teppiche in halbschattigen Lagen aus. Ihre nieren- bis herzförmig Blätter sind immergrün und silbrig gezeichnet. Die Blattunterseiten sind rötlich gefärbt. Ab dem Spätherbst erscheinen zahlreiche rosa oder weiße, süßlich duftende Blüten. Im November blühen auch die Efeublättrigen Alpenveilchen (C. hederifolium) mit duftlosen rosa oder weißen Blütchen, die noch vor den wintergrünen Blättern erscheinen. Ihre Knollen sind flach, mehr als faustgroß und werden





etwa fünf Zentimeter tief in lockere Humuserde gepflanzt.

Alle winterharten Alpenveilchen brauchen einen Platz, an dem sie nicht gestört werden, z. B. unter Sträuchern, in Steingärten oder auch in Trögen. Im Gegensatz zu den immer populärer werdenden Garten-Alpenveilchen sind die etwas kleinblütigeren Wildalpenveil-







chen absolut winterhart und vermehren sich leicht durch Samen.

Weitere Winterblüher

Winterblüher unter den Gehölzen zeigen ihre Blüten mit Ausnahme von Frostperioden. Viburnum x bodnantense cv. "Dawn", der Duftschneeball, hat dunkelrosa Blütenknospen und hellrosa Blüten, Viburnum fragrans rosaweiße Röhrenblüten.

Sogar eine Kirsche können wir in unserem Garten im Winter blühen lassen. Es handelt sich hierbei um die **Schmuckkirsche** *Prunus* subhirtella cv.,,Autumnalis" mit weißen halbgefüllten Blüten.

- Duftschneeball blüht im Winter.
- Blüte bei altem Efeu
- Japansegge

Ein beliebtes Gehölz ist auch der Echte Jasmin (Jasminum nudiflorum) mit seinen weithin sichtbaren gelben primelartigen Blüten. Ansprüche an ein wärmeres Klima stellt die Winterblüte (Chimonanthus praecox) mit duftenden, wachsgelben, innen rot gezeichneten glockenförmigen Blüten.

Immergrüne und Gräser **Der Efeu**

Der Efeu ist ein immergrünes, kriechendes oder kletterndes Holzgewächs und kommt in vielen verschiedenen Formen vor. Die dunkelgrünen Laubblätter nichtblühender Zweige sind meist drei- bis fünfeckig gelappt und meist weiß geadert. Die Blätter blühender Zweige zeigen dagegen eine ganzrandige, längliche Form. Die gelblichgrünen Blüten stehen in kugeligen Halbdolden und bilden als Frucht kugelige Beeren, die unreif von rötlichvioletter, reif von schwarzer Farbe sind.

Vorsicht, da die Pflanze vor allem im Fruchtfleisch ihrer Beeren Gitftstoffe enthält, sollte man Kinder von diesen fernhalten.

Der Gattungsnamen Hedera leitet sich vom griechischen Wort hedra für sitzen ab und bezieht sich damit auf die Haftwurzeln, mit denen die Pflanze Halt (Sitz) findet. Der lateinische Artname helix heißt windend.

Der Efeu galt im Altertum und in der Antike als eine heilige Pflanze. Im alten Ägypten war er Osiris geweiht, während er bei den Griechen Bacchus, Demeter und Pan zugeordnet wurde. Aber auch in der griechischen Mythologie spielte der Efeu eine Rolle und auch die Druiden der Kelten verehrten den Efeu als heilige Pflanze.

Die Römischen Priester durften ihn nicht berühren, da man Angst hatte, sie würden von der Pflanze gefangen gehalten. Weiters war der Efeu und auch in der Antike und im Mittelalter eine wichtige Heilpflanze. Er wurde bei Krankheiten der Milz, bei Ruhr und Erkrankungen der Atemwege verwendet. Selbst bei Rheuma und Gicht, Gelbsucht, Schwerhörigkeit und sogar gegen die Pest wurde die Pflanze eingesetzt.

Da man Efeu, wenn er einmal Halt gefunden hat nicht mehr von seinem Partner tren-

nen kann, gilt er wie manch andere immergrüne Pflanze (z. B. Immergrün) als Symbol der Treue und Unsterblichkeit. Zum 1. Mai pflegten die Mädchen einen Efeukranz zu tragen, dessen Zauberkraft den Geliebten herbeilocken

Weitere immergrüne Pflanzen

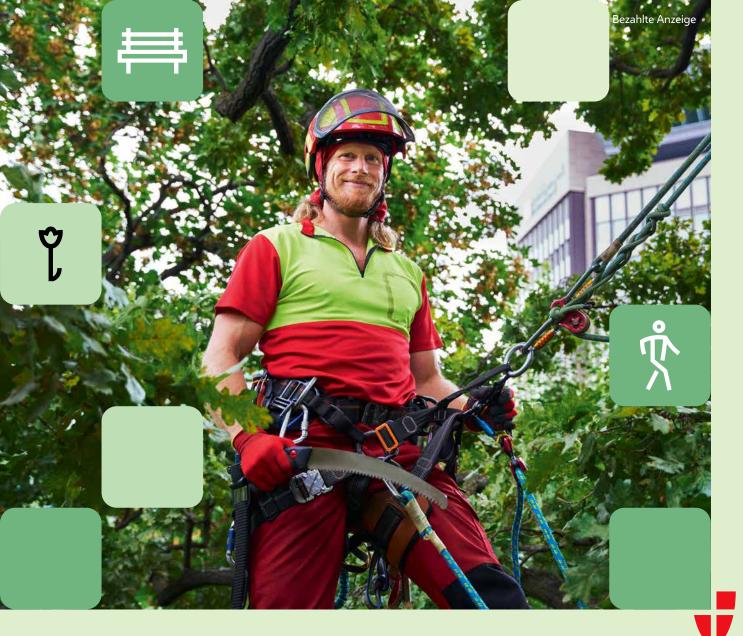
Vielfach werden Thujen, Eiben, Wacholder oder auch Fichten als lebende Zäune verwendet, da sie auch im Winter einen guten Sichtschutz bie-

ten. Doch nicht nur als Hecken, auch als Solitär-Pflanzen erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Zuckerhutfichte, Blaufichte, Blautanne oder Kiefern aller Art dürfen in den meisten Gärten nicht fehlen. Doch auch unter den Laubgehölzen finden wir einige Immergrüne. Als bekanntestes Beispiel soll hier die Stechpalme, Ilex aquifolium, erwähnt werden. Sie ist mit ihren grünen, harten Blättern und ihren leuchtend roten Früchten im englisch-sprechenden Raum untrennbar mit Weihnachten verbunden. Aber auch der Efeu, Hedera helix, behält während des ganzen Jahres sein dunkelgrünes Laub ebenso wie das Immergrün, Vinca difformis, V. minor, V major.

Auch unter den Gräsern gibt es einige sehr dekorative Vertreter. Das schönste der immergrünen Gräser soll die Japansegge, Carex morrowii "Variegata" sein. Ihre Blätter sind bogenförmig, fest und dunkelgrün gefärbt mit cremeweißen Streifen am Rand. Sie gedeiht am besten an einem mäßig warmen, schattigen Platz. Der Boden darf weder leicht austrocknen, noch darf er staunaß sein. Ein weiterer Vertreter der immergrünen Gräser ist die Wald-Marbel oder Wald-Hainsimse, Luzula sylvatica. Auch sie eignet sich am besten für schattige Gartenbereiche. Ihre Blätter sind breit linealisch und frischgrün.

Fruchtschmuck

finden wir im Garten noch an der Schneebeere (Symphoricarpos albus), dem Feuerdorn (Pyracantha "Orange glow"), der Zwergmispel (Cotoneaster sp.), dem Pfaffenhütchen (Euonymus europaea), der Stechpalme (Ilex aquifolium), Rosen, Eiben (Taxus baccata), dem Efeu (Hedera helix), Liguster (Ligustrum vulgare) und Mahonie (Mahonia aquifolium).



Ich arbeite an der Natur. Ich arbeite an Wien.

Michael ist stolz auf seinen Job und seinen Beitrag zur Vitalität unserer über 500.000 Bäume. Er pflegt diese in über 1.000 Parks sowie in den gesamten Grünflächen im öffentlichen Raum und sorgt so dafür, dass sich Wiener*innen sicher erholen können. Diese wichtige Aufgabe motiviert ihn täglich aufs Neue.

Die Stadt Wien bietet ihm ein faszinierendes, vielfältiges und innovatives Arbeitsumfeld und das in einem krisensicheren Job mit Verantwortung und einer guten Work-Life-Balance.

Arbeite auch du an Wien und bewirb dich unter: jobs.wien.gv.at

#arbeitenanwien







Mondkalender

November 2023

Do. 16. (ab 06.00)	Schütze	Frucht	Kranke Blätter/Früchte von Obst entsorgen.				
Fr. 17.	Schütze	Frucht	Erdbeeren vor Kahlfrost schützen (z.B. mulchen oder Vlies).				
Sa. 18. (ab 10.00)	Steinbock	Wurzel	Wenn möglich Unkrautjäten und Schnecken bekämpfen.				
So. 19.	Steinbock	Wurzel	Nistkästen und Nützlingshotels basteln bzw. reinigen.				
Mo. 20. (ab 10.00)	Wassermann	Blüte	Eventuell noch Zwiebelpflanzen legen.				
Di. 21.	Wassermann	Blüte	Zimmerpflanzenpflege. Garten winterfest machen.				
Mi. 22.	Fische	Blatt	Letztes Laub vom Rasen entfernen, kompostieren oder				
Do. 23.	Fische	Blatt	mulchen. Wasch-, Gieß- und Putztag.				
Fr. 24. (bis 21.00)	Fische	Blatt	Wasserleitungen entleeren.				
Sa. 25	Widder	Frucht	Überwinternde Kübelpflanzen/Dahlien usw. sowie Lagerobst				
So. 26. (bis 15.00)	Widder	Frucht	kontrollieren, eventuell zu Obst- und Gemüsesäften verarbeite				
Mo. 27.	Stier	Wurzel	Beete mit Grabgabel lockern; schwere Böden umgraben.				
Di. 28.	Stier	Wurzel	Solange es nicht gefroren ist, ist Baumpflanzung möglich.				
Mi. 29. (ab 07.00)	Zwillinge	Blüte	Türkränze, Adventdekorationen und änliches anfertigen.				
Do. 30.	Zwillinge	Blüte	Winterschutz vervollständigen bzw. kontrollieren.				

Dezember 2023

	Fr. 01. (ab 13.00)	Krebs	Blatt	Bei nassem Schnee Sträucher, Hecken, Glashäuser usw. von					
	Sa. 02.	Krebs	Blatt	der Schneelast befreien. Im Garten wenn möglich kein Salz					
	So. 03. (ab 06.00)	Löwe	Frucht	zur Schneeräumung verwenden! 1.Adventsonntag.					
	Mo. 04.	Löwe	Frucht	Barbarazweige schneiden.					
0	Di. 05.	Löwe	Frucht	Steckhölzer von Beerenobst schneiden. Kekse backen.					
	Mi. 06. (ab 05.00)	Jungfrau	Wurzel	Heute kommt der Nikolo!					
	Do. 07.	Jungfrau	Wurzel	Werkzeug, Geräte und Maschinen reparieren.					
	Fr. 08.	Jungfrau	Wurzel	Rodearbeiten im Garten durchführen.					
	Sa. 09.	Jungfrau	Wurzel	Bodenproben ziehen und Analysen durchführen.					
	So. 10.	Waage	Blüte	Blühende Zimmerpflanzen düngen.					
	Mo. 11. (ab 10.00)	Skorpion	Blatt	Pflanzenschutzmittelbestände kontrollieren.					
	Di. 12.	Skorpion	Blatt	Vogelfüttern nicht vergessen.					
	Mi. 13. (bis 14.00)	Skorpion	Blatt	Eventuell Pflanzenleuchten für Zimmerpflanzen installieren.					
	Do. 14.	Schütze	Frucht	Obstbaumpflege bzw. Obstbaum- und Beerenobst schneiden.					
	Fr. 15. (bis 17.00)	Schütze	Frucht	Samen reinigen, aufbewahren, evtl. Bestand kontrollieren.					

Vollmond: 27. November 2023 **Neumond:** 13. Dezember 2023

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwillinge

Gärtnern im Klimawandel

In Gärten wird sichtbar, wie sich das Klima wandelt. Viele Arten treiben im Frühjahr immer zeitiger aus, Trockenperioden werden länger, neue Schädlinge machen sich breit. Welchen Beitrag kann ein privater Garten leisten, um diesen Veränderungen entgegenzuwirken? Und welche Maßnahmen sind sinnvoll, um auch bei extremer werdenden klimatischen Bedingungen mit Lust statt Frust zu garteln?







Die richtige Pflanzenwahl

Wählen Sie Pflanzen, die der Lage ihres Gartens gut entsprechen. Achten Sie dabei auf die ursprüngliche Verbreitung Ihrer Gartenpflanzen. Die Pflanzen sollten aus Regionen stammen, die dem Standort Ihres Gartens entsprechen. Für das Flachland geeignet sind z.B. Wildstauden aus dem pannonischen Raum oder aus mediterranen Gebieten, von denen es zahlreiche attraktive Vertreter gibt. Gebirgspflanzen "funktionieren" im Flachland immer weniger, da eine schützende Schneedecke fehlt, die im Frühjahr für eine lang anhaltende gleichmäßige Feuchtigkeit sorgt. Richtig stressig wird es für die alpinen Schätze in den tropischen Sommernächten, in denen die nächtliche Abkühlung samt Taubildung fehlt.

Passende Herkunft heißt auch: Pflanzen, die in Gegenden mit deutlich kühlerem und feuchterem Klima produziert wurden, sind an unsere immer heißeren und trockeneren Sommer schlecht angepasst. Schnell produzierte Massenware mit langen Transportwegen ist oft mühsam und unnötig aufwendig am Leben zu erhalten. Kaufen Sie in der Gärtnerei Ihres Vertrauens und in Ihrer Nähe. Auch das ist ein Beitrag zum Klimaschutz.

Verwenden Sie Pflanzenarten, die einen geringeren Wasserbedarf haben. Ein Indiz dafür ist ihr Aussehen: Graues Laub - hervorgerufen durch (starke) Behaarung oder einen Wachsüberzug, hartes Laub, Dornen,

distelartiges Aussehen, unterirdische Speicherorgane (z.B. Rhizome oder rübenförmige Wurzeln) sowie Sukkulenz (wasserspeichernde Blätter bzw. Sprosse) lassen auf eine Anpassung an Trockenheit schließen. Beispiele hierfür sind der dicht behaarte Woll-Ziest (Stachys byzantina), der distelartige Mannstreu (Eryngium), die mit Spei-

cherwurzeln versehenen Taglilien und Pfingstrosen (Hemerocallis bzw. Paeonia) oder die sukkulente Fetthenne (Sedum). Fragen Sie im Pflanzenhandel nach solchen Pflanzen. Eine erhöhte Nachfrage führt im besten Fall zu einem breiteren Sortiment passender Arten bzw. Sorten.

Gießen und Düngung

Gießen Sie am Morgen statt am Abend. Über den Tag können die Pflanzen gut abtrocknen und gehen trocken durch die Nacht – das beugt Pilzerkrankungen vor. Anders als wir Menschen freuen sich Pflanzen nach Hitzetagen abends nicht über eine kalte Dusche. Und "Duschen" ist sowieso nicht das richtige Gießen. Statt die Pflanzen zu überbrausen, sollte möglichst bodennah und gezielt an der Pflanze gegossen werden – und das besser durchdringend in größeren Abständen als häufiger und nur "ein bissl".

Sorgen Sie für eine ausgeglichene Dün-

gung. Zu hohe Stickstoffgaben bewirken weiche, krankheits- und schädlingsanfälligere Pflanzen mit viel Blattwachstum, das wiederum viel Wasser benötigt. Halten Sie Ihre Pflanzen also eher kurz.

Vom Hacken und Mulchen

"Die Hacke ist die beste Gießkanne des Gärtners" - so lautet eine alte Gar-

> ten-Weisheit. Das Hacken unterbindet den Wassertransport aus tieferen Bodenschichten an die Bodenoberfläche. Somit verdunstet weniger Wasser.

> Alternativ dazu ist das Mulchen ein mehrfach wirksamer Schutz. Eine Mulchschicht hält das Wasser im

Boden, vor allem, wenn sie aus organischem Material wie Stroh, Rasenschnitt oder Laubmulch besteht. Mulch schützt den Boden darüber hinaus vor Starkregen. Außerdem trocknet gemulchter Boden bei Wind weniger schnell aus. Helles Mulchmaterial verringert zudem die Erwärmung des Bodens und damit die Verdunstungsrate.

- Mannstreu verträgt Trockenheit 1
- Pannonische Rarität: Strauchpappel
- 3 **Beliebte Sukkulente: Fetthenne**
- Mulchen bremst die Verdunstung

Orchideenwanderung in Lilienfeld (NÖ)

Wir beschäftigen uns seit über 30 Jahren mit den heimischen Orchideen von Österreich. Seit 2021 existiert auch unsere Homepage mit vielen Bildern zu diesem Thema.



m Frühling und Frühsommer sind wir immer wieder auf der Suche nach heimischen Orchideen. Einerseits durch gezielte Exkursionen zu bekannten oder aus diverser Literatur beschriebenen Plätzen, andererseits als "Beifang" bei Wandertouren. Der hier beschriebene Muckenkogel ist eigentlich eine Mischung. In etlichen Wanderbeschreibungen wird immer wieder auf den Orchideenreichtum (im Wesentlichen von Holunder-Knabenkraut) hingewiesen. Lilienfeld befindet sich rund 80 km entfernt von Wien, und ca. 30 km von St. Pölten. Bekannt ist Lilienfeld vor allem durch das dort befindliche Zisterzienser Stift, welches 1202 gegründet wurde. Es gilt als die größte erhaltene zisterziensische Klosteranlage in Mitteleuropa.

Der Hausberg von Lilienfeld ist der 1248 m hohe Muckenkogel.

Unser Besuch fand im Mai 2015 statt. Schon bei der Talstation wird man durch eine Tafel auf den Orchideenreichtum von Lilienfeld aufmerksam gemacht. Nach der Auffahrt mit dem Sessellift, wurden wir schon von zahllosen Orchideen in den Wiesen begrüßt. Im

Wesentlichen handelt es sich hierbei um das Holunder-Knabenkraut (Dactylorhiza sambucina). Diese Orchidee tritt in zwei Farbvarianten auf, sowohl als gelbe wie auch als rote Farbvariante. Dazwischen gibt es als Besonderheit immer wieder Mischfarben, die rosa bis blassorange Blütenfarben aufweisen. Die gelbe Farbvariante kann mit dem Bleich-Knabenkraut verwechselt werden. Allerdings hat das gelbe Holunderknabenkraut als gutes Unterscheidungsmerkmal im Gegensatz zum Bleich-Knabenkraut immer eine purpurne Zeichnung auf der Lippe. Zwischen den Orchideen leuchten zahllose blaue Enzianblüten hervor. Der Reichtum an blühenden Pflanzen in der naturbelassenen Wiese ist beeindruckend.

Der Weg geht dann entweder auf den Muckenkogelgipfel mit 1248 m Seehöhe oder an diesem vorbei. Vom unspektakulären Gipfel gibt es einen wunderschönen Blick ins Tal hinunter nach Lilienfeld mit dem eindrucksvollen Kloster im Vordergrund. Weiter führt der Weg dann zur Traisner Hütte. Von hier ist der Weg in die sogenannte Sternleiten unbedingt zu empfehlen. Die gleich nach der Hütte beginnende große Wiese ist ein Eldorado für Orchideenliebhaber. Die große Wiese ist stellenweise übersäht mit Holunder-Knabenkräutern. Interessant ist, dass die roten Grundfarben bei weitem gegenüber der gelben Farbvariante überwiegen. Selten gibt es dazwischen Mischfarben, die einen rosa/ orangen Farbton aufweisen. Tausende Exemplare zeugen von einer guten Bewirtschaftung dieser Wiese. Grundsätzlich ist diese Orchideenart in weiten Bereichen gefährdet bzw. schon verschwunden. Die große Gefahr ist entweder eine Intensivierung der Bewirtschaftung von Wiesen mit entsprechendem Düngereinsatz oder die Aufgabe der Bewirtschaftung mit anschließender Verbuschung.

Vereinzelt konnten wir auch schon im Blühbeginn befindliche Pflanzen von der Grün-Hohlzunge (Dactylorhiza viridis) und einige wenige Exemplare vom Prächtigen Manns-Knabenkraut (Orchis mascula subsp. speciosa) entdecken.









Die große Wiese nach der Klosteralm war wieder Heimat von zahllosen Holunder-Knabenkräutern (Dactylorhiza sambucina), die Blüte allerdings schon wesentlich fortgeschrittener. Diese Wiese liegt rund 200 Meter tiefer als die vorher beschriebene. Zwischen den schon teilweise im Verblühen befindlichen Holunder-Knabenkräutern waren dafür vermehrt schön blühende Exemplare von der Grün-Hohlzunge (Dactylorhiza viridis) zu entdecken. Interessant ist, dass das Mengenverhältnis zwischen roter und gelber Farbvariante des Holunder-Knabenkrauts hier wesentlich ausgeglichener ist.

Konditionsstärkere Wanderer können noch weiter zur Lilienfelder Hütte wandern. Kurz vor der Hütte waren bei unserem Besuch zahlreiche Prächtige Manns-Knabenkräuter (Orchis mascula subsp. speciosa) in voller Blüte zu sehen. Dazwischen waren immer wieder Exemplare vom Fuchs-Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii) zu entdecken. Von dieser Art war aber noch kein einziges Exemplar aufgeblüht.

Wir versuchten im Tal einen Standort von Hummel-Ragwurz zu finden, was uns an diesem Tag gelang: die Hummel-Ragwurzen (Ophrys holoserica) standen in voller Blüte. Der kleine Standort wird von einem Anrainer liebevoll gepflegt. Unser Orchideen-Wanderttag war somit schon perfekt. An einem Tag tausende Holunder-Knabenkräuter und dann noch Hummel-Ragwurzen am nahezu gleichen Ort sehen zu können, war uns bisher noch nie gegönnt.

Die Bergwiesen im Bereich Leopoldseder sind ebenfalls in einem Wanderführer als orchideenreich beschrieben, dieser Bereich

wurde daher auch noch besucht. Schon nach wenigen Minuten waren etliche Exemplare Schmalblatt-Waldvögelein (Cephalanthera longifolia) am Rand der Forststraße in voller Blüte. Kurz danach waren Weiss-Waldhyazinthen (Platanthera bifolia) auf der Böschung des Forstweges in voller Blüte zu beobachten. Ein Stück später, wieder auf der Straßenböschung, waren im Schatten des Waldes, die letzten Exemplare vom Bleich-Knabenkraut (Orchis pallens) zu entdecken. In der nächsten Kehre fanden wir dann das Gross-Zweiblatt (Neottia ovata), welches gerade zu blühen begann. Auf den Wiesen im Bereich Leopoldseder war dann eine Reihe von Orchideen in Blüte. Schon nahezu verblüht waren die Holunder-Knabenkräuter (Dactylorhiza sambucina). In voller Blüte standen Brand-Keuschständel (Neotinea ustulata subsp. ustulata) und der Dreizahn-Keuschständel (Neotinea tridentata). Ebenfalls in Vollblüte das Prächtige Manns-Knabenkraut (Orchis mascula subsp. speciosa) und Weiss-Waldhyazinthen (Platanthera bifolia). Blühbeginn war für die Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea). Vom Dreizahn-Keuschständel waren vereinzelt auch reinweiße Exemplare zu endecken. Dann fanden wir in der Wiese eine Stelle, wo jeweils mehrere Exemplare vom Brand-Keuschständel und Dreizahn-Keuschständel auf sehr kleiner Fläche nebeneinanderstehen. Dazwischen sind einige Exemplare vom Hybrid Neotinea x dietrichiana (Neotinea tridentata x N.ustulata). Diese Hybriden sind extrem kräftige und zum Teil spektakulär gefärbte Pflanzen. Insgesamt konnten wir an diesem Tag elf verschiedene Orchideenarten und eine Hybride auffinden.

Es stellte sich dann später heraus, dass im Bereich Leopoldseder im Herbst eine weitere Orchidee vorkommt. Wir besuchten daher das Gebiet noch einmal. Durch die wochenlange Hitze und Dürreperiode im Osten Österreichs waren die Wälder zu diesem Zeitpunkt völlig vertrocknet, auch auf den trockenen Wiesen blühte nicht mehr sehr viel. Doch die gesuchte unscheinbare Orchidee konnte gefunden werden. Es ist die Herbst-Drehwurz (Spiranthes spiralis). Schlussendlich konnten wir fast 50 Exemplare, wieder in vollster Blüte, in einer Wiese entdecken.

Dieser Bericht ist keine komplette Darstellung der Orchideen-Flora von Lilienfeld, sondern eine Zusammenstellung von zwei Einzel-Besuchstagen in einem sehr kleinen Gebiet mit einem sehr großen Zeitintervall dazwischen. Man kann nur hoffen, dass der Orchideenreichtum in diesem Gebiet langfristig bestehen bleibt. Da die Gemeinde stolz auf diesen Orchideenreichtum ist und diesen auch in kleinem Rahmen bewirbt, besteht Hoffnung, dass diese wunderbaren Standorte auch zukünftig erhalten bleiben.

- 1 Blick nach Lilienfeld
- 2 Brand-Keuschständel
- 3 Dreizahn-Keuschständel
- 4 Grün-Hohlzunge
- 5 Holunder-Knabenkraut
- 6 Holunder-Knabenkraut
- 7 **Hummel-Ragwurz**
- 8 Hybride Brand x Dreizahn Keuschständel
- 9 Prächtiges Manns-Knabenkraut











Den Herbst fühlen

Die runden Früchte im raschelnden Laub aufzuspüren – das setzt selbst uns Erwachsene in herbstliche Verzückung.

ichts wärmt in der kalten Jahreszeit besser als ein Sackerl mit köstlichen Edelkastanien oder Maroni (Castanea sativa). "Castagne"- Esskastanien - stammen im Italienischen von Waldbäumen. "Marroni" dagegen werden kultiviert und sind in der Regel großfrüchtiger, meist herzförmig, außen heller braun und innen süßer als die "Castagne". Diese wiederum können stärker unterteilt sein. Durch Auslese gibt es aber längst Ausnahmen von dieser Regel. So oder so, jetzt sind sie in aller Munde.

Esskastanienbäume sind stark im Wuchs, es gibt aber auch klein bleibende Sorten wie etwa 'Anny's Summer Red' oder 'Vincent van Gogh'. Schnittmaßnahmen sind nicht notwendig, oft sogar unerwünscht, da sich die Krone von selbst aufbaut. Durchlässig-sandige Böden mit mittlerer Nährstoffversorgung und nicht zu hohem Kalkgehalt haben Maroni lieber, um reichlich Ertrag zu bringen. Die Ernte setzt allerdings gute Handschuhe voraus.

Kastanien in Hülle und Fülle

Selbst die Strauchkastanie (Aesculus parviflora) erreicht Höhen bis vier Meter, von der Verwandtschaft im Schanigarten einmal ganz zu schweigen. Im freien Stand



beeindruckt sie durch ihre späten, aufrechten Blütenrispen und die zunächst an Feigen erinnernden Früchte. Auch sie tragen Kastanien in sich. Meine Schwiegermutter drückt mir alljährlich eine aufgespürte Kastanie als willkommene Überraschung in die Hand. Die runden Früchte mit der glatten Schale eignen sich aber für weitaus mehr als Handschmeichler. Als Bastelmaterial eignen sich auch alle anderen frisch aufgelesenen Früchte. Bei der Gewöhnlichen Rosskastanie (Aesculus hippocastanum) schlagen sie mit einiger Wucht auf den Boden auf. Solange es nicht um den eigenen Kopf geht, ist der Effekt des Aufschlagens durchaus gewünscht - steigert er doch den Radius für neue Keimlinge, möglichst weit weg von der dichten Krone.



Diese möchten wir selbst aber für den kühlenden Sommerschatten nicht vermissen. Oft stechen uns da bereits braune abgestorbene Blattteile ins Auge, verursacht durch die Kastanienminiermotte.

Die **Rote Rosskastanie** (A. × carnea), deren Früchte an Erdäpfel erinnern, munden ihr nicht so sehr. Auch sie haben innere Werte und tragen die braunen Früchte, die aus ihrer dicken Schale hervorglänzen. Hübsch sind insbesondere ihre roten Blüten. 1858 in Frankreich entstanden, ist A.x carnea 'Briotii' auch immer wieder in größeren Gärten zu finden. Die Hybride A. x carnea entstand aus der Gewöhnlichen Rosskastanie (A. hippocastaneum) und der nordamerikanischen Roten Rosskastanie (A. pavia).

Stachelige Hagebutte

Eine Besonderheit und absolute Ausnahme unter den Rosen in heimischen Gärten und Parks ist die Kastanien-Rose. Rosa roxburghii wurde als Wildrose aus China und dem Himalaya-Gebiet über Kalkutta nach England eingeführt. Die großen Blüten der Strauchrose sind einfach und blühen im Juni hellrosa. Die sehr interessante kugelige Frucht ist wie eine Kastanie mit Stacheln versehen und ein echter Blickfang. Auch deshalb weil die Rose neben dem farnartigen Laub mit ihrem sparrigen Wuchs und armdicken Ästen gut drei Meter hoch gewachsen wie ein junger Baum erscheint. Die rissige Rinde hat dabei wenig, das an eine Rose erinnert.

Basteln - los geht's

Kastanienmännchen mit Hilfe von Zahnstochern zu Tieren oder Atommodellen zusammen zu setzen, kennen Sie wohl auch aus Ihrer Kindheit. Die braunen Gebilde lassen sich aber auch mit Farben aufpeppen und kreativ gestalten. Mit etwas Deckweiß schauen Ihnen bald schon viele kleine "Monster" entgegen.

Tic-Tac-Toe oder Drei gewinnt ist ein einfaches Strategiespiel für zwei. Seine Geschichte lässt sich bis ins 12. Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgen - wohl auch deshalb, weil es nicht viel braucht als Geradlinigkeit und zwei unterschiedliche Naturmaterialien. Auch dafür eignen sich Kastanien bestens. Man kann sie als lustige Igel gestalten. Wer gewinnt die Dreier-Reihe – unser Wappentier oder der/die SpielerIn mit den Zieräpfeln?

Mit Hilfe eines Bohrers können Sie und Ihre lieben Kleinen die Früchte aber auch zu Ketten auffädeln. Zuvor werden sie mit einem Handbohrer durchstochen. Je frischer die Früchte, umso leichter geht das vonstatten.



Zu Herzen geht ein ebensolches aus Kastanien - ganz einfach mit einem Kleiderhaken aus der Putzerei, bei dem ohnehin die Herbstpullover Ausbeulungen bekommen. Der Haken wird mit einem Seitenschneider an den künftigen zwei Enden aufgeschnitten. Dann werden auch hier die Früchte vorgebohrt. Damit die blanken Metallstellen nicht hervorlugen, werden die Kastanien mit Blättern auf Abstand gehalten, etwa mit Salbei. Es kann aber auch kleinformatiges Laub gesammelt werden, das dieser Funktion bestens gerecht wird.

Für Ihre Waschmaschine

Nicht zuletzt eignen sich Kastanien als Waschmittel. Dafür werden Kastanien - am leichtesten frisch - zu Würferl geschnippelt, mit Hammer oder Fleischklopfer zerkleinert oder grob in einer hochwertigen Küchenmaschine - in kleinen Mengen - im Futterhäcksler der Jäger geschreddert. Eine Freundin macht das seit Jahren - ohne Probleme für Wäsche oder Waschmaschine, Getrocknet wird das Granulat in der warmen Herbstsonne, auf der Heizung, dem Kachelofen oder im Rohr mit der Restwärme nach dem Backen. Dann werden sie in einen Feinstrumpf, Socken oder in ein Waschnetz bugsiert und in die Waschtrommel gelegt: Zwei Esslöffel genügen für drei bis fünf Wäschen. Alternativ können Sie die benötigte Menge für den Gebrauch in den nächsten zwei bis drei Tagen auch über Nacht in einen halben Liter zunächst lauwarmem Wasser einweichen und die Kastanienreste vor Gebrauch abseihen und danach kompostieren. Weißwäsche waschen Sie ohne Schale, denn das weiße Fruchtfleisch enthält die Saponine, waschaktive Naturtenside, die im Kontakt mit Wasser zu schäumen beginnen. Ein paar Tropfen ätherisches Öl wie z.B. von Zitrone,







Lavendel oder ihr sonstiger Lieblingsduft eignet sich für den Frischekick. Kastaniensud sollte, so wie herkömmliches Waschmittel auch, nicht direkt und unaufbereitet im Wasser oder Aquarium landen, um etwa Fische nicht zu gefährden. Natürliche Tenside wie Saponine aus Kastanien sind generell nicht besser oder schlechter abbaubar als synthetische Tenside.

Dass Kastanien also mehr als Bastelmaterial sind, nämlich ein nachwachsender, regionaler Rohstoff, ist ihr eigentlicher Vorteil. In diesem Sinne: Keep on rolling.

- 1 Ein Schatz im Laub: Rosskastanien sind begehrtes Wildtierfutter und Bastelmaterial.
- 2 Erst mit zehn Jahren zeigt die Scharlach-Kastanie ihre blutroten Blüten.
- 3 Ein Traum in weiß: die Rosskastanienblüte.
- Mit etwas Deckweiß verwandeln sich die Früchte in winzige Monster.
- Kaum zu fassen: Das goldbraune Kleid der Maroni mit igelähnlichen Stacheln.
- Namensvetter: Die Kastanien-Rose trägt ihn wegen der stacheligen Hagebutten.
- Für Ihre Waschmaschine: getrocknete Kastanien als DIY-Waschmittel.

Pflanzenschutz

Japanische Esskastanien-Gallwespe

Mit importierten Maronipflanzen wandert heute immer öfter auch ein Quarantäneschädling über so manche Baumschule zu uns ein: Ursprünglich aus Südchina stammend, wird die Japanische Esskastanien-Gallwespe (Dryocosmus kuriphilus) gegenwärtig auch an verschiedenen Kasta-









nienarten in Japan und der USA gefunden. In Europa wurde die Wespe das erste Mal 2002 im Piemont entdeckt, danach in Nachbarländern wie Slowenien, Ungarn oder der Schweiz, wo die Edelkastanie weit verbreitet ist. Die Esskastanien-Gallwespe führt durch die Gallenbildung zu deformierten Blättern und Fruchtansätzen. Auf diese Weise kommt es zu einem reduziertem Zweigwachstum und Zuwachs und in Folge zu verminderten Fruchterträgen. Mit einem Absterben der Bäume ist jedoch nicht zu rechnen. In Edelkastanienbeständen könnten nach Fachmeinung natürliche Feinde wie die Schlupfwespe Torymus sinensis die Population so weit reduzieren, dass schwerwiegende, bestandesweite Schäden zu verhindern wären. In Japan wird diese bereits erfolgreich zur biologischen Bekämpfung dieser Gallwespenart eingesetzt. Auch in Italien konnte dieser Parasitoid bereits künstlich verbreitet und etabliert werden.

Die Kastanienminiermotte

Seit mehreren Jahren ist die Kastanienminiermotte auch in Österreich vertreten. Sie schädigt die Rosskastanien hierzulande gut sichtbar durch massiven minierenden Fraß innerhalb der Blätter. Schon im Spätsommer sieht mancher Baum ihretwegen oft schon sehr herbstlich aus. Die Befallssymptome sind ganz typisch: die hell gefärbten Raupen fressen im Blatt, und nur die obere und die untere Blatthaut bleiben von ihren "Fressattacken" verschont. Diese "Minen" haben anfangs etwa die Größe einer Ein-Cent-Münze und sind durch die Blattadern begrenzt. Die Flecken sind anfangs hell und fließen bei starkem Befall zusammen, was

- Die Esskastanien-Gallwespe führt zu weniger Fruchtertrag.
- Platzmangel: Sogar die Schlitzblättrige Rosskastanie wird von der Kastanien-Miniermotte befallen.
- 10 Die kleine Larve der Kastanien-Miniermotte sitzt im Blatt, das typische Fraßgänge zeigt.
- 11 Auf Pheromonfallen fliegen männliche Miniermotten von Mitte April bis Ende September.

dann oft einen Laubfall im Spätsommer verursacht.

Die wohl beste Bekämpfungsmethode ist die Beseitigung des Falllaubs und Heißkompostierung im Herbst, denn die Motten überwintern gut geschützt als Puppen im Laub. Wichtig ist es möglichst viele Flächen und möglichst gründlich vom befallenen Laub zu befreien. Immerhin finden sich an die 5000 Puppen in einem Kilo Laub! Schon das Mähen über das Laub bringt eine starke Reduktion des Befalls im nächsten Jahr.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der ebenfalls schädigende Pilz Kastanien-Blattbräune (Guignardia aesculi) breitet sich über die Blattadern hinweg aus. Er ist tiefbraun und hat einen auffällig gelben Rand um die Blattflecken. Streusalzschäden zeigen sich ebenfalls oft durch Verbräunungen der Blätter. Diese Schäden beginnen aber meist vom Rand her und gehen, wie auch der Pilz, über die Blattadern hinweg.

Biologie der ersten Generation und weitere Bekämpfungsmöglichkeiten

Wirkungsvoll, nützlingsschonend und zweimal im Jahr einsetzbar ist Neem ("Neem Azal/TS"), das ins Blatt eindringt und von der Raupe aufgenommen wird. Hier wird, analog dem Dimilin, die Larvenentwicklung unterbrochen, aber die etwa 20 Nützlinge, die auf die Miniermotte Jagd machen, bleiben unbehelligt. Den besten Zeitpunkt für die Bekämpfung zeigt die Entwicklungsübersicht der ersten Faltergeneration. Der Schlupf aus dem Falllaub ist etwa Ende April bis Anfang Mai zu Blühbeginn zu erwarten. Die geschlüpften Falter besiedeln die Bäume jetzt auf der sonnigen, windabgewandten Stammseite, von unten nach oben.

Dann folgen die Paarung und die Eiablage auf der Blattoberseite. Das ist wichtig, denn hier schlüpfen die Larven nach ca. zwei Wochen aus den Eiern und bohren sich über die Blattoberseite ein. Deshalb die ersten Spritzungen frühestens ab der Vollblüte bis zum Ende der Vollblüte und hauptsächlich Spritzung der Blattoberseite! Mit Neem kann entweder eine einmalige Spritzung 1%-ig oder zwei Spritzungen 0.5 %-ig erfolgen. Die eventuelle zweite Spritzung sollte dann zwei bis drei Wochen nach der ersten erfolgen.



Maronizeit!

Wenn wir schnell im Supermarkt nach einem Netz voll Maroni greifen, denken wir gar nicht daran, dass es auch österreichische Maroni gibt. Unglaublich, wie viele Rezepte es mit Maroni gibt!



er Edelkastanienbaum wächst seit der Antike im Mittelmeerraum, anhand des festgestellten einheitlichen Genpools in der Nordost-Türkei, an der türkischen Mittelmeerküste und in Griechenland. Vermutlich haben die Römer die Kastanien um 200 n.Chr. in Europa verbreitet. Heute wachsen sie bei uns in klimatisch bevorzugten Zonen wie im Hügelland der südlichen Steiermark und im



Mittelburgenland, aber auch in Niederösterreich und in Kärnten. Im frühen Mittelalter begannen die Zisterzienser mit der Anpflanzung von Edelkastanien die systematische Baumzucht, bei der aus den wilden Maroni-Sorten selektioniert und vermehrt wurde, begann von Ungarn aus im 19. Jahrhundert.

Bis heute ist die Maroni auch in der Volksmedizin beliebt und die Verwendung der Baumrinde, Blätter und Blüten bekannt geblieben.

Die Edelkastanie ist aus der Sicht der Botaniker eigentlich eine Nuss, wobei man zwischen Esskastanie und Maroni unterscheidet. Der Begriff "Maroni" wurde in Frankreich für die großfrüchtigen Sorten festgelegt, die sich leicht schälen lassen, die nur zu zwölf Prozent Zwischenwände aufweisen und bei denen die Stückzahl pro Kilo unter 70 liegt.

Erfreulich ist, dass das Interesse am Kastanienanbau steigt und sich in den letzten Jahren die Anbauflächen vergrößert haben. So zum Beispiel in der Steiermark, wo die alten Anbaugebiete in der West- und Südsteiermark durch neue Kultivierungen in der Obersteiermark vermehrt wurden. Aber: Die erste Vollernte von einem Maroni-Baum kann erst nach acht bis zehn Jahren erwartet werden.

Während sich zur Förderung und Erhaltung der Edelkastanie im Burgenland der Verein D'Kästnklauba etabliert hat und etwas später die Genussregion "Mittelburgenländische Kaesten und Nuss" gegründet wurde, ist es in der Steiermark die Marke und der gleichnamige Verein "steirerkestn", die allen Maroni-Liebhabern mit Verkaufsadressen und Rezepten hilfreich zur Seite stehen.



Maronikuchen

Zutaten:

für den Teig:

- 5 Eier
- 100 g Backzucker
- 200 g Butter

- 150 g Staubzucker
- 1 Pkg. Vanillinzucker
- 100 g pürierte Maroni
- 1 EL Kakaopulver
- abgeriebene Schale und Saft einer halben Bio-Zitrone
- 200 g glattes Mehl
- ½ Pkg. Backpulver

für die Oberscreme:

- 250 ml Obers
- 70 g Puderzucker
- 100 g pürierte Maroni
- 1 EL Vanille Puddingpulver
- 1 EL Limoncello (Likör)
- Butter oder Backpapier für die Form
- Schokoladeglasur nach Belieben
- Dressiersack mit 12 mm-Sterntülle

Zubereitung:

Backrohr auf 180 °C vorheizen. Die Eier trennen, Eiklar mit Backzucker zu cremig-festem Schnee schlagen. Butter schaumig rühren, mit den Dottern, Zucker und Vanillinzucker gut verrühren, Maronipüree, Zitronenschale und -saft darunterrühren. Mit Backpulver und Kakao vermischtes Mehl sieben und mit dem Eischnee darunterheben. In die Backform füllen, glattstreichen, und auf der mittleren Schiene ungefähr 25 bis 30 Minuten backen. Nadelprobe machen! Für die Creme Obers mit Zucker steif schlagen. Das Maronipüree mit den übrigen Zutaten verrühren und das Schlagobers löffelweise darunterheben und kühlstellen. Kuchen mit Glasur verzieren, portioniert mit Oberscreme dekorieren.

Der Gemüsegarten im Ilouember





Haferwurzel

Bereits in der Antike war die Haferwurzel als Gemüse bekannt. Heimat der Haferwurzel ist Südeuropa, Nordafrika und die gemäßigten Klimate Asiens. Bis etwa 1700 war die Haferwurzel auch in Europa ein weit verbreitetes Gemüse, wurde aber dann durch die Schwarzwurzel abgelöst. Die Aussaat erfolgt im Frühjahr (Februar bis März) auf ein warmes, sonniges und geschütztes Beet. Man sollte nur frisches Saatgut verwenden, da die Keimfähigkeit der Samen nur kurz erhalten bleibt. Der Reihenabstand sollte 30 cm betragen. Die Samen sollten 3 cm tief abgelegt werden. Innerhalb der Reihe werden die Sämlinge auf 10 cm vereinzelt. Die Haferwurzel benötigt einen tiefgründigen, gelockerten und lehmigen Sand- bis sandigen Lehmboden mit hohem Humusgehalt. Während der Sommermonate sollte ausreichend bewässert werden. Die Ernte erfolgt dann ab Oktober, jedenfalls vor den ersten Bodenfrösten. Die Blätter werden abgedreht, wobei aber die Wurzeln nicht verletzt werden dürfen. Die Wurzeln können im kühlen Keller in Sand eingelegt werden oder aber auch im Freien bei guter Frostabdeckung aufbewahrt werden.

Optimale Lagerbedingung: bei 0 °C und einer rel. Luftfeuchtigkeit von 95 bis 98 % 2 bis 4 Monate, im Kühlschrank einige Tage. Beim Einschlag in Torf oder Sand ist auf ausreichende Feuchtigkeit des Substrates zu achten. Nur hohe Luftfeuchtigkeit wirkt einer raschen Wurzelschrumpfung entgegen.

Verwendung: In der Regel werden die Wurzeln wie jene der Schwarzwurzel genutzt: gekocht als Salat, zu Schinken, zu anderen Gemüsen, paniert, frittiert, gebacken oder gebraten. Geschmacklich sind die Haferwurzeln jedoch nicht so fein wie die Schwarzwurzeln.

Rhabarber

Wenn man bereits zeitig im Frühjahr Rhabarber aus dem eigenen Garten haben will, muss man verhindern, dass der Boden zu tief auskühlt bzw. gefriert. Es lohnt sich deshalb, die Rhabarberstauden mit einer dicken Decke aus Gartenabfällen zu bedecken, so zirka einen Ouadratmeter um die Rhabarberpflanzen herum. Nach der Frostperiode im Frühjahr decken wir die Pflanzen ab und

Ernten und Einlagern

Karotten

Wurzelpetersilie

Pastinaken

Sellerie

Rettiche

Rote Rüben

Schwarzwurzeln

Kohlgewächse

Bei trockenem Wetter ernten und einlagern.

Das Gemüse sollte frostfrei, aber kühl, jedenfalls nicht in einem warmen Keller gelagert werden.

Auf den Beeten können verbleiben

Blattkohl

Kohlsprossen

Porree

Spinat

Schwarzwurzeln

Pastinaken

Wurzelpetersilie

Winterzwiebel

Artischocken (mit Frostschutz)







geben evtl. eine "mitwachsende" Folie darüber, denn dann kommen die ersten Rhabarbertriebe besonders zeitig.

Petersilie

Petersilie wächst auch im Winter bei niedrigeren Temperaturen von sechs bis acht Grad Celsius. Wenn wir die Petersilie mit einem Kasten umbauen und Fenster drauflegen, oder einen kleinen Folientunnel darüber spannen, wird die Petersilie auch noch an Tagen wachsen, an denen es außerhalb bereits kälter ist. Frische Petersilie ist immer aromatischer als getrocknete oder tief gefrorene.

Kren

Wer sich in einer Gartenecke oder einem Gemüsebeet Kren gezogen hat, könnte ihn jetzt ernten. Lässt man Kren bis ins Frühjahr stehen, legen die Wurzeln (Stangen) noch etwas an Wachstum zu. Von den Stangen werden die dünnen Wurzeln abgebrochen oder abgeschnitten. Diese langen und dünnen Seitenwurzeln, die am Ende der Krenstangen gewachsen sind, bewahren wir bis zum nächsten Frühjahr sehr kühl auf. Es sind dies die Fechser für den nächstjährigen Anbau. Krenstangen können in feuchtem Torf aufbewahrt werden.

Räumt man den Kren aus einem Beet aus, darauf achten, dass alle Wurzelstücke des Krens vollständig aus den Gemüsebeeten entfernen werden. Jedes Wurzelstückchen treibt im Frühjahr aus und so kann Kren auch zum Unkraut im Gemüsebeet werden.

Artischocken

Können bei ausreichendem Winterschutz im Freien bleiben. Man schneidet die großen Blätter weg, bindet die Herzblätter zusammen, umgibt sie noch mit Reisig und häufelt ca. 30 Zentimeter an.



Erdäpfeln zum Überwintern

benötigen eine Lagertemperatur von 3 - 5°C, damit sie nicht vorzeitig austreiben.

professionell - verlässlich - schnell Friedrich Schulte Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85 lanung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinanbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau Monatliche Gartenzeitschrift unter www.gartengestaltung-schulte.at 0664/401 31 61

Ernten und Einlagern

Haben wir schon das Spätgemüse abgeerntet und eingelagert? Wenn nicht, so ist es nun aber höchste Zeit! Vor allem Wurzel- und Knollengemüse wird eingelagert, wie zum Beispiel Karotten, Wurzelpetersilie, Pastinaken, Sellerie, Rettiche, Rote Rüben, Schwarzwurzeln und auch verschiedene Kohlgewächse. Die Ernte soll bei trockenem Wetter erfolgen. Die Einlagerung kann in Erd- oder Sandmieten oder in geeigneten Lagerräumen erfolgen. Ein normaler Keller ist sicher zu warm und zu trocken, um da-

rin längere Zeit Gemüse aufzubewahren. Wir können aber auch einige Gemüse auf den Beeten stehen lassen, und zwar: Blattkohl, Kohlsprossen und Porree.

Bodenpflege im Gemüsegarten

In einem garen Boden sollte der biologische Prozess vor Frost geschützt werden. Wir sollten daher die freien Gemüsebeete weder umgraben noch dem Frost aussetzen. Man sollte vielmehr eine Bodendecke aus krankheitsfreien Ernterückständen, Falllaub, unfertigem Kompost, strohigem Stallmist oder Düngetorf geben. Im Frühjahr harkt man grobe Reste ab oder arbeitet sie in die Bodenkrume ein.



Gemüsebeete sollten möglichst viel winterhartes Gemüse bis in das Frühjahr tragen, um die Nährstoffe im Boden zu binden. Eine Tiefenbearbeitung mit dem Bodenlüfter sollten wir erst im Frühjahr durchführen. Frei gewordene Beete mit Wintergemüse oder Gründüngungspflanzen bebauen. Ausdauernde Küchenkräuter im Herbst nicht zurückschneiden, die Pflanzen speichern dadurch mehr Nährstoffe.

Bodenuntersuchung

Alle paar Jahre sollte man den Boden der Gemüsebeete auf Nährstoffgehalte untersuchen lassen. An mehreren Stellen des Gemüsebeetes stechen wir mit der Stichschaufel in Schaufelblatttiefe ein und heben das Erdreich heraus. Man stellt dann eine Mischprobe her, die etwa das Volumen von einem Liter haben soll und lässt es von einem Bodenuntersuchungslabor auf Nährstoffe unter-

- Haferwurzel 1
- 2 Blühende Haferwurzel
- 3 Schwarzwurzeln
- 4 Rhabarber
- 5 Petersil
- 6 Kren

suchen.

- 7 Artischocken
- 8 **Bodenprobe**



Die Entwicklungsphasen der Obstbäume





Die Frage nach dem optimalen Schnittzeitpunkt stellt sich spätestens dann, wenn die Obstbäume ihre Blätter verlieren. Viele Kleingärtner, die jedes Jahr schneiden, haben erkannt, dass nicht nur individuell geschnitten, sondern auch formiert werden muss. Nur so ist eine früher beginnende generative Entwicklung der Obstbäume, die vom Alter, der Obstart und sogar der jeweiligen Obstsorte abhängig ist, zu erreichen.

ie lange die einzelnen Entwicklungsphasen dauern, hängt aber nicht nur von den Schnitt- und Formierarbeiten ab, sondern auch von den Sorten- Unterlagenkombinationen.

Die drei Hauptentwicklungsphasen sind die Jugend-, die Ertragsund die Altersphase.

Die Entwicklung der Obstbäume wird auch oft in fünf Phasen eingeteilt:

- Sie beginnt mit der Jugendphase,
- die in die Phase des ansteigenden Ertrages übergeht,
- gefolgt von der Ertragsphase, die solange wie nur möglich bestehen soll,
- damit die Altersphase hinausgezögert wird,
- um dann mit der Abgangsphase das Baumalter zu beenden.

Die Phase zwei des ansteigenden Ertrages ist oft schwer abzugrenzen. Es stellt sich die Frage: Wann beginnt sie und wann endet sie? Deshalb wird die Entwicklungsstufe des beginnenden Ertrages meistens in die Jugendphase eingebunden.

Wie die einzelnen Phasen verlaufen, hängt davon ab, wie intensiv man in die Entwicklung der Obstbäume eingreift.

Wird überhaupt nicht geschnitten und auch nicht formiert, bilden die Obstbäume steil nach oben gerichtete Äste, die sich später unter der Fruchtlast biegen und abbrechen. Größere Wunden, die dadurch entstehen, ermöglichen Schädlingen und Pilzsporen leicht in die Holzkörper einzudringen. Ohne Schnitt lässt der Wuchs später deutlich nach. Bald findet man nur mehr altes Fruchtholz, an dem sich nur mehr kleine, geschmacklich-minderwertige Früchte entwickeln. Deshalb sind Schnittmaßnahmen unbedingt notwendig und auf die jeweilige Entwicklungsphase der Obstgehölze abzustimmen.

Jugendphase: Aufbau- und **Erziehungsschnitt**

Nach dem Pflanzschnitt beginnt die Jugendphase. In diese Zeit fällt der Aufbau- und Erziehungsschnitt der Obstbäume. Die Länge dieser Phase ist innerhalb jeder Obstart von der Wüchsigkeit der Sorte und den Wuchseigenschaften der Unterlagen abhängig. Wird ein kräftig wachsender Obstbaum immer wieder stark zurückgeschnitten, verlängert sich die Jugendphase, die zehn Jahre und sogar noch länger dauern kann.

Für die Schnittmaßnahmen bedeutet das, nach Möglichkeiten zu suchen, die

Wuchskraft zu bremsen. Es sollte dann erst im beginnenden Frühjahr geschnitten und formiert werden, wenn die Knospen bereits angetrieben haben. Dadurch ist die Wuchskraft etwas zu bremsen. Außer den Leitästen, die angeschnitten werden müssen, da sie später die Kronen tragen sollen, sind die anderen Triebe, je nach Stellung in den Kronen, entweder zu formieren, lang zu lassen, oder komplett zu entfernen, da ein Anschneiden auf zwei bis drei Knospen bei kräftig wachsenden Obstbäumen immer wieder zu einer starken Triebbildung führt, die aber nicht wünschenswert ist.

Außerdem sollte mit dem Grünschnitt in die weitere Entwicklung eingegriffen werden. Das Ziel dieser Maßnahmen ist das rasche Erreichen des "physiologischen Gleichgewichts". Darunter versteht man, dass das



vegetative Wachstum, Bildung von Trieben mit Holzknospen und das generative, Triebe mit Blütenknospenansatz, sich im Gleichgewicht befinden. Bei Obstbäumen in der Jugendphase stehen meistens einer starken Triebbildung eine unbefriedigende Blütenbildung und dadurch auch einer bescheidenen Fruchtbildung gegenüber. Bei dem Kernobst sind die ersten Früchte sehr groß und oft stippig. Steinobstbäume setzen zwar bald Blüten an, werfen sie aber aufgrund der starken Triebkraft ab.

Ertragsphase und Instandhaltungsschnitt

Wenn die gewünschte Höhe der Obstbäume erreicht ist, und die Erträge langsam steigen, beginnt die Ertragsphase, die auch als Phase des Vollertrages bezeichnet wird. Die Leittriebe werden dann nicht mehr angeschnitten, sondern auf tiefer und flacher stehende Verzweigungen abgeleitet, um die gewünschte Kronenhöhe zu halten. Triebe, die ins Innere der Krone wachsen, sich mit anderen kreuzen, oder in Konkurrenz stehen, sind an der Basis weg zu schneiden.

Triebe, die den Kronenaufbau nicht stören, können in eine flachere Stellung formiert werden. Bei dem Fruchtholz wird immer das ältere, abgetragene herausgeschnitten, da sich dort nur mehr kleine, geschmacklich mindere Früchte entwickeln. Werden die Formier- und Schnittarbeiten jährlich konsequent durchgeführt, wird die Ertragsphase verlängert. Deshalb bezeichnet man diese Schnittarbeiten auch als Erhaltungs- oder Instandhaltungsschnitt. Es wird auch oft der Begriff Überwachungsschnitt verwendet.

Erfahrungsgemäß wird in der Ertragsphase der Fehler gemacht, wenig zu schneiden. Dadurch werden die Kronen zu dicht und die im Inneren hängenden Früchte



bleiben aufgrund des Sonnenmangels geschmacklos und werden immer kleiner. In weiterer Folge lässt die Triebbildung deutlich nach und auch die Blüten- und Holzknospen entwickeln sich schlechter. Ein Zeichen dafür, dass die Obstbäume in die Altersphase übergehen.

Abgangsphase und Auslichtungsschnitt

Bei dem notwendig gewordenen Auslichtungsschnitt sind ganze Äste an der Basis herauszuschneiden, damit wieder Licht ins Kroneninnere gelangt. Erst dann soll eine Höhen- und Seitenregulierung der Obstbäume erfolgen, um wieder das ursprüngliche Kronengerüst zu erhalten. Die Leitäste sollen wieder in ungefähr gleicher Höhe angeschnitten werden, damit sich die Kronen gleichmäßig entwickeln können.

In den folgenden Jahren sind Schnitt- und Formierarbeiten notwendig, weil es sonst, vor allem bei kräftig ausgelichteten Obstbäumen, durch einen zu starken Wuchs sich innerhalb kurzer Zeit zu dichte Kronen entwickeln. Nach dem Rückschnitt muss daher jedes Jahr korrigierend in den Kronenaufbau eingegriffen werden. Ziel ist wieder ein ausgewogenes vegetatives und generatives Wachstum.

Neupflanzung bei vergreisten **Obstbäumen**

Bei schon stärker vergreisten Obstbäumen kann es aber vorkommen, dass selbst kräftige Rückschnitte keine Neutriebbildung mehr induzieren. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass sich diese Obstbäume bereits in der Abgangsphase befinden. Sie sind dann zu roden und durch Neupflanzungen zu ersetzen.

Während man vor einigen Jahrzehnten noch ausschließlich Obstbäume pflanzte, die eine bis zu zehnjährige Jugendphase hatten (es wird hier nur an die Hauszwetschken erinnert) ist man heute bestrebt, so rasch als möglich die Jugendphase zu durchschreiten, um in die Ertragsphase zu kommen. Dies ist aber sicherlich nur in Kombination mit schwach wüchsigen Unterlagen möglich. Wer einen Obstbaum in erster Linie als Schattenbaum nutzen will, muss auch dementsprechend lange eine Krone aufbauen. Dadurch wird die Jugendphase deutlich





verlängert. Im Extremfall können wie schon erwähnt durch einen jährlichen, kräftigen Schnitt Obstbäume länger in der jugendlichen Entwicklung bleiben. Dies macht aber nur dort einen Sinn, wo Reisermaterial für neue Veredelungen benötigt wird.

Beschleunigte Entwicklung durch schwachwüchsige Unterlagen

Die heute angebotenen, schwachwüchsigen Obstbäume durchlaufen ihre fünf Entwicklungsphasen in zehn bis fünfzehn Jahren. Manche haben die Altersphase nach nicht einmal zehn Jahren erreicht. Wie alt aber schlussendlich ein Obstbaum wird, hängt von den Schnitt- und Formierarbeiten ab, die einer zu frühen Vergreisung entgegenwirken.

- 1 Junger Baum vor dem Pflanzschnitt.
- 2 Am Ende eines ertragreichen Lebens.
- 3 Notwendige Erziehungsschnitte und, ...
- 4 ...nach Jahren, Erhaltungsschnitte.
- 5 Geliebte Apfelernte, aber ...
- 6 ... davor muss auch gepflanzt werden.

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit





Zierpflanzen

Im Garten ist es im November ruhig geworden, doch sollte man nicht vergessen immergrüne Gehölze und frisch gesetzte Pflanzen in frostfreien Zeiten zu gießen. Dies ist umso wichtiger, je mehr sie Wind und Sonne ausgesetzt sind.

Rasen

Um Schneeschimmel oder Fäulnis vorzubeugen, sollte der Rasen möglichst kurzgeschnitten (vier bis sechs Zentimeter) in den Winter gehen, sodass unter Umständen selbst im November noch ein letzter Schnitt nötig wird. Sämtliches Falllaub muss ebenfalls sorgsam entfernt werden.

Zimmerpflanzen

Aber nun bleibt auch wieder Zeit dem "Garten" am Fensterbrett vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, denn die kalte und dunkle Jahreszeit ist für die Zimmerpflanzen die schwierigste Phase.

Stressfaktor warme, trockene Heizungsluft

In den meisten Fällen stehen die Topfpflanzen ia auf dem Fensterbrett unmittelbar über der Heizung. Dies gibt zwar die erwünschte Bodenwärme, doch trocknet der aufsteigende, warme Luftstrom das Substrat schneller aus und die Luftfeuchtigkeit sinkt stark ab. Bei vielen Pflanzen (z.B. Yucca, Ficcus benjamini, Fatsia japonica Bergpalme, Monstera, Nestfarn u.v.a.) beginnen einzelne Blätter von den Rändern oder der Blattspitze her abzusterben oder sie vergilben und fallen ab. Betrachtet man die Blattunterseiten dieser vergilbten Blätter, die noch grün gefärbte "Inseln" enthalten, genauer, so kann man meist einen Befall mit Spinnmilben erkennen.

Gegenmaßnahmen:

- regelmäßiges Besprühen mit temperiertem Wasser
- Vernebelung von Wasser
- Aufstellen wassergefüllter Schalen
- Wasserverdunster an den Heizkörpern
- 7immerbrunnen



Gießen und Düngen

Viele unserer Zimmerpflanze halten nun eine Ruhepause ein und benötigen weniger Wasser und keinen Dünger, doch wie ist es mit den Winterblühern?

Werden Kamelien zu stark gedüngt und mit kalkhaltigem Wasser gegossen findet man häufig Blätter, die vom Rand her eintrocknen und dann abfallen. Bei Azaleen kann es durch die Verwendung von zu "hartem"(kalkhaltigem) Gießwasser zu Eisen-Chlorosen kommen. Die Blätter sind dann gelblich aufgehellt und nur die Blattadern bleiben dunkelgrün. Kurzfristig können Eisenchelate eine Besserung bringen, um jedoch eine wirkliche Verbesserung zu erzielen muss der pH-Wert des Substrates gesenkt werden. Daher sollte beim Umtopfen von Azaleen nur Moorbeeterde verwendet werden und sie sollten auch nur mit kalkfreiem Wasser gegossen werden.

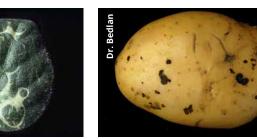
Sollen Rittersterne (Hippeastrum-Hybriden) zu Weihnachten blühen, muss man sie etwa sechs bis acht Wochen in molliger Wärme anziehen. Die erste Zeit nach dem Pflanzen sollte nur sparsam gegossen werden. Erst, wenn die Blütenstiele etwa handhoch sind und sich die Blütenknospen zeigen, benötigen die Pflanzen mehr Wasser. Auch Düngergaben sind dann im Abstand von zwei Wochen willkommen.

Gemüse Lagergemüse

Eingelagertes Gemüse regelmäßig auf Befall durch Pilze oder Bakterien überprüfen und gegebenenfalls aussortieren.

Wurzeltöterkrankheit der Erdäpfel

Pocken auf den Knollen weisen auf die so genannte Wurzeltöter-





krankheit, die durch den Pilz Rhizoctonia solani verursacht wird. Dieser Pilz befällt auch fast alle Gemüsearten und sehr viele Zierpflanzen.

Auf den Knollen selbst sitzen diese Pocken, im Fachjargon heißen sie Sklerotien, in Form verschieden großer, braunschwarzer, harter und schwer zu entfernender Krusten nur äußerlich auf, sodass keine Schädigung der Knolle in diesem Stadium erfolgt. Legt man solch befallene Knollen aus, zeigen sich bereits an den Keimen im Boden dunkelbraune Flecken, die den Trieb ganz oder teilweise umfassen, die dadurch absterben können oder es kommt zu einer armleuchterartigen Verzweigung der betroffenen Keime. Ältere bereits belaubte Triebe zeigen an der Basis braune, abgestorbene Stellen, es wird der Nährstofftransport unterbunden. Bei starker "Fußvermorschung" kommt es zum Absterben ganzer Triebe. In dichten Beständen und bei höherer Luftfeuchtigkeit bildet der Pilz an den Stängelbasen grauweiße Überzüge, die bei trockener Witterung rissig werden und in Form dünner Häutchen abblättern.

Der Pilz überdauert in Form von Sklerotien an Knollen oder im Boden, dort auch als Pilzgeflecht. Humusgehalt des Bodens begünstigt die Pilzentwicklung. Kalte Witterung, Verkrustung des Bodens, zu tiefes Pflanzen machen die Knollen/Pflanzen anfälliger gegenüber der Wurzeltöterkrankheit. Die optimale

Temperatur zur Entwicklung dieses Pilzes liegt zwischen 25 und 30°C, er wächst aber auch noch unter 10 °C. Infektionen erfolgen durch direkte Penetration des Pflanzengewebes oder über die Spaltöffnungen. Ein Befall findet bevorzugt bei niedrigem pH-Wert, bei Temperaturen über 16 °C, anhaltender hoher Feuchtigkeit und bei einem hohen Humusgehalt statt. Unter 9°C kommt es zu keinen Infektionen.

Gegenmaßnahmen:

- · Auf einen gut und rasch abtrocknenden Boden achten.
- Sorgfältige Bodenbearbeitung. Nicht zu frühes und tiefes Legen der Erdäpfel.
- Förderung der Jugendentwicklung durch Legen von vorgekeimten Erdäpfeln.

Grauschimmel

An Schalotten: Der Grauschimmelpilz Botrytis aclada schädigt hauptsächlich Schalotten und Zwiebeln am Lager. Er dringt im Herbst über das absterbende Laub in die Zwiebeln ein. Auch nach Hagelschäden kann der Pilz in die Pflanzen eindringen sowie über mechanische Verletzungen, Risse und den Wurzelkranz. Zum Zeitpunkt der Ernte sind an den Schalotten meist noch keine Krankheitssymptome sichtbar. Erst am Lager zeigen sich nach einigen Wochen im oberen Teil der Schalotten weiche und braune Stellen. Diese sind schließlich mit einem grauen Myzel und mit Konidienträgern mit auf ihnen



gebildeten Konidien überzogen. Der Pilz bildet auch rundliche bis abgeplattete schwarze Dauerkörper (Sklerotien) aus. Die Befallsstärke am Lager hängt von der Witterung zum Erntezeitpunkt ab. Je schneller das Laub abstirbt, umso geringer ist die Gefahr eines Befalles.

An Karotten: An den Karotten tritt der Grauschimmel fast ausschließlich während der Lagerung auf. Auf den Befallsstellen ist ein grauer Konidienrasen zu sehen. Manchmal findet man darauf kleine schwarze Sklerotien des Pilzes. Es entsteht eine Weichfäule. An widerstandsfähigen Sorten entstehen dunkelbraune bis schwarze Läsionen, ohne dass ein grauer Konidienrasen gebildet wird.

Obst

Frostspanner

Die Leimringe gegen Frostspanner überprüfen, ob sie tatsächlich eine Barriere darstellen oder ob sich "Brücken", zum Beispiel durch Blätter, gebildet haben.

Äpfel

An Äpfeln kann die Lentizellenröte auftreten. Es ist dies eine physiologische Erkrankung, an deren Zustandekommen wahrscheinlich Lagerverzug sowie die Einwirkung erhöhter Temperatur und fortgeschrittener Reife auf dem Lager hauptsächlich beteiligt sind.

Wo Apfelbäume erfahrungsgemäß durch den Obstbaumkrebs stärker geschädigt wurden, sind nach der Ernte während des Blattfalls gezielte Gegenmaßnahmen anzuraten. Von großer Bedeutung ist das rechtzeitige Entfernen aller Krebsstellen.

Birnengitterrost

Wenn sich an Trieben von Wacholder Verdickungen zeigen, deutet dies auf einen Befall durch den Birnengitterrost hin. Solche Triebe sollten ausgeschnitten werden.

- Zimmerazalee
- Ritterstern
- Usambaraveilchen
- Wurzeltöterkrankheit bei Kartoffel
- **Grauschimmel an Schalotte**
- **Grauschimmel an Karotte**
- 7 Lentizellenröte an Apfel
- Kastanienwickler
- Falscher Mehltau Wein









Asteroma-Blattfleckenkrankheit der Feldulme

Schadbild

Dieser Pilz löst an den Blättern der Feldulme die Bildung dunkler, großer Flecken aus. Dies geschieht jedoch erst gegen Ende der Vegetationsperiode. Es handelt sich demnach eher um einen Schwächeparasiten.

Krankheitserreger

Das Schadbild wird durch den Pilz Asteroma inconspicuum hervorgerufen. Die Fruchtkörper des Pilzes sind Acervuli, in denen die Konidien gebildet werden. Die Acervuli messen 40-60 µm im Durchmesser.



Die zylindrischen bis spindelförmigen Konidien messen (2) $4-6 \times 1-1,5 \,\mu\text{m}$.

Gegenmaßnahmen

Gegenmaßnahmen erübrigen sich. Die Flecken entstehen erst im Herbst, etwa kurze Zeit vor der herbstlichen Verfärbung und dem Blattfall.

Monilia

"Monilia-Mumien" entfernen (in die Biotonne, aber nicht auf den Kompost).

Esskastanien

Esskastanien vor dem Aufbewahren oder Verwenden auf einen Befall durch den Kastanienwickler kontrollieren. An den Kastanien sind kleine Bohrlöcher zu sehen.

Weinreben

Falscher Mehltau

War an den Blättern und Weinbeeren ein Befall durch Falschen Mehltau festzustellen, lohnt es sich, das Falllaub und die abgefallenen Lederbeeren vollständig zu entfernen. Die Überwinterung des Pilzes erfolgt nämlich ausschließlich auf diesem Weg.

Pockenmilben

Die Überwinterung der erwachsenen Pockenmilben erfolgt in den Rebknospen. Mit dem Schwellen der Knospen beginnen sie mit der Saugtätigkeit. Es sollte bereits in den letzten Monaten eine Entscheidung auf Bekämpfung im Frühjahr getroffen worden sein: Austriebsbehandlung mit Paraffinölen.

10 Pockenmilben Weinblatt



Wie überwintern Schmetterlinge

Wussten Sie, dass einige Tagfalter als ausgewachsene Schmetterlinge überwintern? Garantiert!

er hat noch nicht ein Tagpfauenauge, einen Kleinen oder Großen Fuchs im Gartenhaus gefunden? Sie suchen wie der Admiral und der C-Falter Schutz in Baumhöhlen, Gartenhäuschen oder auch in unseren Wohnhäusern. Manchmal missglückt dabei die Suche nach einer passenden Winterunterkunft – die Falter können ja nicht wissen, dass wir unsere Treppenhäuser, Dachböden oder Keller heizen. Falls Sie also einen der Winterschläfer an einem Platz finden, dessen Temperatur nicht dauerhaft unter 12 °C liegt, quartieren Sie ihn besser vorsichtig in den Schuppen oder die Garage um. Auch auf dem Dachboden trocknen die Falter oft zu schnell aus. Das etwas feuchtere Klima ihres Gartenhäuschens ist deutlich besser geeignet.

Eine andere Strategie hat der Zitronenfalter, ein Schmetterling, dem wir mit einem Faulbaum in unserem Garten Freude machen könnten. Er lässt sich tatsächlich draußen einfrieren, wobei er durch einen gezielten Trocknungsprozess den Gefrierpunkt seiner Körperflüssigkeit verringert. Wenn Sie ihn erstarrt in ihrem Garten finden, lassen sie ihn genauso geschützt dort ruhen.

Die Mehrzahl der heimischen Falter überwintert jedoch als Puppe, Ei oder Raupe. So sucht sich der Storchschnabelbläuling sein Winterquartier am Fuß seiner Nahrungspflanze und steigt im Frühjahr mit dem Austrieb der Pflanze wieder an ihr empor. Die Raupen des Kaisermantels schlüpfen im Spätsommer und verkriechen sich gleich zur Überwinterung, erst im März beginnen sie zu fressen. Auch die Raupen des Großen Perlmuttfalters fressen nur die Eischale und begeben sich ohne weitere Nahrungsaufnahme zur Winterruhe. Die Raupen überwintern zum Beispiel

in trockenen, zusammengerollten Blättern. Die Raupe des Mädesüß-Perlmuttfalters bleibt fertig entwickelt im Ei und verlässt die Eihülle erst nach dem Winter. Wenn Sie also Ihrem Garten und sich selbst die wohlverdiente Winterruhe gönnen,

bleiben Ei, Raupe und Puppe still und leise verborgen unter Laub, Erde oder Schnee, in Ihrer Hecke, Ihren Sträuchern und Bäumen - wohlbehalten bis zum Frühjahr.

Zwei ganz Gewitzte nutzen die kalte Jahreszeit ohne Konkurrenz: Der Keine und der Große Frostspanner. Die männlichen Falter und die Frostspannerweibchen schlüpfen erst im November oder Dezember und treffen sich in frostigen Nächten zur Paarung. Die ungeflügelten, käferähnlichen Weibchen legen ihre Eier in die Ritzen der Rinde, wo die Raupen im Frühjahr schlüpfen. Diese Raupen können dann zum Blattaustrieb

> ganze Bäume kahlfressen, was allerdings schlimmer aussieht, als es ist. Die Bäume - Schlehe, Haselnuss, Linden, Weiden, Apfelbäume, Eichen und Hainbuchen - treiben schnell wie-

> > der aus. Für die Meisen sind die leicht zu erbeutenden Raupen ein willkommener Happen und wertvolle Nahrung für ihre Küken.

- Frostspanner-Männchen
- Frostspanner-Weibchen



Heizen mit heatness® innovative Wärme für mehr Komfort

Infrarotheizungen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die innovative Technologie bringt nicht nur angenehme Wärme in Ihre vier Wände, sondern bietet auch zahlreiche Vorteile gegenüber herkömmlichen Heizsystemen.

m Gegensatz zu herkömmlichen Heizkörpern erwärmen Infrarotheizungen nicht die Luft, sondern direkt die Oberflächen im Raum. Durch die Ausstrahlung von Infrarotstrahlen wird die Wärme gezielt an Objekte wie Wände, Böden und Möbel abgegeben, welche die Wärme speichern und nach und nach wieder abgeben. Dadurch entsteht ein angenehmes und gleichmäßiges Raumklima, ohne dass die Luft trocken oder stickig wird.

Ein weiterer Vorteil von Infrarotheizungen ist ihre Energieeffizienz. Da sie die Wärme direkt an die Oberflächen abgeben, ist keine lange Aufheizzeit erforderlich. Die Wärme ist sofort spürbar und es entstehen keine Verluste durch Heizungsrohre oder Wärmeverteilungssysteme. Sie müssen auch keine Brennstoffe schleppen oder einlagern. Dies führt zu einer effizienten Energienutzung und dadurch wiederum zu geringeren Heizkosten.

Vor allem die flexible Anwendung sowie die einfache Installation machen Infrarotheizungen attraktiv. Sie können nämlich als Haupt- oder Zusatzheizungen eingesetzt werden und sind für Neubauten und bestehende Gebäude im Kleingartenbereich gleichermaßen geeignet.

Bei den Heizsystemen (Hauptheizung) sind Wandoder Deckenmontagen möglich.

Dabei ist jeder Raum individuell steuerbar. Speziell bei Platzmangel im Kleingartenhaus können die Heizungen platzsparend an der Decke montiert werden.

Zudem sind eine Vielzahl von Design- und Oberflächenvarianten möglich, die sich harmonisch in jedes Raumkonzept einfügen. Dabei kann zwischen den Materialien Keramik, Glas oder Spiegel gewählt werden.

heatness® die erste Wahl bei Infrarotheizungen

Wenn Sie sich für eine Infrarotheizung entscheiden, dann setzen Sie am besten auf heatness®! Ein österreichisches Unternehmen, welches sich höchsten Qualitäts- und Effizienzkriterien verschrieben hat. heatness® bietet top Produkte zu einem unschlagbaren Preis!

Als Hersteller kann heatness® alle Stufen des Produktionsprozesses selbst steuern und seinen Kunden stets Infrarotheizungen am neuesten Stand der Technik anbieten. Mittlerweile ist heatness® an vier Standorten in Österreich (2x in Wien, Linz und Graz) vertreten. Darüber hinaus bieten über 500 Fachpartner heatness®-Heizungen europaweit an.

Überzeugen Sie sich selbst von der Spitzenqualität von heatness®. Nähere Infos unter www.heatness.at.

Sie wollen auf ein Infrarot-Heizsystem umsteigen?

heatness® berät Sie jetzt unverbindlich und kostenlos vor Ort in Ihrem Kleingartenhaus!



Vereinbaren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin:

O 01/890 36 28

www.heatness.at | verkauf@heatness.at

Oder besuchen Sie uns an einem unserer Standorte:

WIEN NORD | 1220 Wien WIEN SÜD | Brunn/Geb. **LINZ** | Haid Center **GRAZ** | Center West



Nützlinge einsetzen

das ist "biologisch gärtnern"

Wer im Garten oder bei Zimmerpflanzen Tiere, die Schaden anrichten, mit natürlichen Mitteln bekämpfen will, landet früher oder später beim Gütesiegel "biologisch gärtnern". Das Siegel zeichnet Produkte aus, die wirklich für den Biogarten geeignet und auch für die Biolandwirtschaft zugelassen sind.



as Unternehmen biohelp Garten & Bienen GmbH ist einer der drei Projektpartner hinter dem Gütesiegel "biologisch gärtnern" und propagiert den naturnahen Garten und Balkon und den Einsatz von Nützlingen draußen und drinnen. Sabine Pleininger, Geschäftsführerin von biohelp Garten & Bienen, gibt Tipps zum Nützlingseinsatz und erzählt über ihren Betrieb und was das Gütesiegel "biologisch gärtnern" bringt.

"Auch wenn sich die Gartensaison dem Ende zuneigt, geht der Nützlingshandel nicht in Winterpause", berichtet Sabine Pleininger. Denn Nützlinge kommen auch bei Zimmerpflanzen und Balkonpflanzen, die drinnen überwintert werden, zum Einsatz. Nützlinge mit dem Gütesiegel "biologisch gärtnern" sowie verschiedenste Pflanzenschutzmittel, Dünger, Substrate, Saat- und Pflanzgut für den Haus- und Kleingartenbereich sind auf www.biologisch-gaertnern.at zu finden.

Welche Nützlinge werden im Winter nachgefragt? Raubmilben gegen Spinnmilben

Spinnmilben lieben trockene, warme Luft und können daher in der Heizperiode ein Problem sein. Spinnmilben saugen an der Blattunterseite den Zellsaft aus den Blättern. Diese werden zunächst hell gefleckt und sind bei den gemeinen Spinnmilben mit einem netzartigen Gespinst überzogen. Die Blätter beginnen zu welken und fallen ab.





Die räuberisch lebenden Raubmilben können gegen Spinnmilbenbefall eingesetzt werden. In Kulturen unter Glas oder an Zimmerpflanzen wird z.B. die Raubmilbe Phytoseiulus persimilis* (Pfl.Reg.Nr. 4302-0, Phytomite) gegen Spinnmilben eingesetzt, da sie viele Milben in kurzer Zeit frisst. Die Raubmilbenart Amblyseius cucumeris* (Pfl. Reg. Nr. 4246-0, Cucumeris) frisst auch Thripslarven - Thripse sind wie Spinnmilben weit verbreitete Schädlinge bei Zimmerpflanzen.

Marienkäfer gegen Wollläuse

Wenn die Blätter klebrig glänzen und leuchtend weiße Miniwattebäuschchen an Trie-

ben, Stämmen und Blättern kleben, sind das Anzeichen für Wolllausbefall. Wollläuse verursachen Wachstumsstörungen und gelbe Flecken auf den Blättern.

Gegen Wollläuse werden in Gewächshäusern, Wintergärten und bei Zimmerpflanzen die Australischen Marienkäfer* (Pfl.Reg.Nr. 2499-0, Crypton) erfolgreich eingesetzt.

Nematoden gegen Trauermücken

Wenn die Erde in den Blumentöpfen von Larven wimmelt und kleine, schwarze Mücken um die Nase schwirren, dann sind das meist Trauermücken. Die Larven fressen an Wurzeln und Keimlingen. Ausgewachsene



Pflanzen werden selten im Wachstum geschwächt, Trauermücken und ihre Larven sind also bei den Zimmerpflanzen mehr unangenehm als schädlich. Wenn sie zu lästig werden, helfen Nematoden* (Pfl.Reg.Nr. 4298-0, Larven-Stopp) gegen den Befall.

Nematoden sind kleine, meist unter 1 mm lange, durchscheinende, mit bloßem Auge nicht sichtbare Würmchen. Die verschiedenen Nematodenarten werden gegen unterschiedliche Insekten eingesetzt, unter anderem gegen Trauermückenlarven.

biohelp Garten & Bienen fördert nicht nur das naturnahe Gärtnern und die aktive Arbeit mit Nützlingen, sondern bietet auch Nützlinge zum Kauf an. Wie groß ist denn die Nachfrage nach Marienkäfern oder Schlupfwespen?

Sabine Pleininger: "Erfreulicherweise gut. Sie hängt natürlich auch von Witterung und vom Schädlingsauftreten ab, ob die Blattlaussaison früh beginnt oder ob im Jahresverlauf bereits natürliche Gegenspieler unterwegs sind. Wir verkaufen pro Jahr ungefähr 3.000 Einheiten Marienkäfer mit je 25 erwachsenen Tieren, vor allem im Frühjahr, im Mai oder Juni. Da sind die Peaks der Blattlaussaison, wo es etwas dauert, bis die natürlichen Gegenspieler aktiv werden. Genau diese Zeit kann man im Garten oder am Balkon nützen, damit schneller bekämpft wird. Im Biogarten schaut und beobachtet man ja mehr, auch um Schädlingsbefall früher zu erkennen, um sanft einzugreifen und der Natur nachhelfen zu können. Bei den Schlupfwespen bieten wir verschiedene Arten an, am häufigsten verkaufen wir Arten, die gegen Lebensmittel- und Kleidermotten aktiv werden. Wir hören von unseren KundInnen immer wieder, dass sie eh bereits alles dagegen getan haben, aber der Mottenbefall aufflammt, irgendwann ist der Leidensdruck hoch. Da ist niemand davor gefeit, egal wie hygienisch man den Haushalt führt."

Bio Help selbst bieten nicht nur heimische Nützlinge an, sondern auch exotische wie den australischen Marienkäfer? Sind das nicht problematische Arten, die die Fauna in unseren Breiten verfälschen könnten?

"Nein, das kann man ausschließen. Das österreichische Pflanzenschutzmittelgesetz ist da sehr streng: Jeder Nützling, der verkauft wird, muss als Pflanzenschutzmittel zugelassen werden. Das geht nur für heimische Nützlinge oder - wie im Fall des australischen Marienkäfers – wenn genau geprüft wurde, ob sich so ein Organismus nicht bei uns etablieren und überwintern könnte. Er ist an tropisches Klima angepasst und stirbt über den Winter. Das ist also kein Problem."

Erfordert der Handel mit lebendigen Organismen besonderes Fingerspitzengefühl? Oder warum gibt es Nützlinge nicht auch im Baumarkt, im Gartencenter oder zumindest in der Biogärtnerei zu kaufen?

"Es gibt unsere Nützlinge mit dem "biologisch gärtnern"-Gütesiegel nicht nur bei uns zu kaufen, sondern auch in manchen Gartenmärkten. Da man einen Nützling nicht einfach ins Regal stellen kann, gibt es die Möglichkeit eine Nützlingsabrufkarte zu kaufen oder auch online zu bestellen. Und ja, dieser Umgang braucht Fingerspitzengefühl. Wir handeln mit Organismen, die gehören richtig gelagert und gekühlt. Wir bestellen selbst wöchentlich. Die meisten Nützlinge kommen bei uns am Dienstag ins Haus und werden gleich oder am Mittwoch wieder versandt--damit sie noch vor dem Wochenende bei unseren KundInnen sind.

Kurze Transportwege und die Temperatur sind ganz entscheidend. Wenn es sehr heiß ist, verschicken wir im Sommer auch mit Kühlelementen. Geht trotzdem einmal etwas schief, sind wir meistens recht kulant."

Apropos Bio: biohelp Garten & Bienen ist seit zehn Jahren auch einer der drei Partner

hinter dem Gütesiegel "biologisch gärtnern", das Produkte empfiehlt, die wirklich für den Biogarten geeignet sind. Warum braucht es solch ein Label?

"Weil es zwar einen Labeldschungel gibt, in dem sich viele nicht zurechtfinden. Vor allem aber weil Bio auf diversen Gartenprodukten inflationär ver-

wendet wird, da sehr viel als Bio bezeichnet wird, wo man skeptisch sein muss. Bio ist für Gartenprodukte nicht gesetzlich geregelt wie bei Lebensmitteln. Das Label "biologisch gärtnern" bietet da Sicherheit, dass ein Produkt auch wirklich Bio ist und dass ich meinen Garten auch wirklich biologisch betreiben kann. Das Label bietet Orientierungshilfe. Die Easy Cert ist als Prüfinstanz führend und weiß genau, was wie zu bewerten ist."

*Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Das Gütezeichen "biologisch gärtnern" bietet eine Entscheidungshilfe für alle, die im Garten eine gesunde, ökologische Oase schaffen möchten. Die Informationen über das Gütesiegel "biologisch gärtnern" und über Nützlinge und sämtliche Produkte, die mit dem "biologisch gärtnern" Gütesiegel ausgezeichnet sind, finden Sie unter www.biologisch-gärtnern.at

Hinter dem Gütezeichen "biologisch gärtnern" stehen die Firma biohelp Garten & Bienen, EASY CERT services Betriebsmittelbewertung und DIE UMWELTBERATUNG.





Travertin und Tuff

Dank der milden Winter sind nun Gesteine auf dem Markt, die vor 20 Jahren noch nicht als frosthart gegolten hätten. Mit ihnen weht eine kräftige Brise Mittelmeerflair in unsere Gärten.

ie Winter sind in vielen Gegenden einfach nicht mehr so streng, es friert weniger lang und die Temperaturen sinken nicht so tief. Damit sind nicht nur Feigen, Kakis oder Opuntien ganzjährig ohne Winterschutz möglich, sondern eben auch Gesteine, die früher undenkbar waren. Ein weiterer Grund für die Erweiterung des Steinsortiments ist der mittlerweile globalisierte Steinhandel. Kam man früher mit heimischen Gesteinen oder solchen aus Nachbarstaaten aus, so sind heute Produkte aus aller Welt im Handel. Das erhöht die Auswahl, weckt aber auch Wünsche nach kräftigeren Farben, schönen Maserungen oder eben neuen Steinarten. Da gibt es nicht nur graue Granite, sondern rote und grüne. So werden nun Steine wie Travertin und Tuff, die früher nur aus dem Urlaub bekannt waren, angeboten, gekauft und verarbeitet.

Urlaubserinnerungen

Wer schon einmal in Splitt über dessen glattes Pflaster geschlendert ist, kennt Travertin. Ein heller Stein mit vielen Hohlräumen, der sich dank seiner Weichheit unter Millionen von Schuhen schneller glattpoliert als andere. Aber auch das Kolosseum und die Peterskirche bestehen aus Travertin, der rund um Rom und in der Toskana vorkommt. Die Zipser Burg in der Slowakei, eine der größten Burganlagen Europas, thront auf einem markanten Travertinkegel. Die Plitvicer Seen sind als UNESCO Welterbe bekannt, genauso wie Pamukkale in der Türkei oder Karlsbad in Tschechien, wo der Travertin als "Sprudelstein" als Souvenir an Kurgäste verkauft wurde.

Sprudelstein Ouellstein

Travertin ist ein poröser Kalkstein, der im Süßwasser durch

Sinterung in Schichten chemisch ausfällt. Die Quelle kann kalt oder heiß sein. Quer geschnitten zeigt der Stein dann die schöne Maserung, derentwegen er so begehrt ist. Travertin ist auch deswegen so porös, weil gelegentlich auch Pflanzen bei der Sedimentation eingeschlossen wer-

den, die sich dann zersetzen und einen Hohlraum hinterlassen. Manchmal verfüllen sich diese Löcher wieder mit Kalk, dann ist das Material fester. Grundsätzlich ist Travertin aber ein leichter Stein mit einer geringen Dichte. Er ist wunderbar polierbar, aber auch leicht zu sägen, zu brechen und ganz generell gut zu

bearbeiten. So können Kleinpflastersteine, die es ebenso aus Travertin gibt, gesägt werden, denn sie brechen nicht maßhaltig wie etwa Granit.

Badefreuden

Vor allem rund um Naturpools und herkömmliche Pools sind Travertinpflaster der Renner. Südlicher Stein und Baden passt einfach gut zusammen. Außerdem ist die Oberfläche angenehm zu begehen. Die Oberfläche wittert im Freien an und bekommt eine schöne Patina. Da es sich bei Travertin um einen Kalkstein handelt, reagiert er empfindlich auf Säure, das sollte man bei der Reinigung beachten. Im Angebot haben Steinhändler offenporige (unbehandelte) und gespachtelte Qualitäten, deren Hohlräume verfüllt wurden und vor allem im Innenbereich als Fußboden zum Einsatz kommen. Die abwechslungsreiche Oberflächenstruktur, der warme Cremeton und die leichte Bearbeitbarkeit haben aus dem seltenen Stein ein Massenprodukt für innen und außen werden lassen.

Frosthart?

Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Denn nicht nur die Eigenschaften des Gesteins wie Porösität und Wasseraufnahme entscheiden darüber. Entscheidend ist auch die Art der Verlegung. Wird im fixen Mörtel-

- Tuffsteinmauern, farblich wunderbar eingebunden mit rotem Bodenbelag und rotblättrigem Purpurglöckchen.
- Tuffsteine werden auch einzeln gehandelt.
- Travetin Beige gesägt
- **Travetin Pure Gold**
- **Einfassung und Trittsteinweg aus** Travertin: am Pool bestens aufgehoben!
- 60 × 40 cm groß und 3 cm stark sind diese dekorativen Travertinplatten am Naturpool.
- Gesägte Kleinpflastersteine aus Travertin kontrastieren mit dem Holzsteg aus Thermoesche.
- Quellstein: vulkanischer Tuff und kühles Wasser sind eine spannende Kombination.
- Einfach so, als dekorativer Würfel im Trockenbeet: Tuff erzählt von Wärme.
- Tuffsteinmauern sind sehr ungewöhnlich dank ihrer dunklen Farbe und der vielen Hohlräume.

bett verlegt, so kann Wasser nicht versickern und friert unter bestimmten Umständen in den Hohlräumen auf. Unversiegelte Bauweise im Kiesbett ist da besser. Anders ist das bei Verlegung in wasserdurchlässigem Drainmörtel, heute eigentlich der Standard.

Wann beginnt die Langzeit?

Die Winter der letzten 10 Jahre und darüber hinaus waren mild und Travertin macht keine Probleme. Wesentlich längere Erfahrungswerte gibt es bei uns allerdings nicht. Frosthärte hängt auch von der Qualität des jeweiligen Steins ab, und die kann gerade beim Travertin stark schwanken, was seiner Entstehung geschuldet ist. Kunden und KundInnnen wissen das aber meist, wenn sie sich für Travertin entscheiden. Wenn hier und da etwas abplatzt, finden sie das nicht weiter schlimm. Und es fällt auch an der ohnehin recht lebhaften Oberfläche kaum auf. Kommen nun aber 10 Jahre strenger Winter, so lassen sich die Folgen nicht abschätzen.



Travertinpflaster sehen in allem möglichen Varianten gut aus: polygonal, schräg geschnitten oder in regelmäßigen oder auch verschieden großen Rechtecken und Quadraten im römischen Verband verlegt. Die leichte Sägbarkeit macht vieles möglich. Trittplattenwege im Kies, Blockstufen, Sitzwürfel, Mauern oder Einfassungen aus Kleinpflastersteinen: Travertin ist vielseitig einsetzbar. Die meisten gehandelten Steine kommen heute aus der Türkei und aus Italien. Neben den klassischen Beige-Tönen gibt es auch rötliche, graue und "goldene" Varianten.











Vor- und Nachteile

Im Schatten können aufgrund seiner offenporigen Struktur Moose und andere Gewächse zum Problem bei Travertinpflaster werden. In feuchten Gegenden ist auch mit rutschigen Belegen zu rechnen. Im Grunde gilt bei Travertin dasselbe wie bei Holz: Nicht im Schatten, der Boden sollte in der











Sonne gut abtrocknen können. Die meisten Travertine sind sehr hell. Im Sommer kann ein großflächiger Belag gleißend hell sein und blenden. Andererseits heizt sich der hellbeige Belag nicht so stark auf, wie etwa dunkler Basalt. Die lebendige Struktur von Travertin und auch seine Hohlräume passen wunderbar in den Garten. Allerdings ist genau diese raue Oberfläche, die nach Jahren der Verwitterung noch rauer wird, schlecht zu reinigen. Damit muss man rechnen. Travertinpflaster ist eben "lebendig".

Tuff

Bei diesem noch viel poröseren Gestein ist man etwas eingeschränkter. Niedrige Mauern ohne Stützfunktion, dekorative Sitzwürfel, Quellsteine oder Beeteinfassungen sind mit dem weichen Gestein gut möglich. Bodenbeläge sind hingegen keine gute Idee. Nach zwei Jahrzehnten kann Tuff zerbröselt sein, wenn er viel Feuchtigkeit und Frost ausgesetzt ist. Generell gilt: Tuff ist nur etwas für den warmen, trockenen Osten und Südosten Österreichs mit milden Wintern. Er zeugt von Wärme, von Feuer, vom Süden.

Eruptivgestein

Tuff ist, ganz anders als das Sedimentgestein Travertin, ein vulkanisches Gestein. Man sieht seinem Gefüge schon an, dass es bei Vulkanausbrüchen austrat, manchmal sogar weit ausgeschleudert wurde. Die flüssige Lava enthielt dabei viele Gase, deren Einschlüsse die großen Löcher hinterlassen haben. Seine heutigen Vorkommen erzählen von früheren vulkanischen Aktivitäten, etwa in der deutschen Eifel oder im türkischen Kappadokien.

- 11 Das helle Travertinpflaster im römischen Verband harmoniert gut mit der dunklen Thermoesche.
- 12 Die vielen Hohlräume sind ein dekoratives Merkmal von Travertin.
- 13 Die kräftig gefärbten Stufen und Trittseine sind aus Travertin "Gold", die Mauer hingegen aus Luserner Gneis: eine schöne Kombination.
- 14 Polygonalplatten aus besonders hellem Travertin.
- 15 Altes Travertinpflaster in Split, Kroatien: glatt geschliffen von Millionen von Schuhen.
- 16 Gauinger Travertin von der schwäbischen Alb: hell, gemasert, gemustert, gelöchert.
- 17 Weicher Travertin ist leicht zu schneiden.
- 18 Ausfugen des Travertin-Pflasters mit Pflastermörtel.

Wenn Stein lebt

Wo Tuff klimatisch möglich ist, sind seine ursprüngliche Porösität und sein archaischer Charakter ein Geschenk im Garten. Tuff bleibt oft aber nicht lange so, wie er war. Vor allem im Schatten siedeln sich Algen und Moose an. Der Stein scheint zu leben, für viele ein Grund zur Freude. Nur in der prallen Sonne, etwa im warmen Burgenland, bleibt Tuff unverändert: braun, löchrig, rustikal.











18 V AKKU-GERÄTE FÜR HERBST UND WINTER







Vergoldete Zeiten

Nicht schlecht gestaunt habe ich, als ich letztes Jahr am Adventmarkt bei der Mitmach-Station "Vergolden" vorbeikam. Ziemlich kleine Kinder verwandelten Nüsse und Schneckenhäuser in pures Gold. Vergolden scheint also kinderleicht zu sein.





er Teufel steckt natürlich im Detail. Die beobachtete Technik ist wirklich nicht schwierig, ja geradezu sympathisch einfach, doch will man eine Oberfläche wirklich schön deckend und ohne Lücken hinbekommen, ist schon einiges an Übung nötig. Und mit echtem Gold, das ja gerade jetzt gar nicht billig ist, wird üben teuer.

Ein Händchen für's Gold

Die sympathische, "kinderleichte Technik" geht so: Das Blattgold ist im Heftchen auf Papier aufgehaucht. Eins dieser Papiere legt man sich auf die flache Hand, Gold oben, darauf das mit Anlegermilch vorbehandelte Objekt und dann ballt man einfach die Hand bzw. knüllt man das Papier über dem Objekt zusammen, sodass sich das Gold an das Objekt rundherum anlegt. Das ist natürlich noch nicht perfekt. Das Gold wird mit dem Pinsel festgetupft, freigebliebene Stellen mit kleinen Stückchen Gold bedeckt. Das stellte sich dann doch als eine rechte Tüftelei heraus und

erfordert Geduld, wenn man einen gewissen Ehrgeiz für ein schönes Ergebnis entwickelt.

Altes Handwerk

Professionelle Vergolder arbeiten etwas anders. Sie verwenden nicht ihre flache Hand, sondern ein Vergolderkissen, das mit Rauleder bespannt ist. Darauf wird das Blattgold aus dem Heftchen übertragen, mit einem Vergoldermesser in passende Stücke geschnitten und dann mit dem flachen, an den eigenen Haaren elektrostatisch aufgeladenen "Anschießer"-Pinsel auf das bemilchte Objekt übertragen, wo es - das ist gleich mit dem Einkehrpinsel festgetupft wird. Es passt sich geschmeidig den Konturen der Oberfläche an, es legt sich geradezu hinein, spätestens nach einem sanften "Tupfer".

Blattgold

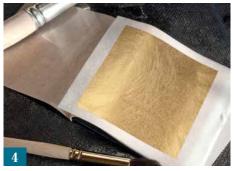
Zwischen 0,00015 und 0,0003 Millimeter "dick" ist das Gold, nachdem es den letzten Schlag erhalten hat. Zunächst aber werden

Das braucht man:

- Blattgold (24-karätiges, also reines Gold, oder Legierungen wie Weißgold etc.) im Heftchen zu 25 Blatt, kostet etwa 30 bis 45 Euro
- normaler Haarpinsel zum Auftragen der Anlegemilch
- Einkehrpinsel (Eichkätzchen-Haarpinsel): Preise wie teure Naturhaar-
- Anlegemilch/Vergoldermilch: hält auf jedem Material (Holz, Glas...): für Innen- und für Außenbereich erhältlich: Preis um 15 Euro
- Dinge, die man vergolden kann: Walnüsse, Muschelschalen, Schneckenhäuser, uva.

aus gegossenem Gold Bänder von 0,03 mm Stärke, vergleichbar mit Zeitungspapier, gewalzt. Erst dann beginnt das langwierige







Schlagen. Zunächst erledigt das noch ein Federhammer, der letzte Schritt erfolgt aber oft noch händisch mit bestimmten, geübten, gleichmäßigen, wohl dosierten Schlägen. Das Ergebnis: ein Hauch von Gold.

Einkauf

Doch zunächst einmal ins Künstlerbedarf-Fachgeschäft oder zum Goldschläger! Hier gibt es alles, was man zum Vergolden braucht, und noch viel mehr. Für unsere "kinderleichte" Methode brauchen wir keinen "Anschießer", den typischen, breiten Pinsel aus Eichkätzchenhaaren, mit dem man das hauchzarte Gold "aufnimmt" und überträgt. Sehr wohl aber Blattgold, das in einem Heftchen zu 25 Stück zwischen beziehungsweise auf Papierseiten liegt. Der Preis schwankt sehr und richtet sich nach dem aktuellen Goldpreis, der, wie immer in Krisenzeiten, gerade hoch ist. Einen "Einkehrpinsel" braucht man auf jeden Fall, auch er ist idealerweise aus Feh-Haaren, also den Haaren aus dem buschigen Eichhörnchen-Schweif. Er sieht aus wie ein dicker, weicher Haarpinsel.

Anlegen mit Milch

Egal, ob Pilgermuscheln, Weinberg-Schneckenhäuser, Turmschnecken, Nüsse oder etwas anderes: alles muss zunächst mit der bereits erwähnten, ungiftigen Anlegemilch dünn eingestrichen werden. Das Gold legt sich daran an und haftet. Wichtig: Alle Stellen müssen bedeckt sein. Wo keine Milch, da später kein Gold. Die Trocknungszeit ist je nach Produkt verschieden, die Palette reicht von 15 Minuten bis mehrere Stunden. Die Flächen dürfen jedenfalls nicht mehr kleben, wenn man sie berührt. Zu früh mit dem Blattgold zu beginnen hat sich in meinem Fall gerächt: Der Pinsel verklebte, und Goldstäubchen blieben daran hängen.

Weitere Möglichkeiten

Es ist cool, das Arbeiten mit Blattgold einmal zu probieren. Vergolden lässt sich aber auch viel einfacher - mit Goldfarben oder Goldlacken. Die Arbeit mit Wachspaste ist hingegen interessanter. Das Goldwachs wird aus der Tube oder aus dem Tiegel mit einem Tuch aufgetragen, bei Vertiefungen ist ein Pinsel nötig. Die goldene Oberfläche erinnert wirklich sehr an Blattgold. Weiters lässt sich Pudergold mit zum Beispiel Schellack mischen und dann mit Pinsel aufbringen: Das ist wie Malen. Pudergold sind feine Goldplättchen aus echtem Gold, es kostet daher. Das ist aber auch eine gute Verwendung für die kleinen Fuzelchen an Gold, die beim Arbeiten mit Blattgold immer anfallen. Tutorials zu allen Techniken finden sich reichlich im Internet.

Vergolden kann man also von billig bis teuer - aber schließlich ist nur einmal im Jahr Weihnachten.

Bezugsquellen für Gold in Wien:

www.blattgold.at www.boesner.at

- Vergoldete Nüsse haben zu Weihnachten Tradition, im Garten und im Haus finden sich aber sicher noch viele andere Dinge.
- Vergolden will geübt sein. Mit jedem Stück gelingt es ein wenig besser.
- Blattmetall und Blattgold, Anlegemilch, Fehhaarpinsel: Mehr braucht's fürs erste nicht.
- Für unsere Vergolder-Methode braucht es "Transfer-Gold", das auf losen, weißen Papierblättern vom Heftchen auf das Objekt gebracht werden kann.
- Das Gold haftet auf der Anlegemilch und muss nun sanft festgetupft werden.
- Bemalen mit Farbe, Lack oder Wachspaste ergibt ebenfalls schöne Vergoldungen.
- Sogenanntes Blattmetall ist um so vieles "dicker" als Blattgold und wie man sieht schwieriger zu verarbeiten.
- Unsere Technik haben wir von Kindern abgeschaut: Das Gold wird in der Faust aufs Schneckenhaus gebracht.
- Die Anlegemilch wurde hier schon aufgebracht und ist getrocknet.
- 10 Das Gold haftet, wenn man die (bemilchte) Turmschnecke über das Goldblatt rollt.













Der Schwarzspecht Größter heimischer Zimmerer!

Während vielleicht andere heimische Spechtarten weitaus prächtiger gefärbt sind als der Schwarzspecht, so kann ihm in Sachen Größe keiner das Wasser reichen. Doch nicht nur seine beeindruckende Körpergröße machen eine Sichtung des Schwarzspechts zu etwas ganz Besonderem.

ährend der Buntspecht wohl zu den am meisten gesichteten Spechten zählt, gehört, um einen Schwarzspecht zu erblicken, immer etwas mehr Glück dazu. Trotz ihrer Körpergröße, die sämtliche anderen heimischen Spechtarten in den Schatten stellt, ist der Schwarzspecht vergleichsweise nur äußerst selten anzutreffen. Dies liegt nicht nur an seinem etwas scheueren Gemüt, sondern auch an seinen Lebensraumansprüchen. Leider hat der Schwarzspecht wie unzählige andere Arten mit Einflüssen zu kämpfen, welche seinen Lebensraum und damit seinen Artbestand immer mehr bedrohen. Körpergröße hin oder her, auch der Schwarzspecht benötigt kräftige Unterstützung beim Erhalt und Schutz seines natürlichen Habitats.

So sieht er aus, der Schwarzspecht

In Sachen Größe macht dem Schwarzspecht kein heimischer Artgenosse Konkurrenz. So

auffällig seine Gesamtlänge von bis zu 50 cm auch sein mag, in Sachen Gefiederfärbung sieht alles etwas dezenter aus. Das Gefieder des Schwarzspechts schimmert in einem matten Schwarzton. Männchen und Weibchen sind hierbei nicht zu unterscheiden. Als Unterscheidungsmerkmal wird der rote Farbklecks auf Kopf beziehungsweise Nacken herangezogen. Beim Männchen ist der gesamte Scheitel leuchtend rot gefärbt. Bei weiblichen Schwarzspechten beschränkt sich der Farbakzent auf den Nacken. Dieser Unterschied lässt sich bereits bei Jungvögeln erkennen. Beide sind mit einem äußerst kräftigen, großen und gelblichen, cremeweißen Schnabel ausgestattet. Der Schnabel dient als ideales Werkzeug zum Zimmern von Bruthöhlen oder um in Holz nach Nahrung zu suchen. Ebenso beeindruckend wie der Schnabel sind die Krallen des Schwarzspechts. Die ebenso kräftigen Krallen ermöglichen ihnen flink und geschickt senkrecht Baumstämme und andere raue Oberflächen emporzuklettern. Auch wenn Schwarzspechte in tiefen Wäldern teils schwer zu entdecken sind, erklingt ihr Ruf und ihr Klopfen oft über weite Distanzen. Besonders intensiv ist hierbei ihr mehrsilbiger Ruf zur Paarungszeit.

Lebensraum & Lebensweise

Der Schwarzspecht stellt besondere Ansprüche an seinen Lebensraum. Bevorzugt lebt er in weitläufigen Wäldern. Der Wienerwald und die Donauauen zählen beispielsweise zu den Wien nahen Möglichkeiten, einen Schwarzspecht zu erspähen. Er wählt seinen Lebensraum gezielt dort, wo vor allem große alte Baumbestände zu finden sind. Die Holzart spielt dabei keine ganz so große Rolle, wie dies bei anderen Vogelarten der Fall ist. Als großer Vogel, der sowohl in Höhlen brütet als auch schläft, benötigt der Schwarzspecht Bäume, die einen ausreichend breiten Durchmesser aufweisen, um darin eine Höhle hin-

DER SCHWARZSPECHT

Lateinisch: Dryocopus martius

Familie: Spechte (Picidae)

Größe: bis zu 50 cm Gewicht: etwa 320 g

Verbreitung: Südwest Europa, Norwegen, im Osten bis Sachalin und Nord-Japan

Nahrung: Puppen, Larven, Ameisen, selten Früchte, Beeren und Wirbeltiere

Lebensraum: Auwälder, Nadel- sowie

Laubmischwälder

Zugverhalten: Standvogel

Brutzeit: März - April Status: nicht gefährdet

ein zimmern zu können. Damit ein Baum die gewünschten vier bis zehn Meter astfreien Stamm, sowie über 40 Zentimeter Stärke aufweist, muss ein Baum erst einmal ein beachtliches Alter erreichen. Damit ein Baum derartige Dimensionen erreichen kann, müssen zum einen die natürlichen Gegebenheiten stimmen. Zum anderen muss der Baum auch von äußeren Einflüssen in Form von Sturmereignissen oder etwa forstwirtschaftlichen Eingriffen verschont bleiben. Findet ein Schwarzspecht einen solchen geeigneten Baum, beginnt er mit dem Bau seiner Höhle. In die Höhle, welche zwischen 30 und 55 Zentimeter in den Stamm gebaut wird, legt das Weibchen Ende März bis Anfang April zwei bis sechs Eier. Die

Eier sind spitz, oval geformt und strahlend weiß gefärbt. Bereits nach 12 bis 14 Tagen schlüpfen die ersten Jungvögel. Aufgrund ihrer vergleichsweise kurzen Brutzeit verbringen die noch nicht weit entwickelten Jungspechte noch etwa 30 weitere Tage in der Höhle der Eltern. Schwarzspechte brüten grundsätzlich nur einmal im Jahr. Sollte es aufgrund äußerer Umstände jedoch zu einem



Verlust des Geleges kommen, beginnt das Spechtpaar mit einer Ersatzbrut.

Als Nahrung dienen Schwarzspechten zu einem großen Teil Ameisen. Larven, Puppen und generell das Holz bewohnende Käfer stehen jedoch auch häufig auf dem Speiseplan. In seltenen Fällen wurde beobachtet, dass Schwarzspechte auch auf Beeren und Früchte oder sogar Wirbeltiere und Nestlinge zurückgreifen. Auf die Suche nach den begehrten Leckerbissen begeben sich Schwarzspechte vielleicht anders, als man erwarten würde, eher in Bodennähe und nicht hoch oben entlang von Baumstämmen und Ästen. Dabei werden vermodernde Baumstämme angeflogen, welche auch für die Art spezifische Hackspuren aufweisen.

> Durch sein Höhlen bauendes Verhalten leistet der Schwarzspecht auch für andere Arten einen erheblichen Beitrag für deren Fortbestand. In Mitteleuropa wurden etwa sechzig Arten erhoben, die unmittelbar durch sein Verhalten positiven Nutzen ziehen. Denn nicht nur andere Vögel wie Eulen, Stare oder Hohltauben nutzen die leerstehenden Höhlen, sondern auch Fledermäuse, Eichhörnchen, Baummarder und Insekten. Ein Verlust des Schwarzspechts würde somit unmittelbar unzählige andere Arten betreffen.

So kann der Schwarzspecht unterstützt werden

Auch wenn der Schwarzspecht zum aktuellen Zeitpunkt nicht als bedroht gilt, so ist er dennoch von einigen Eingriffen in seinen Lebensraum betroffen. Große, weitläufige und lockere Nadel- sowie Mischwälder sollten intensiver geschützt werden. Fokus sollte dabei auf besonders alten und großen Bäumen liegen. Auch in sonst wirtschaftlich stark genutzten Wäldern sollte die Einrichtung von sogenannten Altholzinseln verpflichtend sein, um dem Schwarzspecht genügend Lebensraum zu bieten. Doch nicht nur die Möglichkeit zum Höhlenbau muss sichergestellt sein, sondern auch das Nahrungsangebot. Hierfür wäre wichtig, genügend Totholz in den Wäldern zu belassen, damit Insekten, welche als Nahrungsgrundlage dienen verfügbar bleiben. Wichtig ist auch zu erwähnen, dass von sämtlichen Maßnahmen nicht nur der Schwarzspecht massiv profitieren würde. Auch andere Arten sind auf ähnliche Voraussetzungen angewiesen. Nicht zu vergessen, welchen Einfluss der Schwarzspecht direkt durch seine persönliche Lebensweise auf diverse Waldbewohner hat. Ein Verlust des Schwarzspechts könnte auch den Verlust vieler anderer Arten bedeuten.



- 1 Der leuchtend rote Fleck am Kopf beziehungsweise Nacken ist bereits bei den Jungvögeln deutlich zu erkennen.
- Schwarzspechte sind für den Bau ihrer Höhlen auf alte Bäume mit starken Stämmen angewiesen.
- Mit seinen kräftigen Krallen kann sich der Schwarzspecht spielerisch auf Baumstämmen festhalten.
- Seine Nahrung sucht der Schwarzspecht am ehesten in Bodennähe.

Die Gottesanbeterin

Gefräßige Jägerin der heimischen **Insektenwelt!**

So bekannt sie auch sein mag, sehen kann man sie nur äußerst selten und mit viel Glück. Nicht jedoch ausschließlich aufgrund ihrer Seltenheit, sondern auch, weil sie als geschickte Jägerin genau weiß, wie man sich tarnt und fortbewegen muss, um nicht entdeckt zu werden.



hr Name ist alles andere als Programm. Auch wenn sie diesen aufgrund der Haltung ihrer vordersten Extremitäten trägt, so dienen diese einem ganz anderen Zweck, als friedlich zu beten. Die Gottesanbeterin ist eine der geschicktesten und gefräßigsten Jägerinnen der heimischen Insektenwelt. Doch nicht nur ihr Jagdgeschick, sondern eine Vielzahl anderer interessanter Fakten sind Grund genug, sich dieses tolle Insekt einmal genauer anzusehen.

So sieht sie aus, die Gottesanbeterin

Wie bei so manch anderen Insekten werden auch die Weibchen der Gottesanbeterinnen deutlich größer als ihre männlichen Artgenossen. Mit einer Körpergröße von rund 75 mm sind die Weibchen stolze 15 mm größer als die Männchen. Eine unglaublich beeindruckende Fähigkeit der Gottesanbeterinnen ist die, sich farblich an ihre Umgebung anzupassen. Grundsätzlich sind sie bei uns in Österreich hellgrün bis braun gefärbt. Je nachdem, wie jedoch ihre Umgebung aussieht, ändern Gottesanbeterinnen nach jeder Häutung die Grundfarbe ein wenig ab. Der Farbwechsel passiert somit nicht ganz so schnell und spontan, wie es beispielsweise bei Oktopussen oder Chamäleons funktioniert, ist allerdings allemal interessant und bemerkenswert. Auf ihrem großen dreieckig geformten Kopf befinden sich die zwei ebenfalls großen Facettenaugen. Ihre Augen sowie ihr äußerst beweglicher Kopf ermöglichen es Gottesanbeterinnen ihre Beute stets genau im Blick zu behalten. Namensgebend und demnach wohl das bekannteste Merkmal sind die erhobenen Vorderbeine. Nicht umsonst zählen Gottesanbeterinnen zur Ordnung der Fangheuschrecken. Ihre Vorderbeine dienen nämlich ganz und gar nicht zum Beten, sondern sind zu ausgezeichneten Werkzeugen umfunktioniert, mit denen es blitzschnell und spielerisch gelingt, Beutetiere zu erfassen.

Lebensraum & Lebensweise

Die bei uns häufigste Fangschreckenart kommt generell in gesamt Zentral- und Südosteuropa vor. Ihr bevorzugter Lebensraum beschränkt sich hierbei auf Trockenrasen, Trockenwiesen, Büsche sowie generell hohe Wiesen. Sofern der Garten also naturnah gestaltet ist, kann man mit etwas Glück sogar vor der eigenen Haustür Gottesanbeterinnen beobachten. Die Paarung der Gottesanbeterinnen bietet einige interessante Fakten. Kommt es zur Begattung des Weibchens, legt dieses beachtliche 100 bis 200 Eier. Um ihre Eier vor Pilzbefall zu schützen, sind diese in einen schnell aushärtenden Schaumball, dem sogenannten Oothek gehüllt. Gottesanbeterinnen haben leider keine lange Lebensdauer und überleben den Winter daher nicht. Ihre Brut überdauert jedoch gut ge-





DIE GOTTESANBETERIN

Lateinisch: Mantis religiosa

Familie: Fangheuschrecken (Mantodea)

Größe: etwa 60 - 75 mm Färbung: hellgrün bis braun (diverse Abstufungen)

Verbreitung: Zentral-, Südosteuropa

Nahrung: karnivor von anderen

Insekten

Lebensraum: strukturreiche Trockenwiesen, Büsche und Hecken

schützt die kalten Monate des Jahres, bis sie im Folgejahr zwischen Mai und Anfang Juni endlich schlüpft. Beim Schlüpfen sind die Larven nur wenige Millimeter groß. Sie müssen zwischen fünf und sieben Larvenstadien durchlaufen, bis sie ab Juli bis Anfang August als adulte Gottesanbeterinnen gesehen werden können. Weibliche Larven durchlaufen in der Regel mehr Stadien als die männlichen. Beide Geschlechter benötigen nach ihrer letzten Häutung ungefähr zwei Wochen, bis sie geschlechtsreif sind. Eine äußerst makabere, jedoch ebenso interessante Besonderheit ist bei der Paarung selbst zu beobachten. Nicht besonders häufig, allerdings immer wieder kommt es

- Die typische Haltung ihrer Fangbeine hat der Gottesanbeterin ihren Namen verschafft.
- Die Gottesanbeterin nutzt geschickt ihre Abwehrhaltung, um Fressfeinde in die Flucht zu schlagen.
- 3 Der dreieckige, äußerst bewegliche Kopf, sowie ihre großen Facettenaugen helfen besonders gut bei der Jagd.
- Äußerst geduldig und regungslos warten Gottesanbeterinnen auf ihre Beute.
- Selten aber doch fällt das körperlich unterlegene Männchen bei der Paarung dem Weibchen zum Opfer.
- Die zu Beginn winzigen Larven begeben sich direkt eifrig auf die Suche nach Beute.

nämlich vor, dass das körperlich überlegene Weibchen das schwächere Männchen anfängt vom Kopf abwärts aufzufressen. Während einst behauptet wurde, dass dies bei jeder Paarungszeremonie passiert, wurde mittlerweile festgestellt, dass dieses Verhalten unter Laborbedingung manchmal auch einfach nur durch zu kleine Behälter "erzwungen" wurde. Generell wird dieses Verhalten eher bei in Gefangenschaft lebenden Gottesanbeterinnen beobachtet. Auch derart große und kräftige Insekten wie die Gottesanbeterinnen haben natürlich Fressfeinde. Fühlt sie sich bedroht, beherrscht sie eine bestimmte Abwehrhaltung, mit der es ihr oftmals gelingt, Fressfeinde in die Flucht zu schlagen. Dabei zeigt sie einerseits ihre schwarzen Augenflecken, welche auf der Innenseite ihrer Vorderschenkel liegen und erzeugt außerdem ein zischendes Geräusch. Dieses Geräusch entsteht dadurch, dass sie ihre ausgebreiteten Flügel kräftig am Hinterleib reibt. Während man bei uns die Gottesanbeterin vor allem wegen ihres Aussehens und ihrer Jagdkunst bewundert, geht in China die Bewunderung weitaus tiefer. Einer Legende nach hat ein Kung-Fu-Meister vor langer Zeit eine Gottesanbeterin beim Kampf gegen ein anderes Insekt beobachtet. Er war von der natürlich siegreichen Kampfform des Insekts derart begeistert, dass er anfing diese zu kopieren und sogar einen eigenen Kampfstil daraus zu entwickeln. Dies war die Geburtsstunde der als Mantis-Kung Fu bezeichneten Kampfform, welche heute sogar als Kulturerbe Chinas gilt.

Bedrohung und Artbestand

Bei uns in Österreich steht die Gottesanbeterin zumindest in Wien und Niederösterreich unter strengem Schutz. Dies gilt nicht nur für das Insekt selbst, sondern auch dessen Lebensräume. Während Gottesanbeterinnen vor etwas mehr als zwanzig Jahren noch als extrem selten bezeichnet wurden, sind sie heute glücklicherweise bereits ein Stück stärker verbreitet. Die Gottesanbeterin ist nämlich ein Insekt, das gewissermaßen vom Klimawandel profitiert. Warmes, sonniges und trockenes Wetter wirken sich positiv auf die Art aus. Dennoch ist sie bei der Wahl ihres Lebensraums weiterhin wählerisch. Wiese







ist nicht gleich Wiese und wird nicht automatisch angenommen. Trockene, warme und insektenreiche Magerwiesen mag sie besonders gerne. Im Idealfall befinden sich auch noch locker eingestreute Hecken innerhalb ihrer Jagdreviere. Nicht nur für die Gottesanbeterin, sondern generell ist der Erhalt dieser strukturreichen Landschaften unverzichtbar, um den Fortbestand unzähliger Arten zu sichern.



Parteienverkehr

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach

telefonischer Terminvereinbarung.

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30

E-Mail: zvwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Termine

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen finden in den Monaten Jänner, März, Juni, September, November und Dezember, jeweils am 3. Donnerstag des besagten Monats um 18 Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus Meidling, Schutzhausweg 136, 1120 Wien.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus "Am Ameisbach", 1140, Braillegasse 3,

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Hernals: Termin für die nächste Sitzung: Montag, 20. November. Die Sitzung finden um 18 Uhr im Restaurant Retsina, Hernalser Hauptstraße 68, 1170 Wien, statt.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird

Achtung!

Wir ersuchen Sie alle fend Termine Bezirksgruppen und Bezirksfachgrupzeitung@kleingaertner.at schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die Sitzungen der BO XXI finden jeweils am zweiten Donnerstag gerader Monate um 19 Uhr im Gasthaus Frohes Schaffen (1210 Wien, Frohes Schaffen-Weg) statt. Eventuell nötige Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben!

Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 14. November, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Landesfachgruppe Wien für **Obst- und Gartenbau**

Gärtnerische Auskünfte sind auch weiterhin unter fachberater@kleingaertner möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Die nächste Sitzung der Fachgrupp<mark>e finden ab 18 Uhr</mark> am Donnerstag, 2. November, im Schutzhaus des KGV Heustadlwasser, Stemmeralle, statt.

Gartenberatungen sind jederzeit vor Ort in den Gärten durch einen Gartenfachberater möglich oder unter fachberater@kleingaertner.at 3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Die Sitzungen finden jeweils am 1. Dienstag der Monate März, April, Mai, Juni, September, Oktober und November um 18 Uhr im Vereinshaus des KGV Blumental statt.

12. und 23. Bezirk: Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch in den Monaten März, Mai, Juni, September, November und Dezember im KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116 statt.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus "Am Ameisbach", 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt. 17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt. 18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Die Sitzungen der Bezirksfachgruppe 21 finden jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr statt. In den Monaten Februar bis Mai bzw. Oktober bis Dezember im "Gasthaus Frohes Schaffen", 1210 Frohes-Schaffen-Weg, und in den Monaten Juni bis September beim Stützpunkt 1210, Thayagasse 5.

22. Bezirk: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 21. November, ab 19 Uhr, (Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillion, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Der nächste Termin der Frauenfachgruppe Floridsdorf wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Frau Lang, Tel.: 0664/3404424.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbaru<mark>ng bzw.</mark> nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@ live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.aterreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@ kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter bo.klosterneuburg@ gmail.com, oder unter der Postanschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfährensiedlung -Schillweg 29 - Postfach 1, 3400 Klosterneuburg zur Verfügung. Eine Beantwortung der A<mark>nliegen e</mark>rfolgt in kürzest mögliche<mark>r Zeit.</mark>

Bezirksorganisation NÖ-Süd

Kontaktperson für die Vereine: Hannes Winkler, Telefon: 0650/9840896, Kontaktaufnahme und Termine nach Vereinbarung

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kle<mark>ingartens</mark> ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet.

Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich: www.kleingaertnerlvooe.at.

Fachberater Oberösterreich Nächster Termin am Montag, 20. November, 18.30 Uhr: Information und Diskussion

Vorschau:

Mo, 18. 12., 18:30 Uhr: Weihnachts-

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kosten<mark>los, Einsti</mark>eg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@ kleingaertnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Niederösterreich

KGV Tribuswinkel

Am 29. September fand in der Parzelle 17 von Familie Kern ihre Einweihungsfeier statt. Es war ein großer Erfolg mit Livemusik und daher nochmals ein Dankeschön an Monika und Gerhard.





Oberösterreich

KGV Auwiesen I

Unser Oktoberfest am 16. September war ein äußerst gelungener Jahresabschluss der vielen Outdoorfeste, die wir heuer hatten. Wunderschön bayrisch aufgeputzt und geschmückt, mit traditionellen Weißwürsten, vier Sorten gezapftes Bier, und einem direkten Draht zum Wettergott, von unseren Mitgliedern und deren Lieben bestens besucht. Vielen Dank allen Gästen, die den Tag sichtlich genossen. Unsere Helfer sind ja mittlerweile genial, die schaffen alles, was unsere Feste so zum Renner macht. Ich verneige mich vor unseren Gästen und natürlich - vor unseren Helfern.

EKV Linz

Aus gesundheitlichen Gründen wurde eine kleine Parzelle, die zur Weitervermietung zu klein ist, samt Gartenhütte an den Verein EKV Linz Sektion 13 unentgeltlich abgegeben. So konnte ab Juni endlich eine "Vereinshütte" als Grundstein für ein regeres Vereinsleben gelegt werden. Nach kleineren Umbauarbeiten wurde am 23. September zu einem Umtrunk mit Snacks. Kaffee und Kuchen vom Leitungsteam zum Gedankenaustausch eingeladen. Über das rege Interesse, haben sich die Vorstandsfrauen sehr gefreut. Im nächsten Jahr sind weitere Zusammenkünfte geplant!



Steiermark

HGV Plabutscherstraße

Anlässlich des 25jährigen Bestehens unserer Heimgartenanlage fand am 2. September ein Jubiläumsfest von GärtnerInnen für GärtnerInnen statt. Eingangs gab unser Obmann Franz Koiner einen Rückblick über die Entstehung der Anlage und den mitunter holprigen Weg dorthin. Aus dem Heimgartenverein KONSUM Plabutscherstraße entstand im August 1998 der autonome Verein HGV Plabutscherstraße. In den Jahren 2002 bis 2003 folgte der Bau des Vereinshauses unter tatkräftiger Mithilfe vieler PächterInnen. Die Ausführungen, gespickt mit zahlreichen Details, weckten bei den "alteingesessenen" Pächtern und Pächterinnen die eine oder andere Erinnerung, für die neu Hinzugekommenen war es ein interessanter Einblick. Als besonderen Festgast durften wir den Präsidenten des Landesverbandes Steiermark, Horst Ruckenstuhl, herzlich begrüßen, über dessen Besuch wir uns sehr gefreut haben. Die Vereinsleitung dankt dem Festkomitee für die Organisation und den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und die köstlichen Mehlspeisspenden.





HGV Schönau

Am 26. Mai fand die alljährliche Begehung von der Grazer Kleingartenkommission statt. Bei der am 21. Oktober im Gasthaus "Gösserbräu" stattgefundenen Preisverleihung wurden folgende Mitglieder für die vorbildliche Gartenpflege ausgezeichnet: Anerkennungspreise: Waltraud Steinkellner, Thomas Gyerman und Erich Fink. Hauptpreise (Schönste Gärten): Den 2. Platz für den schönsten Garten hat Elfriede Feiertag verliehen bekommen. Der Vorstand gratuliert den PreisträgerInnen.

Achtung: Ab 1. November 2023

bis 28. Februar 2024 finden unsere Sprechstunden jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr statt.

Wien

KGV Fischeralm, 10.:

Wahlergebnis: Obmann Franz Pichler, Stv. Obfrau Dr. Jelena Gajic, Schriftführerin Kaisa Knoll, Stv. Schriftführerin Radojka Blaskovic, Kassierin Hilde Seisenbacher, Stv. Kassierin Emilia Knoll, Kontrolle Christian Bösel, Aynur Aydogdu und Inge Palenik, Fachberaterin Stefanie Pichler und DI Gerrit Priller.

KGV Adolfstor, 13.:

Wahlergebnis: Obfrau Mag. Katharina Schicht, Schriftführer Martin Schicht, Stv. Schriftführerin Elisabeth Kobel und Dagmar Furch, Kassierin Petra Postl, Kontrolle Benedikt Kobel und Axel Seidelmann.

SV Küniglberg, 13.:

Der Adventmarkt für einen guten Zweck findet an folgenden Tagen Fr, 10. und Sa, 11. November, Fr, 17. und Sa, 18. November, Fr, 24. und Sa, 25. November sowie am Fr, 1. und 2, Dezember jeweils von 15 bis 20 Uhr auf dem Parkplatz des Vereins statt. Aus dem Erlös werden wieder Krampussackerln und Adventkalender für die Volkshilfe gekauft sowie Einkaufsgutscheine für bedürftige Familien. Wie immer erwarten Sie viele Köstlichkeiten und eine Adventausstellung. Am 2. Dezember kommen der Krampus und der Nikolo, sie haben für jedes Kind ein Sackerl mit.

Wahlergebnis: Obmann Peter Kirchner, Stv. Obmann Josef Makowicka und Thomas Rieder, Schriftführer Helmut Mai, Stv. Schriftführerin Sonja Fehlau, Kassier Harald Glück und Stv. Kassier Peter Garner.

KGV Zukunft auf der Schmelz,

Benefiz für Kathi, Phillip und Raphi!

Ein tragisches Unglück einer jungen Wiener Familie hat den KGV zu einer spontanen Benefiz Veranstaltung veranlasst. Ein Familienvater Kevin, 28 Jahre alt, rutschte auf der nebeligen und rutschigen Autobahn im Stau ganz leicht auf das Vorderfahrzeug auf, ohne viel Schaden anzurichten. Er sah im Vorderwagen die Füße eines älteren Herrn herausragen, der sichtbar Probleme hatte. Da Kevin immer sehr hilfsbereit war, stieg er aus seinem Fahrzeug aus, um dem Mann zu helfen. Ein heranrasendes Auto

fuhr in die stehende Kolonne und schleuderte Kevin über die Leitplanken. Leider kam für ihn jede Hilfe zu spät. Ein paar Wochen später brachte die Lebensgefährtin von Kevin ihren zweiten Sohn zur Welt. Leider wird Raphi seinen Papa nie kennenlernen. Da Kathi und Kevin erst nach der Geburt des zweiten Sohnes heiraten wollten, bekommt Kathi keine staatliche Witwenrente. Bei unserer Benefiz-Veranstaltung, Frühschoppen mit Blasmusik sowie bei einem Sommer-Abschluss-Fest für alle Mitglieder des KGV Zukunft konnten für Kathi, Phillip und Raphi durch Spenden, Verkäufe von Getränken und Speisen 2.000 Euro gesammelt werden. Eine besondere Freude war es für den KGV bei unser Benefiz-Veranstaltung die Vizepräsidentin des Zentralverbandes Anna Bock und Ihren Gatten begrüßen zu dürfen. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder und Gäste, die mit Ihren freiwilligen Spenden dazu beigetragen haben. Der KGV Zukunft hofft, dass wir dadurch einen kleinen Beitrag leisten konnten, um ein bisschen zu helfen.







KGV Sillergärten, 16.:

Am Sa, 25., und So, 26. November, findet der Adventmarkt der Sillergärten in 1160 Wien, Waidäckergasse 15, Sillergärten-Gr. C, statt. Beginn: 10 Uhr. Der Erlös geht wie immer an die St. Anna Kinderkrebsforschung.

KGV Waidäcker, 16.:

Der Advent-Flohmarkt zugunsten der Stiftung Kindertraum findet Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

BARKOW DI Herbert Tel.: 0664/503 20 26 barkow@gmx.at

DAMISCH Franz Tel.: 0676/490 68 77

DAMISCH Maria Tel.: 0676/411 21 48

maria.damisch21@gmail.com

WITTMANN Karl

(gerichtlich beeideter Schätzmeister)

Tel.: 0699/1922 92 92 kfw@chello.at **WITTMANN Tanja** Tel.:: +43 699 18229292 tanja@wittmann.expert

Niederösterreich

KÖRNER Peter Tel: 0660/654 56 01 koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert Tel.: 0676/549 30 49 tipo.tipo@gmx.at

Oberösterreich

KAISER Helmut Tel.: 0664 / 174 07 47 helmut.kaiser@voebdirekt.at

KAISER Simon Tel.: +43 699 11402001 simon.kaiser@gmx.at

Salzburg

MÜLLER Reinhard Tel.: +43 664 5155003 muellerreinhard909@gmail.com

OGRIS Richard Tel.: 0676/726 59 84 richard.ogris.sen@sol.at

Steiermark

WESTENACHER Kurt Tel.: +43 676 6355706 mmk.westenacher@gmail.com

am 26. November, ab 11 Uhr, im Schutzhaus Waidäcker statt.

Obstfachgruppe Floridsdorf,

Anlässlich der 100-Jahrfeier der Bezirksorganisation der Kleingartenvereine Floridsdorf am 16. September war auch die Fachgruppe für Obst- und Gartenbau Floridsdorf mit zahlreichen Objekten zur Information und Beratung vertreten. Bei dieser Feier konnten wir uns als Fachgruppe 21 bei den Kleingärtnerinnen/ und Kleingärtnern in Erinnerung rufen und somit auch das Interesse an fachlichen Dingen im Bezirk Floridsdorf erneuert und geweckt werden. Besonders erfreulich war der Besuch von Bürgermeister Michael Ludwig.







KGV Wien XXI, Leopoldau, 21.:

Wahlergebnis: Obmann Paul Jagsch, Stv. Obfrau/-mann Barbara Buchmann, Claudia Wustinger, Josef Gruber, Manfred Holzmann und Peter Knott.

KGV Am Ries, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Christian Ollinger, Stv. Obmann Patrick Ollinger, Kassier Ing. Norbert Tutschek, Stv. Kassierin Sabine Breier, Schriftführerin Gabriele Michlits, Rechnungsprüfer Doris Reisinger und Martin Schmidt.

Wir gratulieren zur Hochzeit

Niederösterreich

KGV Kollerberg: unserem Mitglied Daniel Tremer und seiner Frau Stephanie zur Vermählung.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: den Mitgliedern Helmut Burger, Hans Raab und Ing. Josef Petschar.

Niederösterreich

Horn: dem Mitglied Johann Jost. Krems: den Mitgliedern Alfred Wandl, Monika Wimmer und Helmut Rauchberger.

Nord I: den Mitgliedern Josef Summerer, Heide Waldherr und Andrea

Stadtwald: Der KGV Stadtwald gratuliert seinem Obmann Wilhelm Kernstock herzlich zum runden Geburtstag!

St. Valentin: den Mitgliedern Wolfgang Pirner und Karl Freinhofer.

Tribuswinkel: den Mitgliedern Elisabeth Knarek, Hedi Gilson, Kurt Ross und unserer Obfrau Nicole Wendel.

Oberösterreich

Auwiesen I: den Mitgliedern Otto Gaffal, Sabine Fink, Hilde Haas und Herbert Schumertl.

Ebelsberg: den Mitgliedern Günter Bauernfeind, Helga Hasiweder und Klaus Remsing.

EKV Linz: den Mitgliedern Elisabeth Selischka, Hermine Seemann, Günther Brunninger, Helmut Leeb, Eva Neulinger, Angela Doppler und Gertrude Baumgartner.

Erdsegen: den Mitgliedern Gisela Röck und Anna Dorl.

Eysnfeld-Mayrpeter: dem Mitglied Stefanie Klingohr und nachträglich den Mitgliedern Günter Bartel und Wilfried Hoheneder.

Füchselbach: den Mitgliedern Margit Schwarzenberger und Anneliese

Kleinmünchen-Schörgenhub: den Mitgliedern Karl Schwarzinger und Erwin Dorotka.

Linz-Ost: dem Mitglied Werner Brunbauer.

Lunzerstraße: Die Mitglieder der Kleingartenanlage wünschen Christine Rainisch nachträglich alles Gute zum Geburtstag.

St. Florian: den Mitgliedern Emil Hiers, Hermann Hödl, Susanne Senzenberger und Max Strauß.

St. Valentin: den Mitgliedern Wolfgang Pirner und Karl Freinhofer.

Urnenhain: den Mitgliedern Ulrike Grininger, Peter Buchegger und Othmar Hager.

Wels: den Mitgliedern Kurt Lehner, Gertraud Brummaier, Ernst Leutgöb, Maria Schrotzhammer, Gerda Rehak, Herbert Käferböck und Herbert Reger.

Salzburg

Gollinger Gartenfreunde: dem Mitglied Erna Machula zum Runden.

Liefering-Herrenau: zum runden Geburtstag unseren Mitgliedern Christine Kirnstätter, Gertraud Weiß und Petra Blamauer. Die Vereinsleitung wünscht alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr.

Taxham: unserem Mitglied Anna Lindner wünschen wir zum runden Geburtstag, sowie den Mitgliedern Adolf Resch und Maria Schwarzenbacher zum halbrunden Geburtstag alles Gute.

Thumegg: den Mitgliedern Othmar Kircher und Wolfgang Jungfrau.

Steiermark

Hanuschplatz: dem Mitglied Gerhard Königsberger.

Luisiengarten: den Mitgliedern Elfriede Dragosits und Maria Ster-

Maiffredy: dem Mitglied Christine Riedesser.

Schönau: Elisabeth Amtmann, Irmgard Deutschmann, Silvija Habjanovic, Daniela Kleewein- Stevcićić, Johanna Maier, Giselinde Egger, Ilse Türk, Birgit Bachmayer, Johanna Lierzer, Irene Klopf, Alicia Klemm, Ingrid Skomorowski, Rudolf Pfeiffer.

Steinfeld: den Mitgliedern Emir Kvakic, Konrad Mazanek und Alexandra Pauly.

Wien

Freudenau, 2.: Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr. Arsenal, 3.: dem Mitglied Josef

Favoriten, 10.: den Mitgliedern Günter Baminger, Heinz Risz und Ortwin Kolmanz.

Karl-Fürstenhofer, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum fei-

Südhang, 10.: den Mitgliedern Silcia Morawetz, Heidrun Summerer, Monika Täuber, Christine Holzer und Regina Rottensteiner.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: dem Mitglied Johanna Kasal.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Herbert Herzog und Peter Feller.

Am Anger, 12.: dem Mitglied Hans

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Gabriele Novak, Eduard Messner, Robert Loibl, Herbert Schachinger, Erika Vavra, Heinrich Pötsch, Erwin Plimitscher, Herta Fasching, Eva Sacher und Maria Richter.

Gartenfreunde XII, 12.: dem Mit-

glied Robert Schnabel.

Anzengruber, 14.: dem Mitglied Waltraud Hubert.

Breitensee, 14.: dem Mitglied Silvia Bankhofer.

Heimkehrer u. Invalide, 14.: den Mitgliedern Elisabeth Gratz, Hermine Lanik, Magdalena Robinek und Renate Czizsek.

Knödelhütte, 14.: den Mitgliedern Karin Böhm, Margarete Frank, Renate Friedrich und Erich Schrenk.

Neue Wiese, 14.: den Mitgliedern Karoline Novotny und Thomas Mayr.

Spallart, 14.: den Mitgliedern Helga Bühner-Slovak, Christine Jantschfi, Ludwig Berka und Herbert Otter, sowie unserem Altobmann Komm. Rat Gerhard Filippits recht herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünschen Ihm Gesundheit und noch viele schöne Gartenjahre.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: dem Mitglied Anne Czerny und nachträglich den Mitgliedern Walter Appl, Lieselotte Stenzl, Theresia Gamauf, Ingrid Breier, Sylvia Seiler, Gerhard Drazdil, Günter Dworsak, Peter Löffler, Walter Weninger, Hermine Reitmayer, Anton Novotny, Renate Czernik, Gerhard Greindl und Christian Lange.

Liebhartstal, 16.: dem Mitglied Helmut Steegmüller.

Sillergärten, 16.: dem Mitglied Johanna Schmid.

Sprengersteig, 16.: den Mitgliedern Angela Brosig, Franziska Lausecker, Wolfgang Ehemoser und Matthias Leitner.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Hermine Blocher, Herbert Nagl, Gertrude Sigl und unserem Funktionär Heinz Dworzak.

Blumenfreunde, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern. Semmelweis, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Atzgersdorfer Heide, 23.: dem Mitglied Karl Kuhn.

Wir betrauern

Kärnten

Drautal: das Mitglied Irmgard Scheliessnig.

Oberösterreich

Auswiesen I: unsere langjährigen Mitglieder Otmar Lindler und Franziska Fuchshumer

Steiermark

Steinfeld: das Mitglied Hans-Peter

Wien

Südhang, 10.: das Mitglied Gabriele Balek.

Küniglberg, 13.: unser Mitglied Bruno Kozousek.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: die Mitglieder Michael Stoikou, Johann Geyer, Erwin Breier und Kurt Mitschka.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine November

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 9,–, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben - im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage.

Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können.(Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf <u>www.oegg.or.at</u>).

Beratungsdienst: Jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischen Anfragen wählen Sie bitte unbedingt 01 512 84 16 - 15.

Bibliothek:

Montag und Mittwoch 13 bis 17 Uhr. Historische Bibliothek nur nach Absprache

FG Blumenstecken

Mi, 8. 11., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema "Farbkontrast orange – violett"

Sa, 11. 11., 10 bis 16 Uhr: Einsteigerworkshop: Kreatives Gestalten mit Blumen - Dekorative Gestecke mit

FACHBERATER

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne.

Tel.: 01/587 07 85 DW 10 fachberater@kleingaertner.at

Ulrike Wallisch. Kurskosten € 65,-(ÖGG-MG € 55,-). Anmeldung unbedingt erforderlich.

FG Zimmer- & Kübelpflanzen, **Fuchsien**

Mi, 8. 11., 18 Uhr: "Klassische unkaputtbare Zimmerpflanzen: Scindapsus, Epipremnum, Philodendron-Scandens-Gruppe" von Michael Hollunder

FG Obstbau

Do, 9. 11., 18 Uhr: "Historische Apfelsorten" von StR. Ing. Rudolf

FG Alpenpflanzen & Blütenstau-

Mo, 13. 11., 18 Uhr: "Grandiose Orchideenflora der Halbinsel Istrien" von Karl Plaimer

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabend mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material:

Di, 14. 11., 18 Uhr: Shoka oder Freestyle mit Chrysanthemen

Di, 28. 11., 18 Uhr: Shoka shimputai Fr, 17., bis So, 19. 11., Workshop Rikka shofutai und Rikka shimputai mit Prof. Andrea Scheberl. Kosten: € 100,- (ÖGG-Mitglieder € 85,-). Anmeldung unbedingt erforderlich.

FG Gemüse

Mi, 15. 11., 16 Uhr: Exkursion zum Biobauernhof Prohaska: "Gemüsevielfalt ernten und lagern", mit Ing. Norbert Moser. Treffpunkt: Biobauernhof Prohaska, Leopoldauer Platz 4, 1210 Wien, Kosten: € 19,- (ÖGG-Mitglieder € 10,-), Anmeldung unbedingt erforderlich.

FG Bildung, Wissenschaft und

Do, 16. 11., 18 Uhr: "Blüten fürs Zimmer: Zwiebelblumen und Blühzweige - Treiberei im Winter" von Dr. Johannes Balas

FG Bromelien

Mo, 20. 11., 18 Uhr: "Argentinien mit besonderer Berücksichtigung von Tillandsien" von Lieselotte Hromadnik

FG Heimische Orchideen

Di, 21. 11., 18 Uhr: "Orchideen und Natur auf ausgewählten griechischen Inseln" von Helmut Presser

REWE Gutscheine:

Ab sofort 6 % sparen!

Vorteile

Kleingärtner Card

REWE. Gutscheine können derzeit nur nach telefonischer Terminvereinbarung erworben werden.

Pflegebedarf. Unter www.ortoproban.at finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfehandel. Schauen Sie sich das an

und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten! Kooperation mit der sBausparkasse und der Erste Bank. Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit

wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen

Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite. https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/

www.kleingaertner.at/kleingartencard



JHV des LV Wien 2023: Bericht von LV-Obmann H. Bayer

Werte Ehrengäste!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen des Vorstandes des Landesverbandes Wien der Kleingärtner darf ich Ihnen zu unserer diesjährigen Generalversammlung einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten des Landesverbandes Wien im vergangenen Jahr geben: Die Corona-Pandemie, die uns in den letzten Jahren alle im Griff hatte und unseren Alltag sehr belastete, aber auch das Vereinsleben beeinflusste, haben wir hoffentlich alle ohne großen gesundheitlichen Schaden hinter uns gebracht. Die Pandemie störte unser Vereinsleben in allen unseren Tätigkeiten wie Sitzungen, Versammlungen, geplante Feste und Jubiläen oder auch Neuwahlen in den Vereinen. Umso mehr freue ich mich, dass wir uns heute in gewohnter Form treffen können.

Was gibt es zu berichten:

So sehr uns die Pandemie direkt

betroffen hat, so hat es in indirekter Weise der Krieg in der Ukraine. Die Energiekosten sind enorm gestiegen. In den Kleingärten trifft es uns vor allem in der Versorgung unserer Haushalte mit Gas. Da wir in unseren Kleingartenanlagen eine hohe Dichte an Gasversorgung haben, gibt es bereits Gespräche mit der Gemeinde Wien betreffend Förderungen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen und Luft/ Wärmepumpen. Das wäre einerseits eine finanzielle Erleichterung beim Umstieg auf diese Alternativen, und gleichzeitig können wir damit unseren Beitrag für unsere Umwelt leisten.

Es wird auch über die Möglichkeit einer besseren Wärmeisolierung unserer Kleingartenwohnhäuser nachgedacht.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch wieder auf die Wiener Bauordnung für unsere Kleingartenhäuser und -wohnhäuser hinweisen. Bitte halten Sie die gesetzlichen Vorschriften ein! Es gibt in unseren Kleingartenanlagen immer wieder Begehungen der MA 37, wo dann Verstöße gegen die Bauordnung festgestellt werden und dadurch Rückbauten erfolgen müssen, schlimmstenfalls kommt es zu Strafen bzw. Strafandrohungen, wie aktuell in einem Kleingartenverein im 19. Bezirk.

Im 11. Bezirk konnten wir dem Kleingartenverein Sendnergasse einen zinsenlosen Kredit der Gemeinde Wien über € 95.000,00 für die Aufschließung der Anlage mit Kanal und Wasser ermöglichen, da eine Umwidmung auf Eklw durchgeführt wurde.

Ein großes Dankeschön ergeht an alle, die es ermöglicht haben, den Verkauf unserer Kleingärten der Gemeinde Wien einzustellen, ich weiß, dass es nicht leicht war, dies durchzuführen.

Als vorerst letzten Termin für heuer kann ich Ihnen den 22. Oktober nennen, da findet der 25.

Kleingartenpreis der Stadt Wien im Rathaus statt. Die Einladungen dazu ergingen wie immer, zusammen mit anderen Informationen zu diesem Fest, direkt von der Stadt Wien an alle.

Das war ein kurzer Rückblick über die Tätigkeiten des Landesverbandes Wien.

Und so bleibt mir am Ende noch der Dank an Präsident Ing. Wohatschek und an alle Angestellten im ZV für die gute Zusammenarbeit und die Hilfestellung bei auftretenden Problemen, ein Dank geht an die politisch Verantwortlichen, aber auch an die für uns zuständigen Magistratsabteilungen in Wien, die uns immer fair behandeln, sowie natürlich ein großes Danke an Sie alle, die als Funktionärin und Funktionär mit uns gemeinsam für unsere Mitglieder und damit für unsere Bewegung arbeiten.

Ich wünsche Ihn<mark>en allen s</mark>amt Ihren Angehörigen einen schönen Herbst und bleiben Sie gesund.

JHV des Landesverbandes Wien 2023

Am 9. September lud der LV Wien die Vertreter der Vereine zur JHV 2023 in die Blumengärten Hirschstetten, von denen 114 Delegierte anwesend waren.

m 14 Uhr wurde die Jahreshauptversammlung von LV-Obmann Helmut Bayer mit der Begrüßung und der Feststellung der Beschlussfähigkeit eröffnet. Nach der Trauerkundgebung für unsere im letzten Jahr Verstorbenen folgten die Begrüßungsansprachen der Gäste.

BV Ernst Nevrivy und GR Mag. Gerhard Spitzer dankten den anwesenden Funktionären für ihre nicht immer leichte Tätigkeit und wünschten weitere gute Jahre der Zusammenarbeit mit den Bezirken und der Stadt.

ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek berichtete, dass ein Pilotprojekt gemeinsam mit Wien Energie eingerichtet wurde, um zu sehen, wie unsere Kleingärten aus der Energiekrise vernünftig herauskommen könnten.

Im Anschluss daran folgten die Bestellung und Bestätigung des Wahlkomitees und, vorgezogen, die Abst<mark>immunge</mark>n über die eingebrachten Anträge zu Statutenänderungen (1. betreffend die Beschlussfassung zur Verlängerung der Funktionsperiode von 3 Jahren auf 4 Jahre und, 2., betreffend die Beschlussfassung der Statutenänderung über der Bezeichnung des LV-Obmannes bzw. der Stellvertreter von Obmann auf Präsident). Antrag 1 wurde von den Delegierten einstimmig bestätigt, Antrag 2 wurde mit zwei Stimmenthaltungen ebenfalls bestätigt.

Nach den Berichten von LV-Präsident Helmut Bayer(Bericht siehe oben) und Kassier KR Heinz Enderl, der auf die gute finanzielle Lage und den sparsamen Umgang mit den Ressourcen des LV Wien hinwies,

folgte der Bericht von AR-Sprecher Andreas Philipp, der die professionelle Abwicklung der Finanzen seitens der Verbandsführung betonte und auf Empfehlung der Rechnungsprüfer die Entlastung der Verbandsführung empfahl. Die Abstimmung zur Entlastung erfolgte durch die Delegierten einstimmig.

Die Sprecherin des Wahlkomitees, Frau Petra Hübsch, führte die Neuwahl der Verbandsleitung durch, die folgendes einstimmige Ergebnis brachte:

LV-Präsident Helmut Bayer, LV-Präsident-Stv. Ing. Helmut Kratky und Josef Knogl, Kassier KR Heinz Enderl, Stv. Ing. Josef Vrca, Schriftführer Andreas Philipp, Stv. Ernesto Kern, Aufsichtsräte Peter Brunnhuber, Michael BGutmann, Harald Guggenberger, Peter Kirchner, Ing. Ferdinand Lesmeister und Günter Schildorfer, Rechnungsprüfer Wolf-Dieter Brüstl und Edith Frithum. Das Vereinsgericht wurde mit Hanspeter Nimmerrichter, Ing. Marion Kreindl und Franz Weber

Nach der durch die Delegierten einstimmigen Bestätigung der Bezirksgruppen und Bezirksorganisationen ging die LV-JHV mit dem Dank an <mark>die ausges</mark>chiedenen Funktionäre sowie den guten Wünschen für das weitere Jahr zu Ende.

Im Anschluss an die JHV lud der LV Wien alle Anwesenden ebenso wie die hinzugekommenen Fachberaterinnen und Fachberater mit ihren Partnern zum Spanferkelessen mit Musik, das die Eingeladenen dankend annahmen und einen angenehmen Nachmittag in der Lokalität der Blumengärten Hirschstetten verbrachten.



Erneuerbare Energie

Photovoltaik Anlage im Zweigverein Kagran



Große Freude bei Obmann Grundböck und seinem Team

m Zweigverein Kagran konnte kürzlich ein Großprojekt abgeschlossen werden: Nach langer Wartezeit – Planung, Bestellung, Abwarten der Lieferung, Montage und Anschluss – freut sich die Vereinsleitung über die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Vereinshauses. "Wir erhoffen uns damit, die gestiegenen Stromkosten langfristig in den Griff zu bekomm<mark>en und etwas für's Klima zu tun", so</mark> Obmann Gerhard Grundböck zu der Investition.

Ein Text unseres Obmannes Helmuth Badjura

"Sicherheit zuerst" <mark>im Zweigve</mark>rein Sto<mark>cke</mark>rau



Einer der Schlüsselsafes

afety first, Sicherheit zuerst. Ein Thema, das Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern seit jeher ein Begriff ist. Meist im Zusammenhang mit ihrem Arbeitsplatz. Wir haben uns die Frage gestellt, ob das Thema Sicherheit auch für den Verein und seine Mitglieder Relevanz hat. Wir kamen zu dem Schluss: Ja, hat es. Zuerst eine kleine Geschichte: Vor einigen Jahren hatte ein Angehöriger eines Pächters plötzlich ein massives Herzproblem. Der Pächter war ein ausgebildeter Ersthelfer und hat die gefährliche Situation sofort erkannt. Die Rettung war schnell verständigt, allerdings hätte es viel zu lange

gedauert, die Rettungskräfte beim Tor abzuholen und zum Garten zu führen. Der Pächter trug also seinen Angehörigen bis zum Eingang, wo ihn die Rettung schon erwartete und die weitere Versorgung übernahm. Ein derartiger Notfall kann bei jedem auftreten, egal ob jung oder alt. Beim Baumschneiden von der Leiter gefallen, beim Hausstreichen vom Dach gefallen oder sonst irgendein Gesundheitsproblem, das hatten wir ja schon des Öfteren. Doch wie das Problem lösen? Da hatte die Gattin des jetzigen Obmanns, die viele Jahre in der Pflege tätig war, DIE Idee. Die einfache Lösung heißt Schlüsselsafe, in dem der Schlüssel zu unserer Anlage deponiert ist! Der Ausschuss beriet, holte sich ein Angebot und ließ die Schlüsselsafes bei allen Eingangstoren montieren. Die Blaulichtorganisationen in Stockerau kennen nun den Code. Somit kann im Notfall rasch geholfen werden. Denn die Sicherheit unserer Mitglieder ist uns wichtig!

Besuch der Zweigvereine in der Landeshauptstadt

Präsident Rohrhofer in Linz

inz Waldegg, Linz Kleinmünchen und Linz Bulgariplatz waren die Ziele von Präsident Rohrhofer an einem der heißesten Tage des Jahres. Obfrau Pauline Grims (Waldegg) und Christian Stockinger (Bulgariplatz) präsentierten am Vormittag "ihre" Gärten. Peter Pointinger in Klei<mark>nmünchen</mark>



Peter Pointinger, Pauline Grims und Christian Stockinger

führte am Nachmittag durch die Anlagen. Präsident Rohrhofer zeigte sich sehr angetan von der Vielfalt der unterschiedlichen grünen Oasen: "An Hitzeta<mark>gen wie heu</mark>te w<mark>ird e</mark>inem <mark>die Bedeutung dieser grünen</mark> Rückzugsorte besonders bewusst."

Sommerende Fest im Zweigverein Alte Leopoldauer Schleife

Ausgelassene Stimmung und eine gesunde Überraschung

er neu gewählte Vorstand des Zweigvereins Alte Leopoldauer Schleife lud im September zum "End of Summer" Straßenfest. Kulinarisch großartig versorgt unterhielten sich die rund 100 Gäste bestens bei Live-Musik mit Entertainer Frankie Martin. In seiner Ansprache dankte der neue Obmann "Zaki" Furnigic seinem Team für die geleistete Arbeit zur



Obmann Zoran Furnigic und Präsident Rohrhofer

Ausrichtung des Festes. Präsident Rohrhofer wurde mit einem Korb voller gesunder Köstlichkeiten beschenkt und freute sich sehr über Obst und Gemüse aus den Gärten. "Es gibt eine Zeit, um zu arbeiten und es gibt eine Zeit, um zu feiern. Heute ist Zeit, um zu feiern" bedankte er sich bei allen OrganisatorInnen und Anwesenden.

Adventpunsch

Am Sonntag, den 10. Dezember lädt der Zweigverein Perchtoldsdorf ab 16 Uhr zum Adventpunsch ein. Alle Spenden kommen dem St. Anna Kinderspital zugute.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,- generell

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zvversicherung@kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Cejka Jimmy

Tel.: 50 350/22 569 j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Christine Petrovic

Tel.: 050350/22 708 c.petrovic@wienerstaedtische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350/20 310 n.suchomel@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group Landesdirektion Wien Standardschaden Sach 1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. Besitzwechsel: Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monates von dem Zeitpunkt an bestehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. Systemversicherung: Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Chris Steger und der Bonbonmeister Kaiser vertrauen darauf

Kaiser Zuckerl – so wia Zuckerl sei soi

Anlässlich der Veröffentlichung seines neuen Musikalbums "KOA GARANTIE" am 6. Oktober präsentierte der Bonbonmeister seine Kooperation mit dem jüngsten Austrian Music-Award Gewinner.



"Mit diesem jungen und bereits so erfolgreichen Künstler gemeinsame Wege zu gehen, bereitet uns viel Freude. Denn an seinen Traum zu glauben bedeutet, kontinuierlich Bestleistung zu geben. Das wissen wir mit unserer über 130jährigen Tradition nur allzu qut," bestätigt Geschäftsführerin Katja Brusvida.

Wie bei Kaiser, in 4. Generation geführt, ist auch das "Unternehmen" Chris Steger Familiensache. Und da Kaiser Zuckerln immer schon dazu gehört haben, sind sowohl Oma wie auch Onkel im neuen Kaiser Videoclip mit dabei.

Kaiser Zuckerln sind in Österreich in aller Munde

Egal ob mit viel Füllung, als klassische Hartkaramelle oder zucker-

freie Variante – Kaiser Zuckerln sind generationenbewährt und in 14 Sorten als bewährtes Ganzjahressortiment erhältlich.

Kultstatus erlangte die Marke bereits mit ihren kräuterstarken Hustenzuckerl-Schöpfungen wie dem legendären Bimenthol Original oder dem Gründungsprodukt der Brust Caramellen. Mit Waldhonig Salbei, Schwarzer Holunder oder auch Wilder Sanddorn kommen alle Fans besonders reichhaltig gefüllter Bonbons auf ihre Kosten.

Der Vize-Marktführer, zugleich die Nummer 1 aus Österreich, untermauert mit der Begleitung eines österreichischen Künstlers sein Standortbekenntnis für Rot-weiß-Rot. Die Fans dürfen sich auf attraktive Gewinnspiele mit Konzertkarten, Meet & Greet Arrangements und natürlich Kaiser Zuckerln freuen. "So wias sei soi, vatrau drauf." (Chris Steger)

Herz vieler Generationen. www.kaiser-zuckerl.at | facebook.com/bonbonmeister | Instagram / Bonbonmeister.Kaiser

en bekennenden Kaiser Zuckerl Fan Chris Steger und Kaiser

verbindet jedoch noch weit mehr. Wer an Kaiser Zuckerl

denkt, dem fallen sofort die roten, gelben oder grünen Hus-

tenzuckerl ein. Für einen Musiker, wie Chris Steger, ist es daher

de Berg. Für mi steht das Traditionsunternehmen für Familie und

Freindschoft, denn die Kaiser Zuckerl kenn i von Kloa auf von meina

Oma!", erklärte Chris Steger in gewohntem Pongauer Dialekt sein

verwechselbarer Wirkgenuss - mit dem Bezug zur Natur und Au-

thentizität treffen Chris Steger und die Kaiser Zuckerln mitten ins

Dem einen seine unverkennbare Musik, dem anderen sein un-

"Mit Kaiser Zuckerl verbindet mi die Liebe zur Heimat und zu

ganz klar, immer welche dabei zu haben.

Engagement für den Bonbonmeister.

#kaiserzuckerl #mitankaiserzuckerl

Nagy & Drabek Installations-GmbH

Elektro - Sanitär - Haustechnik Meisterbetrieb

1100 Wien

0699 126 30 002

www.nagy-drabek.at

Raus aus



Jetzt zur ESTIA Luft-Wasser Wärmepumpe von **TOSHIBA** wechseln.

- kostenlose Beratung
- Montage in 3 Werktagen
- Unterstützung bei Fördereinreichung (bis zu 10.000 € sichern)



IHR GARTEN IM NOVEMBER

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten





Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wenn jedes Blatt zur Blüte wird. ALBERT CAMUS

Pelargonien überwintern so funktioniert es

Geranien, die zur Familie der Storchschnabelgewächse (Geraniceae) gehören, zählen seit vielen Jahren aufgrund ihrer Sortenvielfalt zu den beliebtesten Sommerblumen, sind aber nicht winterhart. Geranie ist im Übrigen eine umgangssprachliche Bezeichnung für die Pelargonie (Pelargonium, z.B. Pelargonium peltatum).

Die mehrjährigen Pflanzen können aber problemlos überwintern. Sobald der erste Frost droht, das ist in der Regel ab Anfang November, wird es Zeit, die Geranien ins Haus zu holen. Zum Überwintern die Pflanzen mit einer Gartenschere kräftig zurückschneiden. Pro Seitentrieb zwei bis drei verdickte Knoten stehen lassen und alle Blätter abschneiden. Dann die Pflanzen vorsichtig aus Beet oder Topf nehmen, lockere Erde entfernen und dabei möglichst die feinen Wurzeln erhalten.

Die eingekürzten Pflanzen in einen Blumentopf stellen und die Wurzeln mit einer Mischung aus Sand und Erde bedecken. Die Töpfe bei fünf bis zehn Grad an einen hellen Ort stellen und die Wurzeln über den Winter leicht feucht halten. Alternativ können die Geranien in Zeitungspapier gewickelt und

kühl, aber frostfrei, gelagert werden, etwa im Gemüsefach des Kühlschranks oder in einem Gartenschuppen mit Frostwächter. Darauf achten, dass die Wurzeln nicht vertrocknen. Nach den Eisheiligen im Mai die Pflanzen in neue Töpfe mit frischer Erde setzen und nach draußen stellen. Dabei sollten man sie nach und nach an das Sonnenlicht gewöhnen. Für den Anfang ist deshalb ein Platz im Halbschatten ideal.

Alternativ können Sie die Töpfe auch im Wintergarten oder in einem hellen Stiegenhaus bei 15 bis 17 Grad überwintern, hier benötigen die Geranien aber mehr Wasser. Nicht düngen und regelmäßig auf Befall mit Schädlingen untersuchen, allenfalls Gelbtafeln aufstellen.

Im Gemüsegarten

Heuer hat die Saison aufgrund des warmen Herbstbeginns besonders lange gedauert, aber jetzt ist es Zeit, das Sommergemüse wie Gurken oder Paprika komplett wegzuräumen.

Rote Bete (Rohnen) sind jetzt in Hochform und enthalten das Maximum an Aromen und Mineralstoffen wie Eisen, Vitamin-B und Folsäure. Ein guter Pflanznachbar ist Kümmel, der gut auch zu Kohl (Wirsing) und Erdäpfeln passt.

Man erntet die saftigen Rüben mittags an einem trockenen Tag, dreht das Laub ab und lagert sie in einem mit Sand gefüllten Kübel oder Kiste im Keller. In diese Kisten können sie locker in zwei bis drei Ebenen weiteres lagerfähiges Gemüse wie Karotten, Gelbrüben, Winterrettich (Radi) oder Sellerieknollen einlagern. Wichtig ist, dass alle Früchte makellos sind, da schon eine faulige Frucht alles kaputt machen kann.



Endivien sollten spätestens jetzt zusammengebunden und per Ende November final abgeerntet werden. Man kann die Köpfe auch bereits im Beet in schützende Folie oder falls Fröste angesagt sind in Vlies oder Zeitungspapier einwickeln, dann halten sie noch etwas länger durch.

Falls Sie es noch nicht gemacht haben, dann jetzt Vogerlsalat (Feldsalat, Rapunzel) aussäen, dieser keimt auch bei niedrigen Temperaturen. Er gedeiht besonders gut auf kalkhaltigem und etwas sandigen Lehmboden, zwischen die Samen zerkleinerte Eierschalen verteilen.

Genusszeit verlängern

Paradeiserpflanzen können noch jede Menge grüne Früchte tragen. Aber wenn die Temperaturen niedrig sind und die Sonne selten scheint, können sie draußen nicht mehr ausreifen. Zum Wegwerfen sind die grünen Früchte allerdings zu schade, daher sollten Sie diese zum Nachreifen ins Haus holen. Einfach auf ein Tablett Zeitungspapier legen oder die Früchte lose in ein Papiersackerl legen und in einem warmen Raum (ideal sind 18 bis 20 Grad) ein paar Tage liegen lassen. Licht ist nicht unbedingt notwendig. Das Nachreifen kann durch dazu gelegte Äpfel beschleunigt werden. Sie sondern das Reifegas Ethylen aus, das den Vorgang unterstützt.

Wer noch sehr viele grüne Paradeiser an seiner Pflanze hat, kann die Paradeispflanze auch einfach am unteren Ende abschneiden, die Blätter entfernen und verkehrt herum in einem warmen Raum hängen, etwa in einen Heizungskeller.

Falls Sie Starkzehrer, wie eben Paradeiser, gepflanzt hatten, sollten Sie nun unbedingt Kompost oder Dünger in das Beet einarbeiten.

Rosen winterfit machen

Zuallererst: Rosen können, müssen aber nicht vor dem Winter geschnitten werden. Falls Sie diese schneiden, machen Sie es bitte an frostfreien Tagen (und Nächten!)

Damit veredelte Rosen den Winter gut überstehen, muss die Veredelungsstelle tief genug im Boden sitzen. Schon beim Pflanzen wird die deutlich erkennbare Verdickung am Wurzelhals etwa fünf Zentimeter tief unter die Erde gesetzt. Es ist angebracht, die Triebbasis mit lockerer Erde anzuhäufeln, um sie vor Frost zu schützen. Vor strengen Frösten schützt eine Abdeckung mit Tannen- oder



Fichtenreisig, welche auch einen vorzeitigen Austrieb im Spätwinter hintan hält. Alternativ können durchlässige Jute- oder Kartoffelsäcke über die Rosen gestülpt werden (z.B. bei kleineren Hochstämmchen sehr praktisch).

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen. Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Weitere To-Nos

- Dahlientriebe sollten nun auf ca. 15 Zentimeter zurückgeschnitten und die Knolle mit der Grabegabel gelockert und ausgegraben werden. Die Knollen gut im Freien abtrocknen lassen, Erdreste abschütteln und verfaulte Knollenteile entfernen, ehe sie nach Sorten sortiert, in Kartons oder Kübeln dunkel, trocken und kühl (bei ca. fünf bis sieben Grad) überwintert werden.
- Nicht schneiden sollten Sie ihre Gräser und Farne: diese sehen im Herbstnebel, wenn Tröpfchen daran hängen, besonders schön aus. Außerdem könnten die Horste durch Wasser, das sich in den abgeschnittenen Schäften sammelt, auffrieren.
- Weinlaub nun bitte zusammenrechnen bzw. aufsammeln, nicht liegen lassen, da es Mehltausporen enthalten kann. Winterschutz ist nicht notwendig, der Rückschnitt erfolgt erst im Spätwinter, also Ende Jänner / Anfang Februar 2024.
- Erfahrene Kleingärtner wissen, dass Bambuspflanzen zu Recht als Wucherpflanzen gelten. Zur Kontrolle des Wachstums kann eine spezielle Schiene, die sogenannte Rhizomsperre, in den Boden eingebracht werden. Der Monat November ist dafür ein sehr guter Zeitpunkt.
- Im November verlangen nicht nur Gemüsebeete und Kübelpflanzen, sondern auch Komposthaufen nach Aufmerksamkeit. Wenn Sie Ihren Kompost nun umsetzen, verteilen Sie damit die Feuchtigkeit besser und regen die Verrottung bei niedrigen Temperaturen zusätzlich an. Am besten reifen Kompost und Kompoststarter dazu geben, damit die Rotte gut startet. Danach den Winter über den Kompost in Ruhe lassen.

Steckrüben, alles andere als altmodisch



Von klein bis groß

Der große Vorteil der Rübe ist, dass sie in gemäßigtem Klima mit leichten Frösten über den Winter am Feld stehen bleiben kann und nach Bedarf geerntet wird. So ist sie als typisches Wintergemüse bis in den März hinein zu kaufen. Im Herbst geerntet, hält sie sich bei kühlen Lagerbedingungen gut ein paar Wochen. Sie wird daher meist erst im Sommer ausgesät und die kleinen, zarten Knollen werden im Frühherbst geerntet. Die noch zarten Blätter können gedämpft als Gemüse genossen werden. Je später die Rüben geerntet werden, desto größer sind sie und können auch mal ein Gewicht von 1,5 Kilogramm erreichen. Eine stolze Größe, aus der sich etliche Gerichte zaubern lassen. Je nach Sorte kann die Schale rot, weiß oder auch gelblich gefärbt sein, das Fruchtfleisch, das an Kohlrabi oder weißen Rettich erinnert, ist oft nur leicht gefärbt. Unter den Weißschaligen sind etliche Sorten, die als Viehfutter verwendet werden.

Besser auf die Kleinen setzen

Steckrüben haben eine rundliche, leicht ovale Form, mit zunehmendem Alter und Größe wird das Fleisch - und auch die Schale – härter und faserreicher. Daher sollte die Wahl immer auf die kleineren Rüben fallen, die entgegen ihrem Erscheinungsbild sehr zart sind. Der Geschmack ist herbsüß und erinnert durch ihre Verwandtschaft als Kreuzblütengewächs an Kohlrabi und RetWie die Topinambur hat die Steckrübe ein ähnliches Schicksal. Als sogenanntes Gemüse aus Kriegszeiten, ist die Steckrübe in Vergessenheit geraten und fast gänzlich von den Märkten verschwunden. Erst der Trend zu regionalem und vor allem saisonalem Gemüse hat sie wieder in Erinnerung gerufen und auch die Sterneköche haben sie für sich entdeckt. In Norddeutschland dagegen gehört sie nach wie vor zur traditionellen Küche mit Steckrübenmus und -eintopf.

tich. Je nach Sorte ist ein leicht nussiger Geschmack erkennbar, sie können aber auch im Abgang etwas bitter schmecken. Der bittere Geschmack kann durch Schärfe oder Säure im Gericht gemildert werden. Daher würzt man gerne mit Zwiebel, Ingwer, Chili und verfeinert mit einem Spritzer Essig oder Zitronensaft. Zarte Rüben können roh als Salat gegessen werde, ältere Exemplare werden gekocht oder gebraten und schmecken als Püree, im Eintopf oder als Gemüse zu Fleisch.

Ein genügsamer Partner

Steckrüben haben einen großen Vorteil in der Küche, sie nehmen den Geschmack von anderen Aromen an und lassen sich daher wunderbar kombinieren. Werden sie mit Karotten oder Sellerie zubereitet, so schmecken sie wie diese, dasselbe gilt für Äpfel. Besonders gut passt das Gemüse zu Kräutern und Gewürzen. Aufgepeppt mit Kümmel, Curry, Pfeffer und Muskatnuss oder Petersilie, Schnittlauch und Dill werden sie zum Gaumenschmaus. Sie passen sowohl zu Fisch als auch zu Fleisch, Kartoffeln sind der ideale Begleiter.

Rundum gesund

Steckrüben sind kalorienarm, sie besitzen nur wenig Fett, dafür aber Kohlehydrate und Zucker. Sie enthalten, wie ihre Verwandten, Senfölglycoside. Das sind schwefelhaltige Verbindungen, die beim Menschen Bakterien abtöten oder Krebs vorbeugen können. Außerdem enthalten sie Diindolylmethan (DIM), einen Stoff, der bei Hormonstörungen wie etwa Wechselbeschwerden wirksam sein soll. Steckrüben sind zudem ballaststoffreich und wirken verdauungsfördernd.



Steckrübensalat

Zutaten für zwei Portionen:

- · 2 mittelgroße, zarte weiße Steckrüben
- 1 Apfel
- Saft von 1 Zitrone
- Salz
- Pfeffer
- 1 Prise Zucker
- 3 Esslöffel Raps-, Olivenoder Nussöl
- 2 Esslöffel Weißweinessig
- gehackte Walnüsse oder Rucola zum Bestreuen

Zubereitung:

Rüben schälen und grob reiben, den Apfel eventuell schälen und ebenfalls grob reiben. Den Apfel sofort mit Zitronensaft beträufeln und mit den Rüben vermischen. Das Ganze salzen und pfeffern und etwas ziehen lassen. Aus Essig, Öl, Salz und Pfeffer eine Vinaigrette herstellen. Salat damit marinieren. Den Salat abschmecken und mit gehackten Walnüssen oder Rucola bestreuen.

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



Sämtliche Baumeisterarbeiten Planung + Einreichung Kellerbau Zu- und Neubauten Rost- und Holzschutzanstriche Dachdeckungen aller Art Holzriegelbau

Kamine Isolierungen Zaungestaltung Fassaden aller Art Althaussanierung Terrassen- und Gartengestaltung Pflasterungen und Plattenverlegung

KOSTENLOSE FACHBERATUNG KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Gekochtes Rindfleisch mit Steckrüben

Zutaten für vier Portionen:

Fleisch und Suppe:

- · 1 kg Schulterscherzel
- 1 Zwiebel
- 4 Karotten
- 1 kleines Stück Lauch
- 1 kleines Stück Knollensellerie
- 1 Scheibe Ingwer
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Lorbeerblatt
- 1 Prise Piment
- Pfefferkörner
- einige Blätter Selleriegrün oder Liebstöckel
- einige Petersilienstängel
- Salz

Gemüse:

- 700 g Steckrüben
- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 200 ml Rindsuppe
- 1 Teelöffel Zucker

- Salz und Pfeffer
- 1 Spritzer Essig
- etwas Sauerrahm
- Rapsöl und Butter zum Anbraten
- Schnittlauch zum Bestreuen

Zubereitung:

Topf mit Wasser erwärmen. Das Rindfleisch in das heiße Wasser geben und ohne Deckel leicht köcheln lassen. Den entstehenden Schaum mit einem Löffel entfernen und anschließend die Gewürze dazugeben. Nach einer halben Stunde das Gemüse in die Suppe geben und das Fleisch ohne Deckel noch eine weitere Stunde nur ganz leicht köcheln bzw. ziehen lassen. Für das Gemüse Steckrüben schälen und in dünne Streifen schneiden, Zwiebel und Knoblauch schälen und klein würfeln. Zwiebel und Knoblauch in Rapsöl anschwitzen, danach Zucker, Gemüse und Butter dazugeben und leicht anrösten. Gemüse mit Rindsuppe aufgießen, salzen und pfeffern und etwa 15 Minuten bissfest garen. Gemüse mit Essig abschmecken, danach



Sauerrahm einrühren und mit Schnittlauch bestreuen. Rindfleisch mit Gemüse und Kartoffeln servieren.



www.bauambulanz.at Tel.: 0664 39 620 24

Ob es sich um Kleinstmontagen, um undichte Terrassen oder Dächer handelt ob es um Sanitär- und Elektrobereich oder Stahlbau geht

UNSER TEAM LÖST ALLE IHRE PROBLEME

Alles aus einer Hand!

Huhn, Ente, Gans, Pute

Seit jeher kommt gegartes Geflügelfleisch auf unsere Teller. Wenn Kinder wissen wollen, woher diese Tiere gekommen sind, gerät man schnell in Erklärungsnot.





Aus der Geschichte

Seit jeher wurde ohne gesicherte Beweise angenommen, dass die Wildhühnerarten im südostasiatischen Dschungel die "Urahnen" unserer heutigen Hühnerrassen sind. Erst nachdem vor zwei Jahren am Löss-Hochland in Nordchina ein Teilskelett gefunden wurde, gilt dieser Haushuhnfund nach einer genetischen Untersuchung als Beweis für eine Hühnerhaltung zwischen 1200 und 1046 v.Chr. Von China aus verbreiteten sich die domestizierten Hühner über die Griechen und Phönizier - vermutlich letztendlich mit keltischen Wanderbewegungen nach Mittel- und Westeuropa, wofür es z.B. in Norditalien eindeutige Funde mit Radiokarbon-Alterswerten um 700 v.Chr. gibt. Die Hühner und vor allem die Hähne fanden in der Antike als exotische Schauobiekte und für Kultrituale, jedoch weniger als Nahrung Verwendung und noch im Barock ließ der Adel in seinen Gärten die prächtigsten, exotisch anmutenden Hähne stolzieren. Aus der Römerzeit fand man mehr Haushuhnreste in Mitteleuropa. Im Mittelalter war die Hühnerhaltung in Europa weit verbreitet.

Erst im Jahr 2020 bestätigte sich die Ansicht des britischen Naturforschers Charles Darwin (1809 bis 1882), dass das Haushuhn von dem in Südostasien verbreiteten Bankivahuhn (Gallus gallus) abstammt: Beweis sind mehrere genetische Analysen, die die im Westen von Südostasien bis ins südliche China hinein verbreitete Unterart Burma-Bankivahuhn als Ursprungsform identifizierten. Nach der zoologischen Systematik zählt das Bankivahuhn zur Ordnung der Hühnervögel und zur Unterfamilie der Fasanenartigen. Ab dem 16. Jahrhundert ist eine Vielzahl unterschiedlicher Hühnerrassen entstanden. Allein im europäischen Rassegeflügelstandard werden über 180 Rassen und Farbenschläge unterschieden.

Ente

Ursprünglich stammt die Ente von der Stockente ab, welche in Nordamerika, Asien und Europa heimisch und inzwischen in der Ordnung der Gänsevögel mit 47 Gattungen und ungefähr 150 Arten die artenreichste ist. Mit der Einteilung der Entenfamilie hat sich im Jahr 1828 der irische Zoologe, Ornithologe und Politiker Nicholas Aylward Vigors (1785 bis 1840) in einem seiner 40 meist ornithologischen Werke beschäftigt und neben den Enten auch die Gänse und Schwäne zugeordnet. Historisch belegt ist, dass die Enten in China bereits vor Jahrtausenden gezüch-

tet wurden, während die flugfähigen Entenvögel im Alten Ägypten (ungefähr ab 2700 v.Chr.) gejagt wurden. Die Domestizierung der Hausente erfolgte unabhängig voneinander in Europa und in Südostasien, wobei in Europa die sogenannten Landenten gezüchtet wurden, zu denen die Pekingente und die Moschusente gehören, die auch als "Flugente" bekannt ist, weil sie als einzige ihre Flugfähigkeit behalten hat. Die Griechen verwendeten ihr Fleisch, ihre Eier und ihre Federn erst gegen 1000 v.Chr.

Während von den Entenvögeln fünf Arten domestiziert wurden, sind es bei den Hausgänsen nur zwei.

Die Stammform der europäischen Hausgans ist die Graugans, die Höckergänse sind die domestizierten Formen der zentralasiatischen Schwanengans. In der biologischen Systematik der Vögel gehören Gänse zu einer Unterfamilie der Entenvögel.

Die Griechen betrachteten die Gänse,



die der Unterwelt- und Fruchtbarkeitsgöttin Persephone dienten, als heilig und man findet die Fütterung der Hausgans auch im Epos "Odyssee" des altgriechischen Dichters Homer. Bei den Römern sind die ebenfalls heiligen Gänse Haustiere der Göttin Juno. Allseits bekannt ist die Legende, dass deren Geschnatter die Bürger Roms vor den angreifenden Galliern warnten. Bis heute als Fest im Jahreskreis verankert ist "Martini" mit dem Ganslessen zum Gedenken an den als Heiligen verehrten Martin von Tours (316/17-397), dem Begründer des abendländischen Mönchtums, dessen Versteck schnatternde Gänse verrieten, als er sich als unwürdig empfand, das Amt des Bischofs von Tours anzunehmen.

Inzwischen unterscheidet man ungefähr 100 Gänserassen, die nach Größe und Legebzw. Brutverhalten eingeteilt werden.

Truthahn

Ursprünglich stammt der Truthahn aus Nordund Mittelamerika, wo er den indianischen Urvölkern, den Mayas und Azteken, vorerst für rituelle Anlässe als Symbolfigur diente. Das Haustruthuhn zählt demnach zur Familie der fasanenartigen Hühnervögel.

Möglich, dass Christoph Kolumbus 1492 als er Amerika entdeckt haben soll, domestizierte Truthühner nach Europa brachte, stimmiger klingt die Annahme, dass es der spanische Konquistador Hernán Cortés (1485-1547) war, der zwischen 1519 und 1521 gegen die Azteken kämpfte.

Das deutsche Wort "Pute" erinnert an die Lockrufe der Tiere, besonders der Hähne (trut-trut oder put-put). Der Name "Türkisches Huhn" entstand nach den Türkenkriegen 1547. Damals war es gebräuchlich, alles Fremde als türkisch zu bezeichnen. Da dieser Name ins Englische übersetzt wurde



und die englischen Auswanderer in Amerika den Namen weiter verwendeten, wird der Truthahn in den englischsprachigen Ländern "turkey" genannt. Bei dem ebenfalls gebräuchlichen Namen "Indian" (= aus Indien) dachte man anscheinend an ein orientalisches Ursprungsland.

Strenge Vorschriften fürs Geflügel, aber ...

Das von der Agrarmarkt Austria in der Geflügel- und Eierproduktion vergebene AMA-Gütesiegel soll den Konsumenten die Gewissheit geben, dass vom Ausbrüten der Eier über die Aufzucht, Schlachtung und Zerlegung ausschließlich Betriebe in Österreich tätig waren und dabei die herrschenden Gesetze befolgt wurden.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in den 1950er-Jahren stieg die Nachfrage nach Hühnerfleisch, wodurch es zu einem Wirtschaftsfaktor wurde, der in die Massentierhaltung mündete. In der industriellen Landwirtschaft kommen Hybridhühner zum Einsatz, eine Zucht verschiedener reinerbiger Inzuchtlinien, welche sich nicht zur Weiterzucht eignen. Diese Tiere wachsen zwar in der sogenannten "Bodenhaltung", allerdings aber mit tausenden Artgenossen in Hallen auf, werden oft ohne Tageslicht gemästet und können mangels fehlender Strukturen nicht ihren ursprünglichen Beschäftigungen nachkommen.

In den fünf österreichischen Brütereien schlüpfen ungefähr 88 Millionen Küken für die Mast, womit allerdings nur eine Selbstversorgung von 78 Prozent erreicht wird. Die Eier-Produktion durch Legehennen gewährleistet mit rund zwei Milliarden Stück unsere Selbstversorgung zu 92 Prozent.

Gänse erreichen ihr erstes Schlachtgewicht von rund fünf Kilogramm - bei Intensivmast rund sechs Kilogramm - nach ungefähr vier Monaten. In der Weidemast erreichen die Hausgänse erst nach fünf bis acht Monaten ihr Endgewicht von rund fünf Kilogramm. Neben Eiern und Gänsefett ist auch in Österreich Stopfleber erhältlich, obwohl die Produktion verboten ist. Diese stammt aus Frankreich, Ungarn, Bulgarien, Spanien oder Belgien.

Artgemäß gehaltene Gänse nehmen vom zweiten Lebenstag an auf der Weide Gräser,



Saaten, Wurzeln und Früchte wie Beeren zu sich und brauchen daher kaum eine Zufütterung von Gerste oder Hafer. In Österreich gibt es nur einige Weidegans-Betriebe, die den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen folgen.

Inzwischen hat die Landwirtschaft Internetshops eingerichtet, über die man Verkaufsstellen erfährt oder auch direkt bestellen kann.

Enten-Gerichte sind Standard auf den Speisenkarten in chinesischen oder vietnamesischen Restaurants in Europa. In Österreich stammen nur 3 % der verspeisten Enten aus heimischer Haltung, die restlichen 97 % sind Importware. Auch dabei ist die Intensivhaltung die profitabelste Haltungsform und daher werden meist Billigprodukte aus anderen EU-Mitgliedsländern wie z.B. Ungarn oder Frankreich importiert.

Von den 190 Putenbetrieben wachsen in 48 Betrieben die Tiere unter biologischer Aufzucht auf, jedoch kann mit einer Bruttoerzeugung von 19.744 Tonnen die Selbstversorgung nur zu 48 Prozent erfüllt werden. Bei den Gänsen beträgt die Selbstversorgungsrate 29 Prozent und bei den Enten nur 20 Prozent; der zusätzliche Inlandsbedarf wird importiert.

(Die Daten stammen von Statistik Austria, für die Tierproduktion aus 2021, für die Eierproduktion aus 2022.)

Angesichts dieser Tatsachen darf sich jeder glücklich schätzen, der angesichts von glücklichem Geflügel direkt beim Bauern einkauft oder gar im Besitz von Zweinutzungshühnern ist, die sowohl als Eier- als auch als Fleischlieferanten für beste Qualität am Teller sorgen.

Phalaenopsis-Hybriden

Kaum eine andere Pflanzen-Familie lässt uns so sehr ins Träumen von fernen Ländern, tropischem Urwald oder kostbarem Zimmerschmuck geraten wie die Orchideen. In den letzten Jahren wurde zumindest der Traum vom kostbaren Zimmerschmuck immer leichter zu erfüllen, denn gerade die *Phalaenopsis*-Hybriden werden heute vom Handel in großer Zahl und zu günstigen Preisen angeboten.





ie Heimat dieser Nachtfalter-Orchidee, die auch als Schmetterlings-Orchidee oder Malaienblume bezeichnet wird, reicht von Indien über die malaiische Inselwelt, die Philippinen bis nach Neuguinea und Nordaustralien. Der deutsche Name Nachtfalter-Orchidee leitet sich von ihrem botanischen Namen ab: gr.: phalaina = Nachtfalter, opsis = Aussehen, Blütenähnlichkeit.

Die Phalaenopsis gehört zu der Gruppe der epiphytisch lebenden Orchideen ohne Pseudobulben. Epiphytisch heißt, sie besiedeln andere Pflanzen, die sie jedoch nur als Unterlage benutzen, ohne ein parasitisches Verhältnis einzugehen. Als Pseudobulben werden Blütenstiele von Orchideen, die als Wasser- oder Nährstoffspeicher ausgebildet sind, bezeichnet. Die ovalen Blätter sind zweiseitig angeordnet, dunkelgrün und verdickt. Sie können bis zu 30 cm lang werden. Die auffälligen, fleischigen Luftwurzeln sind silbergrau gefärbt und entspringen direkt dem Wurzelhals. Die Blüten sind an langen Blütentrieben traubig oder in Rispen angeordnet und wirken besonders durch ihre schmetterlingsartige Gestalt. Das Farbangebot reicht von weiß über gelb nach rosa, lila und rosaviolett.

Als Standort benötigt die Phalaenopsis einen hellen Platz ohne direkte Sonneneinstrahlung. Die Temperatur sollte ganzjährig nicht unter 15°C absinken, doch für die Blüteninduktion ist im Winter für etwa drei bis vier Wochen eine Temperaturabsenkung in der Nacht von 15 bis 17 °C notwendig. Weiters muss man, vor allem im Winter, für eine ausreichende Beleuchtung sorgen (eventuell Zusatzbeleuchtung), damit die Knospen nicht abgestoßen werden. Zur Verbesserung der Luftfeuchtigkeit sollte man die Pflanzen regelmäßig mit zimmerwarmem Wasser besprühen. Die Wasserversorgung sollte ganzjährig mäßig sein. Das Substrat muss vor erneuten Wassergaben immer abtrocknen, jedoch darf es nie austrocknen. Beim Gießen muss man weiters darauf achten niemals direkt ins Herz der Pflanze zu gießen, da die Pflanzen sonst sehr leicht zu faulen beginnen. Das Gießwasser selbst sollte kalkfrei und zimmerwarm sein. Während der Wachstumszeit braucht die Pflanze eine regelmäßige Nährstoffversorgung. Hierzu verwendet man am besten einen speziellen Orchideen-Dünger

oder einen üblichen Blumendünger. Diesen sollte man jedoch nur mit der halben Aufwandmenge ausbringen. Umtopfen muss man etwa alle zwei bis drei Jahre. Der ideale Zeitpunkt ist kurz nach der Blüte, meist also im Frühiahr. Als Substrat verwendet man am besten ein Spezialsubstrat für Orchideen,

- Dekorative, exotische Zimmerpflanze
- Blüten besonders langlebig
- relativ pflegeleicht
- Zimmertemperatur nie unter 15 °C absinken lassen
- Im Winter f
 ür ausreichend Licht sorgen, da es sonst zum Abstoßen der Knospen kommt

dessen pH-Wert bei 4,0 bis 5,5 liegen sollte. Die abgeblühten Blütentriebe werden nicht völlig abgeschnitten, sondern nur über dem dritten oder vierten Stängelknoten eingekürzt, denn dort bilden sich erneut die Blüten. Die Vermehrung erfolgt über Kindel, die gelegentlich an den Blütenstielen ausgebildet werden können. Nach der Wurzelbildung können sie von der Mutterpflanze getrennt

und dann eingetopft werden. Eine Vermehrung über das Saatgut bleibt Spezialbetrieben überlassen.

Verwendung findet die Phalaenopsis als dekorative, lange blühende und relativ pflegeleichte Zimmerpflanze. Krankheiten sind relativ selten, doch kann es bei stauender Nässe zu Wurzelfäulen kommen. Weit häufiger kommt es zu Problemen durch Schädlingsbefall. Hierbei ist vor allem auf Schildläuse, Blattläuse, Spinnmilben und Thripse zu achten.

RollFenster

Sie wollen sich nicht mehr von schlechtem Wetter die Zeit im Freien verderben lassen? Dann sind Sie mit RollFenstern bestens beraten!

as mobile und barrierefreie System ermöglicht
Ihnen einen Aufenthalt
auf Balkon und Terrasse auch
bei Wind und schlechtem Wetter.
Auf Knopfdruck schließen sich
RollFenster wie transparente
Rollos und hüllen – kombiniert
mit einer Überdachung aus Glas
und Aluminium – Ihren Wohlfühlort behutsam ein. Lacht die
Sonne wieder, verschwinden
RollFenster auf Knopfdruck in
ihren schlanken Kästen.

Auf diese Weise sind RollFenster, kombiniert mit einer Überdachung, eine preiswerte und barrierefreie Alternative zum Wintergarten. Die Elemente werden nach Maß und in der Farbe Ihrer Wahl gefertigt. Die Montage erfolgt schnell und sauber. Das Material besteht aus hochwertigen PVC-Folien, die dafür konzipiert sind, starken Belastungen und großen Temperaturunterschieden standzuhalten. Außerdem erhalten Sie eine Garantieleistung von zehn Jahren. Viele zufriedene Kunden schwören bereits auf RollFenster und empfehlen diese weiter. Überzeugen auch Sie sich jederzeit und unverbindlich auf www.seirer.co.at und lernen Sie unsere Produkte kennen.







Unser neues Sortiment umfasst innovative Glaselemente für Überdachungen, die sowohl als Sonnenschutz dienen als auchStrom erzeugen können .

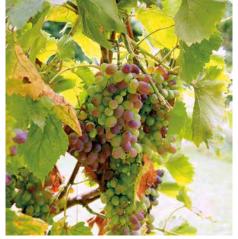




Tafeltrauben, heimische Karität

Österreich ist ein Weinland und auf über 45.000 Hektar werden Weinreben kultiviert. Aus den Trauben wird Wein gekeltert und auch wenn es weltweit über 10.000 Rebsorten gibt, so sind es nur wenige Sorten, die erfolgreich vermarktet werden.





u den klassischen Keltertrauben zählen Riesling, Grüner Veltliner, Chardonnay, aber auch Zweigelt oder Cabernet Sauvignon. Doch wer heimische Tafeltrauben genießen möchte, findet sie nur selten in den heimischen Supermärkten. Das beliebte Obst kommt meist aus Italien, Griechenland, der Türkei oder aus Südafrika.

Obst oder Wein

Weinstöcke gehören zu den ältesten Kulturpflanzen weltweit, das erklärt auch die enorme Sortenvielfalt. Keltertrauben haben mit den meisten Sorten die Nase vorn. Sie schmecken meist auch aromatischer, dafür haben Tafeltrauben oft größere Beeren, besitzen eine dünnere Haut und auch weniger Kerne. Die Sorten unterscheiden sich einerseits in der Zahl der Kerne und

andererseits in der Farbe. von dunkelblau, rötlich, gelblich oder hellgrün, und Größe. Die Farbe steckt aber meist nur in der Schale, das Fruchtfleisch selbst ist meist hell gefärbt. Ein deutlicher Unterschied zwischen hellen und dunklen Trauben liegt im Geschmack, helle Trauben enthalten meist mehr Säure und eine ausgeprägte Muskatnote.

Mit oder ohne Kerne?

Von Natur aus haben alle Traubensorten Kerne, doch etliche Konsumenten mögen die Kerne nicht und empfinden das Daraufbeißen als störend. Daher wurden kernarme oder kernlose Sorten wie "Flame Seedlees" oder "Millenium" gezüchtet, in der Fachsprache ist von Parthenokarpie (ohne Kern) die Rede. Doch die Kerne in der Traube haben eine wichtige Funktion für die Pflanze. Neben der Vermehrung geben die Kerne Hormone ab, die das Wachstum regulieren. Daher sind kernlose Trauben meist kleiner. Um dem ent-

gegenzuwirken werden oft sogenannte Gibberelline, die fehlenden Hormone, auf die Trauben gesprüht.

> Inzwischen sind etliche Sorten, und nicht nur wie ursprünglich helle Sorten, ohne Kerne am Markt. Für den heimischen Anbau im Garten oder für kleine Direktvermarkter stehen nun etliche Sorten unterschiedlicher Größe

und Farbe zur Verfügung. Etwa 40 Prozent der importierten Trauben besitzen keine Kerne mehr, Tendenz steigend.

Aber jetzt zerbeiße ich sie ...

Doch es sind gerade die Kerne, die Trauben so wertvoll machen. Im Fruchtfleisch sind hauptsächlich Wasser und Fruchtzucker enthalten, wertvolle sekundäre Pflanzenstoffe in der Schale und vor allem in den Kernen. Neben den wertvollen Fetten, die durch das Pressen der Kerne als Traubenkernöl gewonnen werden, sind es vor allem Polyphenole wie Viniferin, Resveratol oder OPC (Oligomere Procyanidine). Die ersten beiden wirken entzündungshemmend und beugen Zellalterung vor, OPC soll blutdrucksenkend und stark antioxidativ wirken. Damit der Körper die Stoffe aufnehmen kann, sollten die Kerne beim Genießen zerbissen werden, ansonsten werden die Kerne unverdaut und genutzt wieder ausgeschieden.

Auch aus Österreich

Heimische Trauben haben ab dem Spätsommer Saison. Ein weißer Schleier auf den Beeren ist wie bei den Zwetschken kein Schmutz, sondern der sogenannte Duftfilm. Er ist ein Qualitätsmerkmal und zeugt von Frische und schützt vor Austrocknung. Im Kühlschrank halten sich Weintrauben bis zu einer Woche. Da sie reif geerntet werden müssen, ist die Haltbarkeit begrenzt. Die Früchte reifen nicht nach und sind somit klimakterisch. Vor dem Essen sollten die Trauben, wie jedes Obst, gründlich gewaschen werden, denn

konventionell erzeugte Tafeltrauben sind häufig mit Pflanzenschutzmitteln behandelt.

Im September und Oktober sind auch heimische Tafeltrauben zu kaufen. Im Weinviertel und

Burgenland beliefern einige Erzeuger Supermarktketten und Direktvermarkter, jedoch ist die Menge klein im Vergleich zur importierten Ware. Sie kosten auch deutlich mehr, die Qualität spricht aber dafür. Einige Rebstöcke im Garten liefern je nach Sorte bis in den November hinein eigene Trauben.

Der Rumtopf

Es gab Zeiten, da war das Ansetzen eines Rumtopfes im Frühsommer ein Anliegen vieler Gärtnerinnen und Gärtner, dann hörte ich öfter, dass das etwas aus der Mode gekommen ist. Na ja, nicht in meiner Familie.

ei uns wird jetzt, im November, über die Verwertung der hochprozentigen Früchte nachgedacht, die seit Mai Monat für Monat in diesen Topf gewandert sind. Wobei es im Wesentlichen ja nur zwei Möglichkeiten gibt - entweder als Süßspeise oder als Getränk.

Da wäre als erstes eine Torte mit abgetropften Fruchtstückchen im Teig. Erwähnenswert, auch als Tiramisu ist der Inhalt des Topfes verwertbar, indem man die Biskuits mit Rumtopfflüssigkeit tränkt und mit Früchten belegt. Und dann gibt's da noch die klassische Verwendung: mit Eis jeder Art.

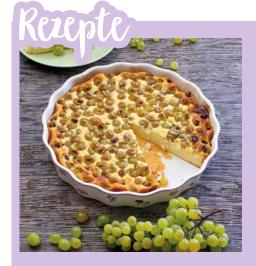
Als Getränk verwendet fallen mir die Möglichkeiten als in Cocktails – in denen man normalerweise sowieso Rum verwendet ein, oder Sie probieren die Früchte aufgegossen mit Sekt.

Klassisch ist ja die Verwendung im Punsch oder auch im heißen Tee. Aber Achtung, wegen des Alkoholgehalts ist in allen Fällen Vorsicht angebracht!

Sollten Sie also heuer einen Rumtopf angesetzt haben, können Sie jetzt schon über die Verwertung nachdenken. Übrigens sind kleine mit Rumtopf gefüllte Gläser ein durchaus beliebtes Geschenk.

meint Ihr Redakteur.





Topfentarte mit Weintrauben Zutaten für eine Form:

- 400 g Weintrauben
- 4 Eier
- 500 g Topfen
- 100 g Zucker
- 125 g Ricotta
- 200 g Butter
- 1 Esslöffel Zitronensaft
- Abrieb einer halben Biozitrone
- 1 Prise Salz
- Mark einer halben Vanilleschote

- 70 g feines Maismehl
- 70 g Weizenmehl
- ½ Packung Backpulver

Zubereitung:

Alle Zutaten für den Teig - außer den Mehlen - gut verrühren. Zum Schluss Mehle und Backpulver dazugeben und die Masse cremig rühren. Weintrauben waschen und gut abtropfen lassen. Eine kleine Auflaufform mit Butter einfetten, die Topfenmasse einfüllen und die Weintrauben darüber verteilen. Den Auflauf bei 180 Grad Celsius etwa 20 Minuten backen, danach bei 100 Grad Celsius etwa 30 Minuten fertig backen.

Endiviensalat mit Minikiwis und Weintrauben

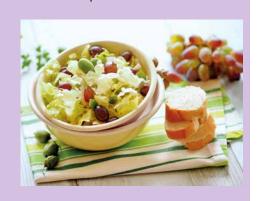
Zutaten für vier Personen:

- 1 Endivie
- 1 Handvoll Trauben
- 1 Handvoll Minikiwis
- 1 rote Zwiebel
- 4 bis 6 Esslöffel Kürbiskernöl oder Olivenöl
- 4 bis 6 Esslöffel Weißweinessig

- Salz und Pfeffer
- · etwas gemahlenen Chili

Zubereitung:

Salat der Länge nach vierteln und die Teile einzeln quer in Streifen schneiden. Zwiebel in Ringe oder Streifen schneiden. Große Weintrauben halbieren und die Kerne entfernen, kleine kernarme Trauben ganz lassen. Minikiwis putzen, aber nicht schälen. Die Früchte halbieren. Salat mit Trauben, Zwiebel und Minikiwis in eine Schüssel geben. Salat mit Salz und Pfeffer würzen, mit Öl und Essig gut vermischen. Den fertigen Salat mit ein paar Chiliflocken bestreuen.





Drei Helden für fasertief saubere Wäsche



Dr. Beckmann Fleckensalz Farbfrische befreit Buntwäsche von hartnäckigen Verschmutzungen und schenkt Farben einen Frischekick.

Dr. Beckmann **Fleckensalz** Aktiv-Weiß mit optischen

Aufhellern bringt weiße Wäsche zum Strahlen. Wirkt schon bei niedrigen Temperaturen ab 20° Grad.





Der Dr. Beckmann Fleckenschaum Oxi-Power mit Aktiv-Sauerstoff ist für die Fleckenvorbehandlung und entfernt farbige, bleichbare Flecken und Fettflecken.

Flecken jagen, Highscore knacken -Fleck Man Spiel

Jetzt auf Fleckenjagd mit "Fleck Man" gehen, Punkte sammeln und Shopping-Gutscheine gewinnen.

Mitmachen unter:

www.dr-beckmann.de/fleckentferner

Blistex Agave Rescue

Dein Retter bei trockenen Lippen: Dank der Formulierung mit natürlichen Extrakten der Agave-Pflanze fühlen sich die Lippen auch nach 24h immer gepflegt und geschützt an.

Hautverträglichkeit dermatologisch getestet. Ohne Mineralöle.



Dein Retter bei trockenen Lippen

www.blistex.at





Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb "Einfach Weltklasse"

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT

STORKAN ELEKTRO

ELEKTROINSTALLATIONEN ELEKTROFACHGESCHÄFT

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung Linzer Straße 66, 1140 Wien Telefon 98 24 336

ollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. ELEKTRO STORKAN OHG, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Fenster · Türen · Wintergärten Carports · Terrassendächer Vordächer · Lamellendächer

Wir würden uns über Ihre Anfrage sehr freuen und erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien Tel. 01/278 15 63 office@geha-alu.at www.geha-alu.at



Rätsellösung



Inh. Daniel Dulak

1140 Wien, Ameisgasse 44/4/Top-1 1210 Wien, Siemensstraße 164

0699/100 25 936

office@ortner-bau.at www.ortner-bau.at

ALLE BAULEISTUNGEN **SANIERUNGEN UND NEUBAU**

VERLÄSSLICH • PREISWERT • SAUBER Ihre Zufriedenheit ist unsere beste Werbung!

RUND 180.000 LESER SEHEN THRE ANZEIGEL

Inseratenabteilung

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien Tel.: +43 1 689 56 94 inserate@kleingaertner.at kleingaertner.at/

Kleingartenfamilie

Kennen Sie schon unseren Blog?

werbung

Lassen Sie sich das nicht entgehen! kleingartenfamilie.at

Seit über 40 Jahren Ihr ehrlicher Partner!

Maßangefertigte Planung, Erzeugung und Montage von:

Wintergärten | Sommergärten Überdachungen | Terrassen-, Balkon- und Eingangsverbauten | Geländer | Fenster | Türen |

Überzeugen Sie sich von der bewährten persönlichen Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:

office@alubau-probst.at www.alubau-probst.at 1220 Wien, Obachgasse 36, Tel.: 01/259 65 41



- **▶** Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- **▶** Reparaturen
- **VELUX** Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien Tel.: 01 / 667 37 15 www.STAUFER.net



Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung. Tel.: 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

Erledige sämtliche Gartenarbeiten, Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. Tel.: 0676/470 42 80.

Betonieren von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel.: 0660/963 56 97

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG,

Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung Tel.: 0664/73 85 66 79

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0664/732 54 975.

Scheifinger-Bau e.U. Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen

inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Tel.: 0699/11 66 60 68.

BAUMPROFI mit langjähriger Erfahrung arbeitet sicher und zuverlässig im Raum Wien und Niederösterreich: Baumschnitt, Baumfällung, Baumabtragung und Baumentsorgung. Professionelle Arbeit zu günstigem Preis!

Alois Kriegler: Tel.: 0681/107 105 53

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten. Zimmer und Küchen ausmalen. Türen und Fenster streichen. Tel.: 0699 105 58 015.

STEIN-pflege,-reinigung,-imprägnierung,-sanierung mit nachhaltigem Reinigungsschutz, für Terrassen und Wege, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Josef Freund, 0664/2207213.

SUG Pflasterungen. Wir bieten Ihnen eine individuelle Planung, Gestaltung sowie Verlegung und beraten Sie gerne unverbindlich und kostenfrei vor Ort. Beim Verlegen von Beton, Pflastersteinen, Kleinstein, Naturstein und Feinsteinzeug in vielen verschiedenen Designs verfügen wir über eine langjährige Erfahrung und ein professionelles Know-how. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 0660/778 2 172; office@steineundgarten.at www.steineundgarten.at

Zaunfachmann: AKTION: Doppelstabzaun, Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun, Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70.

R.D. Gebäudeservice: Altbausanierung, Entrümpelung, Schneeräumung, Teichgräber, Dachsanierung, Spenglerarbeiten, Gebäudereinigung und Grünschnitt. Tel. 0676/590 34 83 Email: szabo-gebaeude@gmx.at oder djordjevicratko97@gmail.com

Heckenschnitt, Baumrodung, **Entsorgung aller Art**

Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort.

Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, Tel.: 0664/104 20 80, office@hausdachprofi.at

Erdäpfel und Bananen als Geheimwaffen

Erdäpfel gegen Schädlinge und als Dünger

Erdäpfel sollten sie natürlich weiterhin wie gewohnt verspeisen. Doch zwei Dinge mit bzw. von ihnen könnten Sie gut verwerten.

Zum einen sind das die Schalen, zum anderen das Kochwasser - beides kann im Garten äußerst nützlich sein. Erdäpfel enthalten nämlich viel Magnesium und Phosphor, das auch unseren Pflanzen zugutekommen könnte.

Wenn Sie Ihre Erdäpfel gekocht haben, lassen Sie in Zukunft

das Wasser abkühlen

und gießen Sie damit Ihre Pflanzen. So haben Sie einen wertvollen und kostenlosen Dünger. Wichtig dabei ist allerdings, dass das Kochwasser kein Salz enthält und eben, logisch, abgekühlt sein muss.

Schälen Sie Ihre Erdäpfel vor dem Kochen, dann werfen Sie die Schalen nicht weg, sondern zerkleinern Sie diese und mischen sie mit in die Erde. Das stärkt die Pflanzen ebenfalls und kann dem Befall von Mehltau vorbeugen.

Bananen – ein exzellenter Kaliumdünger

Nicht nur der Inhalt selbst, auch Bananenschalen sind reich an Kalium.

Das Mineral braucht jede Pflanze, um gesundes Zellgewebe bilden zu können. Einige Pflanzen benötigen aber besonders viel von diesem Mineral, zum Beispiel Tomaten, Erdäpfel, Gurken, Kürbisse, Lauch und Beeren. Um diesen Pflanzen unter die Arme zu greifen, können Sie Ihre Bananenschalen künftig zum Dünger machen. Dazu einfach die Schalen kleinschneiden und direkt in die Erde einarbeiten.

Dies können Sie mit frischen Bananen-

ten.







Rudolf Hödl Bau hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien





- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an:

01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung! Auch Kleinarbeiten! Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at



Der Spezialist für Sanierungen

- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster - Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau

office@scheifinger-bau.at

+43 699 194 49 190



Meine glutenfreie Hausmannskost



Tanja Gruber - Kneipp Verlag

Kann Glutenfreies nach richtig guter Hausmannskost schmecken? Aber sicher, sagt die Autorin des Buches, die seit mehr als zwanzig Jahren in der Küche steht und voller Leidenschaft ihren Kochlöffel in Sachen glutenfreies Essen schwingt. Klassische Koch- und Backre-

zepte haben es ihr dabei besonders angetan: Putengeschnetzeltes, Rahmspinat, Zwetschgenknödel & Co schmecken der ganzen Familie und sind die Stars in jeder geselligen Freundesrunde. Und so ist die "Glutenfreie Hausmannskost" ein herrlicher Fundus für alle, die das Klebereiweiß aus ihrem Speiseplan streichen müssen oder wollen. 76 Seiten, ISBN: 978-3-7088-0812-3, Preis: € 27,00

Rund 180.000 Leser sehen Ihre Anzeige!





GESUNDER



- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- · Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Buchtipp

Kraft und Magie der Heilpflanzen

Rudi Beiser - Eugen Ulmer Verlag



Maibaum, Barbarazweige und Hexen in der Walpurgisnacht - das sind altbekannte Bräuche. Aber was genau hat es damit auf sich? Woher stammen solche Ri-

tuale und welche magischen Pflanzen sind beteiligt? Lassen Sie sich in die geheimnisvolle Welt unserer Heilpflanzen entführen. Das Wissen um Pflanzenmagie und Kräuterbrauchtum ist uralt - und existiert noch heute. Alte Pflanzenrituale und Aberglaube werden vom Autor, der Heilpflanzen-Experte ist, spannend erklärt, gedeutet und eingeordnet - und durch neun ausgewählte magische Pflanzenporträts mit Leben gefüllt. Zahlreiche Ideen und Rezepte überführen altes Brauchtum und Rituale in die heutige Zeit. 256 Seiten, 13 Farbfotos,

133 farbige Zeichnungen ISBN 978-3-8186-2048-6 Preis: € 34,00

Die Geschichte der Gewürze Genuss, Gier und Globalisierung

Thomas Reinertsen- Berg -: Haupt Verlag

Gewürze gehören im Grunde zu den all-



täglichsten Dingen, die es gibt. Und doch sind sie zu den am meisten gehandelten Waren geworden: Sie haben maßgeblich zum weltweiten Handel und zur wirtschaft-

lichen Globalisierung beigetragen, spielen eine wichtige Rolle im Kolonialismus und entpuppten sich als finanzielles Rückgrat ganzer Imperien. Sie haben kulturelle Entwicklungen angestoßen und prägen unser Leben bis in unsere Kochtöpfe. Der Autor

des Buches spürt den Handelswegen der Gewürze bis in die entferntesten Länder der Erde nach und erzählt von ihren unbekannten und bemerkenswerten Geschichten.

360 Seiten, 60 Abbildungen ISBN: 978-3-258-08357-5

Preis: € 39,10

Pflanzenfamilien

Was jede Gärtnerin und jeder Gärtner wissen sollte

Ross Bayton, Simon Maughan -: Haupt Verlag



Zu wissen, zu welcher Pflanzenfamilie die einzelne Art gehört, kann für den Erfolg im Garten sehr hilfreich sein. Denn wer beispielsweise sauren Boden

hat und weiß, dass Rhododendren darauf gedeihen, kann bedenkenlos auch andere Arten aus der Familie der Ericaceae pflanzen, etwa Heidekraut, Lorbeerrose oder Heidelbeeren. Und optisch harmonieren die Angehörigen einer Familie oft besonders gut, weil sie gemeinsame Merkmale besitzen. Dieses Buch führt in die Vielfalt der Pflanzenfamilien ein, erklärt das Verwandtschaftssystem und die fürs Erkennen der Zugehörigkeit wichtigen Merkmale. Über 70 Pflanzenfamilien, die besonders interessant sind, werden vorgestellt. Reich bebildert mit schönen Illustrationen und Detailzeichnungen vermittelt dieses Buch nicht nur spannendes Wissen, sondern lässt uns auch staunen über den Reichtum und die Schönheit der Pflanzenwelt.

224 Seiten, durchgehend farbige Illustrationen ISBN: 978-3-258-08355-1

Preis: € 35,00

Vögel verstehen

Was uns die Vögel über uns und unsere **Umwelt verraten**

Paul Wernicke, Kathrin Blum -Thorbecke Verlag

Warum begegnen uns Rotkehlchen überall, während wir Nachtigallen selten zu Gesicht bekommen? Was bedeutet es, wenn die Vögel im Wald plötzlich verstummen? Wie kann ich Vogelstimmen leichter erkennen? Der Wildnispädagoge und Autor des Buches nimmt uns mit auf seine Streifzüge durch die Natur. Er berichtet, wie Beobachten



und Erleben ihn gelehrt hat, die Vögel besser zu verstehen, und gibt Tipps, wie auch uns das gelingen kann. Auf sehr persönliche Weise erzählt der selbsternannte "Voologe" von seinem Leben in der Natur und von seinen Mühen, vielen Vogelarten Lebensraum zu bieten. Die Beobachtungen zur Vogelsprache und zur Signatur der Landschaft beruhen auf den Forschungen und Erlebnissen des Autors.

172 Seiten, zahlreiche historische Abbildungen ISBN: 978-3-7995-1978-6

Preis: € 24,00

Mein wilder Meter **Balkon und Topfgarten** naturnah gestalten

Katharina Heuberger - Pala Verlag



Wildbienen, Schmetterlinge und Vögel fördern und beobachten, das gelingt auch auf Balkon und Terrasse mitten im Siedlungsraum - mit

einheimischen Wildpflanzen. Die Autorin des Buches lädt zur Safari in den 5. Stock ihrer Stadtwohnung ein und begeistert mit unterhaltsamen Texten und eindrucksvollen Bildern für die naturnahe Bepflanzung von Blumenkästen, Kübeln und Töpfen. Beim Einstieg ins Balkongärtnern oder bei der Umstellung auf eine nachhaltige Gestaltung helfen das fundierte Wissen und die erprobten Tipps in diesem Buch, von der Wahl der Pflanzgefäße über das Mischen passender

Substrate bis zur standortgerechten Auswahl heimischer Wildpflanzen und deren Pflege. Auf wenigen Quadratmetern entstehen so Wohlfühloasen für uns Menschen und wertvolle Lebensräume für heimische Tiere. 160 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

ISBN 978-3-89566-428-1

Preis: € 22,00

Garten - einfach günstig

Iris Winkenbach - Kosmos Verlag



Ein schöner Garten ist keine Frage des Bankkontos. Dieser Ratgeber zeigt, wie man beim Gärtnern nicht nur viel Geld, sondern auch wertvolle Ressourcen spart. Welches Gar-

tenwerkzeug brauche ich wirklich? Welche Gemüse, Kräuter und Obstsorten bringen guten Ertrag und sind Sparwunder bei Anschaffung und Pflege? Welche Blumen kosten wenig und kommen auch mit Trockenheit klar? Ob blühende Beete oder Nutzpflanzen, die Autorin des Buches erklärt, wie man günstig gärtnert, Wasser spart, um mit wenig Geld kleine Wohlfühloasen zu schaffen.

128 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen ISBN: 978-3-440-17837-9

Preis: € 21,50

Insekten - Heimliche Herrscher **Faszination Insekten**

Ulrich Schmidt - Kosmos Verlag Meist nehmen wir sie kaum wahr oder erst dann, wenn sie uns mit ihrem Summen den



Schlaf rauben: Insekten. Dabei machen die meist MLICHE unscheinbaren Krabbeltiere fast 60 Prozent aller beschriebenen Tierarten der Erde aus. Doch weltweites In-

sektensterben greift um sich – mit fatalen Folgen! Dieses Buch gibt einen faszinierenden Einblick in die wundersame Welt der Insekten und zeigt mit außergewöhnlichen Bildern ihre beeindruckende Bedeutung für Mensch und Natur.

208 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen ISBN: 978-3-440-17608-5

Preis: € 29,50

Das große Naturbastelbuch

Sabine Lohf -Gerstenberg Verlag



Löwenzahndrachen im Frühling, Muschelnixen im Sommer, Blättergirlanden im Herbst und Nussrentiere im Winter - in ihrem neuen großen Bastelbuch lädt

die Autorin mit ihren liebevoll gestalteten Bildcollagen schon die Kleinsten ein, die Vielfalt und Schönheit der Natur zu entdecken und spielerisch zu erfahren. Denn wie schon in "Das große Buch vom Basteln und Spielen" sind die Basteleien in diesem Buch nicht nur zum Anschauen da! Im Buch werden über 100 Bastelideen für jede Jahreszeit und für kleine und große Hände vorgestellt, darunter anlassbezogene Basteleien für Ostern, Halloween, Weihnachten und viele weitere Gelegenheiten. Einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen, eine kleine Materialkunde und Tipps für den richtigen Umgang mit der Natur ergänzen das Bastelbuch.

160 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen ab 4 Jahren

ISBN 978-3-8369-5796-0

Preis: € 22,00

Heute lieber kein Fleisch

Österreichs beste vegetarische Rezepte

Ingrid Pernkopf Renate Wagner-Wittula – Pichler Verlag



Fleischkonsum reduzieren, regional einkaufen, im Alltag selbst kochen das sind nicht nur in Zeiten der Klimakrise heiß diskutierte Trends, sondern auch Grundlagen für

die Autorin und deren wundervoll vielfältigen Rezepteschatz. Grund genug, ihre besten Rezepte, die unzähligen Varianten und Küchenideen für fleischfreie Tage in einem Band neu "anzurichten". In diesem Buch bekommt die österreichische Vielfalt endlich die Bühne, die sie verdient: von kalten Köstlichkeiten und wärmenden Suppen über herzhafte Erdäpfelgerichte, Knödel und Strudel bis hin zur klassischen Mehlspeisküche. 320 Seiten

ISBN 978-3-222-14044-0 Preis: € 30,00

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 12/2023 ist Freitag der 10. November 2023.

Die Themen für Dezember 2023 sind: Advent, Zimmerpflanzenpflege, Jahresausklang im Garten, Vögel füttern

Zentralverband der Kleingärtner GmbH - MediaZ Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22

E-Mail: inserate@kleingaertner.at



ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

201/911 26 94 **3**0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung eingespieltes Team kompetente Beratung Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau Umbau / Sanierung Fertigstellungsarbeiten Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs +43 1 587 07 85 | zvwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at



Hellwagstraße 2/3B AUMEISTE 1200 Wien www.krafter.at office@krafter.at

+43 (0) 699 180 186 30



- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau

Besonders unter den erschwerten Bedingungen in Kleingartensiedlungen!

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M Retouren an Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien





S-BAU GMbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser Zu- und Umbauten, Sanierungen Einreichpläne, Energieausweise















1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23 Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



Walter Benkö

Österreichisches Bauunternehmen mit Firmensitz in 1220 Wien Biberhaufenweg 43 Tel.: 0664/110 13 52 Tel.: 0650/730 54 07 E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden, Mal- und Streicharbeiten, sämtliche Innen arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune, Terrassen und Pflasterungen

prompt · zuverlässig · preiswert

Baumeister und Transporte





Baggern und bauen auf engstem Raum

Humus- und Schottertransporte

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39 Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6 Handy 0664/34 24 000 office@saeckl.at • www.saeckl.at

